

Die innere Stimme

*Mediale Inspiration
Gedanken-Inspiration
Tönende Wort-Inspiration*

Roland Wöfl

Erkennen falscher Wortempfänger

(BD Nr. 8915)

„Je weiter es dem Ende zugeht, desto mehr werden sich angebliche Wortempfänger hervortun, und alle diese werden ihre falschen Botschaften verbreiten wollen, und dann gilt es die Geister zu unterscheiden, denn wahrhaft satanische Boten werden darunter sein, die im Auftrag dessen tätig sind, der die Welt verderben will, der den Menschen den Rückweg zu Mir gänzlich zu unterbinden sucht. Ihr aber, die ihr Mir dienen wollet, ihr werdet sie erkennen und wissen, was ihr von diesen Botschaften zu halten habt, und niemals dürft ihr aus Toleranz alle diese Botschaften gelten lassen, denn wer die Lüge nicht bekämpft, der läßt sich von ihr gefangen nehmen, und dann dann verwirrt sich sein Denken, und er wird nicht mehr die reine Wahrheit erkennen können.“

Grund der Ablehnung von Neuoffenbarungen derjenigen, die sich auf die Schrift berufen

(BD Nr. 5948)

„Sie handeln im guten Glauben, recht zu tun, wenn sie ablehnen, was an Glaubenslehren oder Offenbarungen außerhalb der Schrift an sie herangetragen wird. Sie glauben deshalb nicht, weil sie selbst diese Gabe nicht haben, können sie aber nicht haben, solange sie nicht glauben, daß Ich Mich immer wieder offenbare den Menschen durch Mein Wort. Der Glaube daran erst macht es möglich, daß Ich einen Menschen direkt anspreche, und dann erst haben auch Meine Worte eine Wirkung auf das Herz des Menschen, so daß er es fühlt, wer sich ihm kundgibt, und er nun empfangen kann unbegrenzt entsprechend seinem Willen, die Gabe zu verwerten zum Heil der Menschheit. Sein Wirken kann dann überaus segensreich sein, weil die Wahrheit überall Eingang findet, wo der gute Wille vorhanden ist und um ihrer selbst willen angenommen wird und selig, die Meinen Worten Glauben und der Zeichen nicht benötigen.“

Die innere Stimme

Gedanken-Inspiration - mediale Inspiration und tönende Wort-Inspiration

Inhaltsverzeichnis

	Seiten:
• Vorwort	4 - 7
• Was weiß der „Weltmensch“ bzw. das Volk über die innere Stimme?	8 - 9
- BD Nr. 6585: Die Stimme des Gewissens	9 - 10
• Die Gedanken-Inspiration	11 - 15
• Warum sind mediale Botschaften manchmal so schwer zu unterscheiden von den echten Neuoffenbarungs-Quellen?	15 - 20
• Was bedeutet der Ausspruch „in gleicher Weise“ Der Unterschied zwischen „Herzstimme“ und „Kopfstimme“, und wie verhält es sich dabei mit der Wahrheit?	20 - 22
- BD Nr. 5402: Kennzeichen des inneren Wortes	23 - 25
- BD Nr. 4620: Geistwirken im wachen Zustand	26 - 27
• Mittelbare = indirekte und unmittelbare = direkte Ansprache Gottes	27
- BD Nr. 8160: Mittelbare und unmittelbare Ansprache Gottes	27 - 29
• Das tönende Wort	29 - 31
• Wer kann das tönende Wort empfangen?	32 - 34
• Wo empfängt der Mensch Gottes Wort? - Im Herzen oder im Kopf?	34
• Wie empfängt der Mensch das tönende Wort?	35 - 36
• Wie lange empfängt der Mensch das tönende Wort?	36
• Ist es möglich, daß dem Empfänger des tönenden Wortes auch Zweifel überkommen an der Echtheit seiner Empfänge?	37 - 38
• Wie kann der Mensch gewiß sein, daß er Gottes Stimme vernimmt?	38 - 39
• - BD Nr. 8940: Wie steht es um die Anzahl der Empfänger des tönenden Wortes?	39
• - DB Nr. 8940: Schützt das tönende Wort vor Irrtum?	39 - 41
• Ist das tönende Wort den medialen Geisterbotschaften gleichzusetzen?	41 - 42
• Ist das gesprochene Wort in Form der Sprechkundgaben dem tönenden Wort gleichzusetzen? Spricht bei den Sprechwerkzeugen Jesus Christus tatsächlich selbst?	42 - 45
• Sind die „persönlichen Worte“ bei geistigen Zusammenkünften tatsächlich „Vaterworte“?	45 - 46
• Wie verhält es sich mit der Zungenrede?	47 - 50
- BD Nr. 8835: Über das Zungenreden	47 - 48

• Wie wurde das Wort Gottes vor und nach dem Kreuzestod Jesu vernommen?	51 - 52
- BD Nr. 6195: Vernehmen des Wortes vor und nach dem Kreuzestod Jesu	51 - 52
- BD Nr. 8654: Jeder Mensch könnte die Ansprache Gottes in seinem Herzen selbst vernehmen	53 - 54
• Das verlorene Wort und die irrige Ansicht, allein durch die Schrift das ewige Leben zu besitzen	55 - 56
• Auch die Schriften der Bibel waren einmal Neuoffenbarungen	57 - 59
• Warum wurde das Wissen über den g e s a m t e n Heilsplan Gottes nicht bereits zur Erdenzeit Jesu für die Nachwelt aufgezeichnet? Was bezweckt damit Gott, wenn dieses Wissen erst heute der Menschheit offenbart wird?	60 - 68
- BD Nr. 6544: Begründung, warum uns Menschen erst jetzt ein bisher nicht bekanntes Wissen zugeht	61 - 62
- BD Nr. 7881: Kenntnisnahme vom Heilsplan	63 - 64
- BD Nr. 8465: Warum ist das Wissen um den Heilsplan von Ewigkeit und Schöpfungsgeheimnisse nicht bekannt?	64 - 66
- BD Nr. 8787: Es ist ein Wissen nötig, um das Erlösungswerk zu verstehen	66 - 68
• Die innere Stimme in der Zeit der großen Trübsal	68 - 69
- BD Nr. 3408: Das innere Wort in der Zeit der Trübsal	68 - 69
• Was sagt „Das Buch von der Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen über die innere Stimme?	70 - 71
• Über die Folgen der Gleichgültigkeit, Ablehnung und Bekämpfung jeglicher Neuoffenbarungen in der Zeit des großen Glaubenskampfes vor der Wiederkunft Jesu Christi	72
• Weitere Folgen über die Ablehnung des inneren Wortes unter Berufung auf die Schrift	73 - 75
• Gibt es zweierlei Offenbarungen?	76 - 77
- BD Nr. 8460: Zweierlei Offenbarungen gibt er's nicht	76 - 77
• Ist Gottes Sprache deutsch?	78 - 79
• Vom Empfang des inneren Wortes durch die Sprache der Natur und der späteren Wiedergabe des Geschauten und Gehörten	79 - 80
• Schlußbetrachtung	80 - 81

Abkürzungen:

BD	Bertha Dudde
HD	Hanna Dudde
JL	Jakob Lorber
HHG	„Haushaltung Gottes“ von JL
GEJ	„Das große Evangelium Johannes“ von JL
HiG	„Himmelsgaben“ von JL
WK	Wolfgang Kühner (BD-Druckleger = verst.)
WW	Wilhelm Wegers (BD-Druckleger)
HWS	Hans-Willi Schmitz (BD-Druckleger)
SCH	Hans-Peter & Oliva Schuhmacher (BD-Druckleger)

Vorwort

Über das innere Wort wurde bereits viel veröffentlicht, und dennoch gibt es zu diesem Thema - auch unter Neuoffenbarungsfreunden - immer wieder Fragen. Die immer wiederkehrenden und wichtigsten Fragen habe ich dabei zumeist durch die **Neuoffenbarungen von Bertha Dudde und Jakob Lorber** beantwortet. Daß es sich gerade bei diesem Thema um eine zentrale Frage handelt, die von entscheidender Bedeutung ist für das, was der Mensch glauben und was er meiden soll, das wird sehr leicht deutlich durch die unterschiedlichen Ansichten innerhalb der Christenheit, denn wäre dieses Thema allen Christen klar und verständlich, dann gäbe es nicht diese vielen Konfessionen und Glaubensgemeinschaften, und auch unter den Neuoffenbarungsfreunden würde größere Klarheit herrschen.

Dies wäre sicherlich auch ein **großer geistiger Gewinn für die Glaubwürdigkeit und Verbreitung der Neuoffenbarungen und Abkehr von den falschen Neuoffenbarungen**, denn wenn Bibel-Fundamentalisten die Neuoffenbarungen ablehnen, dann liegt das nicht nur allein am Inhalt der Neuoffenbarungen, sondern auch an den Neuoffenbarungsfreunden selbst, wenn es diesen nicht gelingt, die Neuoffenbarungen glaubwürdig genug gegenüber den Bibel-Fundamentalisten und gegenüber der Kirche zu vertreten.

Zum Thema des inneren Wortes empfehle ich zu lesen:

- „**Vom inneren Wort**“
mit einer Auswahl aus den Werken von Johannes Tennhardt, Jakob Lorber, Bibel, Kirchenlehrern und christl. Mystikern (Zluhan-Verlag)
- „**Die innere Stimme**“ (WW/WK)
- „**Verstand - Wissen - Erkenntnis**“ (WW/WK)
- „**Denkfähigkeit und Gedanken**“ (WW/WK)
- „**Mediale Verbindungen und Gefahren**“ (Heft Nr. 57 - SCH)
- „**Spiritismus**“ (HWS)

Bereits im **Info-Blatt Nr. 1** habe ich herausgestellt, daß Neuoffenbarungen nicht gleich Neuoffenbarungen sind, denn es erheben heute zwar viele geistige Wort-Quellen den Anspruch darauf, wahre Neuoffenbarungs-Quellen zu sein, oder aber, es werden von Orientierungsstellen der Kirche und von Bibel-Fundamentalisten alle Neuoffenbarungen, d.h., sowohl die medialen Botschaften als auch die echten Neuoffenbarungen - ohne Unterschied - als Neuoffenbarungen und Werke des Spiritismus hingestellt, was aber falsch ist, weil durch diese Gleichmacherei die Verschiedenheit der geistigen Empfänge nicht berücksichtigt wird.

Die Folge davon ist, daß **Neuoffenbarungen im Buchhandel zumeist in der Abteilung für Esoterik geführt werden, was ein großes geistiges Armutszeugnis unserer Gesellschaft ist**, oder aber bei manchen Buchhandlungen vielleicht auch das Personal angewiesen wird, Neuoffenbarungen nicht unter biblischer und Kirchen-Literatur, sondern unter Esoterik zu verkaufen. Wer hier um die Hintergründe weiß, mit welcher **Gleichmacherei** die Neuoffenbarungen als unbiblisch verworfen und gebrandmarkt werden, der zieht daraus auch die Schlußfolgerung, daß in etlichen Fällen kein Zufall (Unwissenheit), sondern Absicht dahintersteckt. Andererseits konnte ich jedoch in den letzten Jahren im Buchhandel auch immer mehr feststellen, daß durch die zunehmende Glaubenslosigkeit sich diejenigen Buchhandlungen deutlich mehren, in denen die esoterische Literatur immer mehr zunimmt und kirchliche bzw. biblische Literatur immer mehr abnimmt, bei denen diese Unterscheidung keine nennenswerte Rolle mehr spielt.

Warnen möchte ich davor, Botschaften allein nur nach dem inneren Empfinden zu beurteilen und den Verstand vollständig auszuschalten, wiewohl es Kundgaben gibt von B. Dudde, die sagen, daß der Mensch auf seine inneren Empfindungen achten soll. Doch es darf dabei nicht der Verstand ausgeschaltet werden, wie ich das oftmals erlebt habe, denn das Empfinden ist eine subjektive Beurteilung und abhängig vom Reifegrad des Menschen, ob dieser sich auch vollständig in der Wahrheit bewegt, und wenn wer solch einer Prüfweise gegenüber nicht genügend selbstkritisch ist, dann kann dieser auch sehr leicht einer **Selbstüberschätzung seiner eigenen Vorstellungen** erliegen kann, wie ich das sehr oft erlebt habe.

Verantwortungsbewußt handelt somit allein derjenige, der sowohl mit Herz und Verstand das neue Offenbarungsgut auf dessen Übereinstimmung überprüft. Nur dieses Prüfen kann als objektives Prüfen und damit als Maßstab und Richtschnur angesehen werden, während der Mensch durch das subjektive Prüfen allein, sehr schnell den festen Grund und Boden unter den Füßen verlieren und sich dadurch in mancherlei Irrtum verstricken kann, ohne es selbst zu merken.

Wie wichtig ferner eine rechte Beurteilung der verschiedenen geistigen Übermittlungsmöglichkeiten ist, das wird auch dadurch deutlich, daß nicht nur Bibel-Fundamentalisten, sondern selbst etliche Lorber-Freunde, die **Offenbarungen von Bertha Dudde einschränken, oder sie als ungöttlich verwerfen**. Hier können auch die **Info-Blättern Nr. 5, 9, 19, 21, 29, 30 und die Nr. 39** zusätzliche Klarheit schenken.

Es sollte den Leser nicht verwundern, wenn ich schreibe, daß es auch unter den Neuoffenbarungsfreunden ganz unterschiedliche Ansichten gibt. Diese **Unterschiedlichkeit der Ansichten unter den Neuoffenbarungsfreunden** ist dadurch nicht verwunderlich, weil **zusammenfassende Übersichten** m.W. nach kaum existieren, daß Offenbarungsangebot der Neuoffenbarungen jedoch riesengroß ist und es auch dadurch nur wenige Neuoffenbarungsfreunde gibt, die zumindest die meisten Neuoffenbarungen gelesen und auch verstanden haben. Durch dieses große Mengenangebot der Neuoffenbarungen drängt sich eine Übersicht zu mehr Transparenz und Klarheit regelrecht auf, um damit nicht nur Fragen zu beantworten, sondern um damit auch dem vielen Irrtum die Wahrheit gegenüberzustellen, was besonders durch die Dudde-Kundgaben dem Leser immer wieder angetragen wird, davon regen Gebrauch zu machen und keine falsche Toleranz walten zu lassen, oder Zurückhaltung aufzuerlegen.

Die Toleranz sollte der Person gelten, nicht aber der Glaubenslehre, denn Irrtum und Lüge sind das größte Gift in der Rückkehr zu Gott, und es gilt insofern immer die Person(en) von der Sache (dem Thema) zu unterscheiden, denn der Person sollte Toleranz und Nachsicht entgegengebracht werden in ihren Schwächen, Sorgen und Nöten, doch wer um des lieben Frieden willens Kompromisse eingeht in der Wahrheit, der kann niemals ein Vertreter der Wahrheit aus Gott und damit ein Jünger Jesu sein, denn die Wahrheit aus Gott ist nicht teilbar oder relativ zu bewerten?

Sie ist ebenso wenig teilbar wie Gott teilbar ist, denn es gibt vor Gott nur eine Wahrheit und nicht viele Wahrheiten. Sehr wohl auf dem Weg zur Wahrheit, d.h., wenn z.B. ein Wanderer einen Berg besteigt, da allerdings gibt es viele unterschiedliche Perspektiven (Anschauungen, „Wahrheiten“), doch oben auf dem Berg am Gipfelkreuz gibt es nur ein vollständiges Panorama, denn letztlich erst dort erschauen alle Wanderer das gleiche Panorama (die gleiche Wahrheit).

Was nun das Thema der „inneren Stimme“ betrifft, so sollte der Leser dieses Info-Blattes unbedingt erkennen, daß es sich hierbei um ein Thema handelt, welches sowohl unter Neuoffenbarungsfreunden als auch unter den Bibel-Fundamentalisten und kirchlichen Orientierungsstellen dringend einer Aufarbeitung und Neuorientierung bedarf, denn die jetzige Unkenntnis, die vielen Mißverständnisse und die Abwehrhaltung greift nicht nur den Neuoffenbarungen und Neuoffenbarungsfreunden zum Schaden, sondern letztlich auch der gesamten Christenheit mit ihren kirchlichen Organisationen.

Ich fürchte jedoch, daß die dafür notwendige Einsicht leider erst dann gewonnen wird und daraus die notwendigen Konsequenzen gezogen werden, wenn die Zeit der Vorarbeit abgelaufen ist und die Erfüllung der Prophezeiungen vollendete Tatsachen schafft. **Denn allein die Not innerhalb der Christenheit wird noch sehr viel auf den Weg bringen, was heute noch unmöglich scheint**, sei es zum Segen, oder sei es auch zur Scheidung der Geister, doch mit dem Ergebnis, daß am Ende Klarheit und Einigkeit herrschen wird: ein Geist, eine Herde und ein Hirte und nicht so wie in der jetzigen Zeit, wo viele zwar Jesus und sein Wort meinen, doch im Grunde genommen ihr eigener Hirte sind (oder Hirte ihrer Glaubensgemeinschaft) und ihre eigene Sprache sprechen, wenngleich sie alle glauben, damit Christus zu dienen. Es ist somit nicht richtig, wenn ich von manchen Neuoffenbarungsfreunden zu hören bekomme:

- „Wieso? - Ich besitze doch Lorber - das reicht! Was soll ich da noch mit den Offenbarungen von Bertha Dudde?“ - oder:
- „Wieso? - Ich habe doch die Neuoffenbarungen - das reicht. Was soll ich mich da noch mit zusätzlichen Erklärungen beschäftigen?“ (z.B. mit Info-Blättern)

Oder von Bibel-Fundamentalisten:

- „Wieso? - Ich besitze doch die Bibel - was soll ich mich da noch mit neuen Offenbarungen (Neuoffenbarungen) beschäftigen?“

Leicht können durch diese **Fehleinschätzung** solche Gläubige einer **Selbstüberschätzung** und damit dem **Hochmut** erliegen, denn alle Christen benötigen gerade heute, dringender als je zuvor, der zusätzlichen Hilfen durch:

- **geistige Gespräche**
- **schriftliche Hilfen**, nicht in Form von Auslegung, denn da sprechen sich zumindest die Neuoffenbarungen von Bertha Dudde schon verständlich genug aus, sondern in Form von Übersichten, Zusammenfassungen, weiteren Hinweisen, aber auch durch noch mehr Klarheit falls noch Unklarheit bestehen sollte und durch Berichtigungen von Irrtümern bzw. falschen Ansichten, wenn diese noch bestehen sollten und
- **durch das Gebet (auch Fürbitte)**

Hier mag sich niemand verwundern, wenn ich auch das **Gebet** mit anführe, weil dieses ja zumeist als selbstverständlich angesehen wird, was aber gar nicht so selbstverständlich ist, denn auch hier habe ich die Erfahrungen gemacht, daß bei vielen Neuoffenbarungsfreunden noch ein **Gebets-Defizit** herrscht.

Was weiß der „Weltmensch“ bzw. das Volk über die innere Stimme?

Für den reinen „Weltmenschen“ oder das Volk ist die innere Stimme im Menschen **Spinnerei und Einbildung**, wenngleich zwischen zwei und fünf Prozent aller Menschen Stimmen hören. Bei denjenigen Menschen, die biblisch belesen und gläubig sind, wird zwar das Phänomen der „inneren Stimme“ nicht verworfen, jedoch generell in ein negatives Licht gestellt, indem es sich nach deren Anschauungen dabei allenfalls nur um **satanische und dämonische Einsprachen** handeln kann und nicht um Stimmen verstorbener Menschen.

Was ferner **die öffentlichen Medien** betrifft (**Presse, Rundfunk, Fernsehen, Internet**), so geben diese auch nur ein **einseitiges Bild** wieder, was dadurch gefördert wird, indem immer nur dann etwas darüber berichtet wird, wenn durch den Einfluß von inneren Stimmen etwas Schreckliches passiert ist. So wird dann auch im Volke dieses Phänomen immer nur als **Einbildung des Menschen** gedeutet, also als etwas, was der Mensch selbst produziert und niemand kommt auf den Gedanken, daß hier in Wahrheit unsichtbar geistige Mächte und Gewalten (Geister) auf betreffende Menschen einwirken. Daß es jedoch tatsächlich derartige Veröffentlichungen gibt beweisen entsprechende Zeitungsmeldungen, wie z.B. der Bild-Zeitung vom 30.4.1981:

„Stille herrschte, als die Aussagen des Rippers verlesen wurden: **‘Ich handelte auf Gottes Anweisungen; es war eine Stimme in meinem Kopf ...’** - Es begann, als er mit 19 als Totengräber arbeitete: **‘Ich hörte eine murmelnde Stimme. Sie schien von einem Kreuz zu kommen. Seitdem erhielt ich viele hunderte Botschaften. Es war die Stimme Gottes.’** - Verzweifelt durch die gespenstischen Botschaften wollte er sich mit seinem Auto über die Klippen in den Tod stürzen. Im letzten Moment trat er auf die Bremse: **‘So nicht! - befahl Gott.’** - Die innere Stimme wurde stärker: **‘Nimm den Hammer und schlitze sie auf!’** - Am 30. Oktober 1975 brachte er die erste um, Wilma McCann (28).“

Wenn Leser durch solche Meldungen in Zeitungen fündig werden, dann werden sie immer nur etwas von einer **Stimme im Kopf** lesen können, die etwas befahl, doch niemals von einer **Stimme im Herzen**, weil bei derartigen Zeitungsmeldungen immer etwas Schreckliches passiert ist, weswegen es dann die Presse (oder auch das Fernsehen) veröffentlicht. Doch wenn nun jemand mit dem inneren Wort durch die „**Herzstimme**“ angesprochen wird, so wird dies die Presse kaum erfahren und zumeist auch gar nicht so sehr interessieren, denn dafür sind solche Geschehnisse nicht sensationell genug, um damit die vielen wißbegierigen Leser anzusprechen.

So berichtet eine andere Zeitung, die ich mir namentlich nicht notiert habe, mit einer Meldung vom 19.11.1983:

Die angeklagte Erkelenzerin: **„Damals hörte ich immer eine Stimme, jeden Montag und Freitag. Sie stellte sich als Arzt vor und nannte auch ihren Namen. ‘Mir wurde dann immer furchtbar übel’ - sagte die Angeklagte im Gericht. - An jenem Mittag habe die Stimme ihr befohlen, sich mit dem Auto an einer Mauer totzufahren. Dieser Stimme habe sie folgen müssen, ohne sich wehren zu können.“**

Bild vom 7. 4. 1995 - Irrer Räuber „**Jehova gibt mir die Befehle!**“:

Anklage: Handtaschenraub. Günter S. (36) wurde gestern hereingeführt wie ein gefährlicher Verbrecher. Bei jedem Schritt klirrten die Fußfesseln und Handschellen. Sechs Wachtmeister waren im Saal des Landgerichts. Der Grund für so viel Sicherheit: Günter S. ist unberechenbar. Richter Dr. Hans-Joachim Krüger sagte er: „**Sorry, aber Jehova sendet mir meine Befehle per Telepathie. Ich tue was er mir sagt. Der Mann ist schließlich Gott. Er sieht übrigens so ähnlich aus wie Sie.**“ - „**Jehova wollte, daß ich das Geld zum Lotto-Spielen benutze.**“

Für Staatsanwalt und Sachverständige ist Günters Jehova eine wahnhafte Vorstellung. Als ein Psychologe dem Angeklagten eine chronisch-paranoid-schizophrene Psychose bescheinigt, flüpft Günter aus: „**Du bist ja selber bekloppt. Ich jedenfalls bin kerngesund, brauche Deine Pillen nicht!**“ - Urteil nach lautstarken drei Stunden: Einweisung in die geschlossene Psychiatrie.“

Auch bei der telepathischen Stimme handelt es sich um eine „Kopfstimme“, und dadurch, daß der Angeklagte äußerte, daß sein „Gott“ so ähnlich aussehe wie der Richter, gibt dieser damit zu verstehen, daß er neben seiner **Hellhörigkeit**, zumindest zeitweilig auch noch **hellsichtig** war. Aus den Äußerungen kann natürlich klar die Schlußfolgerung gezogen werden, wenn hier tatsächlich eine geistige Realität und nicht nur eine reine Einbildung vorliegt, daß diese jenseitige Person nicht Gott, sondern wahrscheinlich eine erdgebundene verstorbene Menschenseele war, die diesen medial empfänglichen G.S. zu diesem Handtaschenraub inspiriert hatte, was wiederum mit der kriminellen Vergangenheit dieser jenseitigen Seele zusammenhängt.

Wer hier sein Augenmerk auf solch entsprechende Meldungen richtet, der wird auch immer wieder fündig werden, wenngleich die Aussagen, daß Betreffenden das eine innere Stimme bzw. Stimme aus dem Jenseits befohlen habe, in der Bevölkerung kaum Beachtung finden und deswegen auch nur als reine Einbildungen, Halluzinationen und Spinnerei abgetan werden. Auch Therapeuten schließen sich dieser Auffassung an, weswegen in Kliniken solche Patienten auch nur mit Medikamente behandelt werden, wodurch dann oftmals zwar die innere(n) Stimme(n) verschwindet(n), doch um den Preis schädlicher Nebenwirkungen, daß bei so viel betäubendem Gift selbst die Geister verstummen müssen (betäubt werden).

Der Klassiker „**Dreißig Jahre unter den Toten**“, von **Dr. med. Carl Wickland** (Reichl-Verlag und Zluhan-Verlag) gibt hiervon ein klares Zeugnis, was da geschieht, indem es sich bei dieser Art von inneren Stimmen immer um **Besessenheit (Schizophrenie = Bewußtseinsspaltung)** handelt, von der jedoch weder Therapeuten etwas wissen noch das Volk, weswegen dieses Phänomen auch mit **religiösem Wahn** abgetan wird. Und so wird das Volk bei einem derartigen Phänomen folglich immer nur mit **Unverständnis und Ablehnung** reagieren, doch wer voreingenommen gegenüber jeglicher Inspiration der „inneren Stimme“ eine Abwehrhaltung einnimmt, der möge fortan bedenken, daß es nicht nur eine **Kopfstimme** gibt, sondern auch eine **Stimme des Herzens** und nun versuchen, beides auseinander zu halten. Wie das unterschieden werden kann, das erklären die nachfolgenden Kapitel.

Buchempfehlung:

- „**Stimmen hören - Botschaften aus der inneren Welt**“ Irene Stratenwerth und Thomas Bock - ISBN 3-8225-0431-9 (Kabel-Verlag)

Die Stimme des Gewissens

(BD Nr. 6585 vom 1.7.1956)

Jeder trägt in sich einen **stillen Mahner**, der ihn unmerklich drängt oder warnt, der aber so leise sich äußert, daß er leicht überhört werden kann, wenn der Mensch nicht auf ihn achtet. Dieser **Mahner** in euch ist auch eine **Gnade Gottes**, ein **Hilfsmittel**, das die Liebe Gottes anwendet, ein **Geschenk**, das jedem Menschen gegeben ist, dessen aber auch geachtet werden muß, wenn es einen Zweck haben soll.

Solange der Mensch recht und gerecht leben will, wird er auch immer dessen achten, was ihm die **innere Stimme** sagt. Er wird sich gehindert fühlen, wenn er im Begriff ist, ein Unrecht zu tun, und er wird ein leises Drängen in sich vernehmen, wo es gilt, gute Werke zu verrichten, denn der Mahner in ihm kann sich äußern bei Menschen, die guten Willens sind. Doch es kann auch sehr leicht die „**Stimme des Gewissens**“ erstickt werden oder übertönt von Lockungen, die lauter erklingen und darum eher angehört werden, die aber niemals der Seele zum Heil reichen. Dann stumpfet der Mensch ab. Es ist ihm gleichgültig, ob sein Tun gut oder schlecht ist. Er folgt allen Anregungen, die ihm irdisch Vorteil bringen, und höret nicht mehr darauf, wenn sich die Stimme des Gewissens bemerkbar machen möchte.

Doch diese Unempfindsamkeit für die **Sprache des Gewissens** ist seine eigene Schuld, denn der stille Mahner ist in eines jeden Menschen Herz. Er kann aber verdrängt oder bewußt gehindert werden, daß er sich äußert, und das geschieht, wenn der Mensch entgegen der inneren Mahnung oder Warnung handelt und dadurch diese **feine Stimme** zum Schweigen bringt, denn Gott wendet keinen Willenszwang an, und ein Willenszwang wäre es, wenn sich die **innere Stimme** trotz Abwehr immer lauter hervordrängen würde und der Mensch dadurch unfrei würde im Wollen und Handeln.

Jede Gnadengabe von Gott muß freiwillig ausgenützt werden, wenn sie ihre Wirkung nicht verfehlen soll. Von größtem Erfolg aber ist es, wenn der Mensch sich ganz von innen leiten läßt, wenn er bei allem Tun und Lassen zuvor mit sich zu Rate geht, wenn er im Wollen, immer das Rechte zu tun, Gott bittet um Seine Führung und dann sich leiten läßt von Ihm. Dann wird die Stimme stets klarer und verständlicher ihm ertönen; dann wird sie nicht mehr von der Weltstimme übertönt werden können. Dann stellt sich der Mensch bewußt unter die Führung des Geistes, denn er erkennt in sich dessen Wirken, und er weiß, daß es die Stimme Gottes ist, die ihn nun lenket und leitet, die ihn belehrt und ihm ratend zur Seite steht.

Der **stille Mahner** im Menschen, die **Stimme des Gewissens**, kann also vom Menschen selbst veranlaßt werden, sich lauter zu äußern, wenn er immer bereit ist, auf ihn zu hören und seinen Anregungen zu folgen, was aber nur bei den Menschen geschehen wird, die ein Liebeleben führen. Dann gibt es keine Hindernisse mehr für den Geistesfunken, der sich äußern möchte; dann kann er hervortreten und offen auf den Menschen einwirken. Dann bedeutet das keinen Willenszwang mehr, denn der Wille ist dann von selbst bereit, sich unter die göttlich-geistige Führung zu stellen, und dann führt der Mensch ein Innenleben. Er bespricht sich ständig mit seinem **inneren Führer**. Er weiß es, daß es **Gottes Stimme** ist, die in ihm ertönt, die ihn warnt und mahnet, die ihn führt auf allen seinen Wegen, und dann wird sein Lebenswandel auch nach dem Willen Gottes sein, weil der Geist in ihm immer nur im Willen Gottes auf den Menschen einwirkt.

Ohne den inneren **Mahner und Warner** braucht kein Mensch durch das Erdenleben zu gehen, denn er wird alle Menschen ansprechen, solange diese noch zu leiten sind, solange sie noch unentschlossen sind zum guten wie auch zum bösen Handeln. Doch sowie der Wille zum Bösen überwiegt, wird die Stimme immer leiser und kann zuletzt ganz verstummen, wenn nicht eine plötzliche Wandlung geschieht. Doch solange der Mensch lebt, versucht Gott es immer wieder, ihn innerlich anzusprechen und sein Gewissen zu berühren, doch Er übt keinerlei Zwang aus auf dessen Willen. Er lässet ihm stets seine Freiheit.

A m e n

Die Gedanken-Inspiration:

In der Kundgabe Nr. 6375 heißt es gleich am Anfang sehr trefflich: **Was ist der Gedanke?**

Diese Frage wird euch niemals wissenschaftlich beantwortet werden können, solange die Forschenden selbst nicht in geistiges Wissen eindringen, solange sie nur rein verstandesmäßig sie zu lösen suchen, denn der Ursprung des Gedankens ist das geistige Reich. Es sind die Gedanken Ausstrahlungen aus dem geistigen Reich, die euch Mensch wie Wellen umkreisen, um nun, je nach eurem Willen, aufgenommen oder verdrängt (zu - RW) werden. Es sind Ausstrahlungen, die eure Denkkorgane berühren und sie in Tätigkeit setzen, wenn ihr dazu bereit seid, das heißt, willensmäßig den Kontakt auf(zunehmen - RW) mit Wesen, die euch anstrahlen. Es ist ein Kräfteaustausch und Vorgang, der von zwei Seiten aufgezogen wird, dem Willen des Menschen es aber überlassen bleibt, mit welcher Seite er den Kontakt herstellt.“

„Gedanken sind geistige Kraftausstrahlungen, die in unvorstellbarer Lichtfülle von Gott Selbst ausgehen, die zuerst empfangen werden von Lichtwesen, die aber wiederum mit dem Empfangenen zu beglücken versuchen, also dies unentwegtes Weiterleiten an alles wesenhaft Denkfähige bedeutet. Doch auch der nunmehrige Fürst der Finsternis war einst Licht und Kraftempfänger. Auch er leitet Ausstrahlungen von sich, dem Wesenhaften zu, und so wird der Mensch als denkfähiges Wesen, Gedankenströme von beiden Seiten entgegennehmen können. Ausstrahlungen guter und schlechter Kräfte werden sich immer als Gedankenwellen äußern, und es wird der Mensch stets die Gedanken annehmen, die seinem Willen entsprechen. Es werden Gedanken niemals einen zwingenden Einfluß ausüben, sondern nur dem Willen des Menschen gemäß sich vordrängen und angenommen oder zurückgewiesen werden. Niemals aber ist der Mensch Urheber seiner Gedanken, niemals hat er die Fähigkeit, diese Gedanken selbst zu produzieren, wengleich er oft davon überzeugt ist, was er durch Verstandestätigkeit gewonnen hat.“

„Jeder Gedanke ist Äußerung eines im Dienste Gottes oder Seines Gegners stehenden Wesens, doch niemals eigenes Erzeugnis des Menschen, denn selbst im Vollkommenheitszustand dereinst im geistigen Reich strahlt das Wesen immer nur das aus, was es aus dem Quell von Gott Selbst bezieht als Liebekraft, die höchste Weisheit in sich schließt. Und aus der Verschiedenheit des Denkens der Menschen geht hervor, daß endlos viele verschiedene Wissensgrade die Wesen unterscheidet, daß sie aber alle Zugang haben zum Menschen, weil dessen Wille selbst sich schützen kann vor irrigem oder mangelhaftem Geistesgut, und weil Gott auch seinem Gegner das gleiche Recht zubilligte, auf den Menschen einzuwirken, des freien Willensentscheidens wegen, der Zweck und Ziel des Erdenlebens ist.“

Nr. 1417:

„Immer ist der Gedankengang des Menschen konformgehend mit seinem Willen. Es bestimmt der Wille seine Gedankenwelt, und darum ist der Mensch auch für seine Gedanken verantwortlich, da es ihm freisteht, seinem geistigen Auge Bilder zu vermitteln, gleich welcher Art.“

Nr. 1580:

„Sowie das Denken des Menschen eine falsche Richtung einschlägt, tönt die Stimme des Geistes in ihm immer leiser und wird zuletzt nicht mehr vernommen.“

Nr. 1757:

„Diese Kraftausstrahlung der geistigen Wesen ist enorm, doch gleicherweise sind gute wie böse Wesen bemüht, ihre Ausstrahlung zur Erde zu senden; doch immer wird diese Ausstrahlung nur empfangen werden von gleichgesinnten irdischen Wesen. So wird also jeder Mensch die gedankliche Übermittlung zugeführt bekommen, die seinem Wesen entsprechen. Immer wird das ausgeteilt werden, was begehrt wird, und also Wahrheit dort geboten werden, wo der Mensch wahrheitshungrig ist, Lüge aber dort, wo gleichfalls die Lüge zu Hause ist. Das Gedankengut des Menschen wird demnach so beschaffen sein, wie es der Mensch selbst will, da er seinem Willen entsprechend auch bedacht wird von den geistigen Wesen. Es kann der Mensch nichts Eigenes hervorbringen. Er ist völlig unfähig, aus sich heraus Gedanken entstehen zu lassen, eben weil Gedanken geistige Kraft sind, diese Kraft ihm erst aber zugewendet werden muß aus dem Reich des Geistigen. Nur der unwissende Mensch glaubt sich selbst als Urheber seiner Gedanken.“

Nr. 2302:

„Ob aber der Gedanke im Herzen geboren ist oder nur Produkt des Verstandesdenkens, das hängt von der Liebefähigkeit des Menschen ab. Je tiefer der Mensch lieben kann, das heißt, den Zusammenschluß mit Gott erstrebt durch Wirken in Liebe, desto klarer werden auch die Gedanken aus seinem Herzen emporsteigen und dem Menschen zum Bewußtsein kommen, denn es sind diese Gedanken geistige Kraft, die den mit Gott verbundenen Wesen entströmt und dann dem Herzen dessen zuströmt, der sich gleichfalls mit Gott verbindet durch die Liebetätigkeit.

Hingegen ist das Verstandesdenken lediglich die Funktion der körperlichen Organe, also ein Nutzen der dem Menschen zugehenden Lebenskraft, die auch der Mensch nutzen kann, der ohne Liebe dahinlebt, das heißt, dessen Kraft wenig liebewillig genützt wird. Es muß also getrennt werden zwischen Verstandesdenken und Herzensdenken. Letzteres wird immer die Wahrheit hervorbringen, während das Verstandesdenken nicht Wahrheit zu sein braucht, wiewohl auch von gutentwickeltem Verstandesdenken gesprochen werden kann. Also nur die L i e b e ist entscheidend, das heißt, maßgebend für die Wahrheit!“

Nr. 3801:

„Welchem Geist ihr euch zuwendet, der wird euch beherrschen. Euer eigenes Denken und Wollen bestimmt auch die Kräfte, die sich euch nahen und sie gewinnen Einfluß auf euch. Doch unterstützt werdet ihr jederzeit in eurem Denken und Wollen von geistigen Kräften, denn es wird um euch gestritten im geistigen Reich, und sowohl die guten wie auch die bösen Kräfte suchen euch zu gewinnen. Ihr selbst aber gebet den Ausschlag, wer über eure Seele sieht, und so traget ihr eine große Verantwortung für eure Seele, denn euer Wille bestimmt das Schicksal in der Ewigkeit.“

Nr. 4313:

„In welcher Seelenreife sich nun der Mensch befindet, das ist auf die Art des Ertönens der inneren Stimme von Einfluß.“

Nr. 4603:

„Es bleibt ein ständiger Kampf zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis, solange das Geistige nicht restlos erlöst ist. Der ringende Mensch wird von beiden Seiten beeinflußt. Das Lichtreich sucht auf seinen Willen einzuwirken und ihm die Erkenntnis der Wahrheit zu vermitteln. Die finsternen Kräfte suchen ihn abzudrängen und sein Denken zu verwirren, und der Mensch muß sich selbst entscheiden, auf daß er frei bleibe in seinem Wollen und Handeln; und diese Entscheidung kann er treffen mit seinem Herzen oder auch mit seinem Verstande. Die Wesen des Lichtes sprechen zum Herzen, die Wesen der Finsternis zum Verstande. Dennoch kann auch Herz und Verstand sich wohlthuend berührt fühlen von dem Einfluß der Lichtwesen, und dann ist sein Entscheid voll gültig. Es ist den Lichtwesen der Sieg beschieden und die Kräfte der Finsternis (sind - RW) für immer unwirksam gemacht.“

Nr. 4971:

„Rein und klar geht die Wahrheit vom Lichtreich aus, doch ein Herz, das nicht ganz rein ist, bringt Trübung hinein und gibt nun getrübtes Gedankengut weiter, weshalb der Reifegrad dessen, der Wahrheit verbreiten will auf Erden, maßgebend ist für deren Reinheit. Nicht von oben geht das Geistigesgut verbildet aus, sondern der Mensch selbst formt es durch seinen Willen, wenn er nicht den nötigen Reifegrad hat, der ihn zum Empfänger göttlicher Wahrheit gestaltet.“

Nr. 5293:

„Achtet aller Gedanken, die euch umkreisen und die euch wohlthätig berühren, die ihr annehmen möchtet, und diese lasset als recht gelten vor Mir, eurem Gott und Vater von Ewigkeit.“ - „Ein endloses Heer seliger Geistwesen umgibt euch, sowie ihr nur Mir dienen wolltet. Darum könnt ihr nicht bedrängt werden von unseligen Geistern, solange eure Gedanken bei Mir weilen, solange ihr euch nicht bewußt von Mir absondert, also Meinem Gegner eine Handhabe bietet, bei euch einzudringen durch lieblose Reden, unsaubere Gedanken und weltliche oder fleischliche Begierden. Dann seid ihr wohl gefährdet, niemals aber, wenn ihr Gutes tun wollet, wenn ihr helfen wollet denen, die sich in (der) Not des Leibes und der Seele befinden.“

Nr. 5469:

„Ihr sprecht nicht ins Leere, sondern Ich vernehme alle eure Gedanken und antworte euch auch. Wenige Menschen aber warten diese Meine Antwort ab, wenige Menschen sind so tief gläubig, daß sie überzeugt sind von Meiner Gegenäußerung, und darum kann Ich Mich den Menschen nur selten kundgeben, daß sie in ihren Empfindungen und Gedanken Meine klare Antwort erkennen.“

„Darum, wenn ihr betet zu Mir im Geist und in der Wahrheit, verharret danach in Mir zugewandtem Denken, und ihr werdet Meine Gegenwart fühlen, und eure Seele wird entgegennehmen, was Meine Vaterliebe ihr zgedacht hat.“

Nr. 5717:

„Der Mensch ist ständig von Gedankenwellen umspült, doch er nimmt immer nur das Gedankengut in sich auf, das seinem Willen entspricht.“

„Sowie der Mensch weiß um den Zusammenhang, um die gedankliche Anstrahlung von Wesen beider Reiche, wird er sich selbst, so er es ernst meint, beachten und schützen vor Gedankenwellen, die ihm nicht zuträglich sind, denn der Wille des Menschen ist ausschlaggebend, welche Wesen bei ihm Eingang finden. Der Wille sichert ihm aber auch die Wahrheit, sowie sein Wille sich d e n Wesen zuwendet, die im Licht stehen und nun das Recht haben und den Auftrag von Gott, ihm Licht zu vermitteln.“

Nr. 7304:

„Dazu kommt, daß die Menschen in ganz verschiedener Weise Meine Ansprache vernehmen, zumeist in der ihnen eigenen Sprache. Und darum werden die Ergebnisse der traulichen Zwiesprache des Kindes mit dem Vater für eigenes Gedanken-Produkt gehalten, wenn nicht ungewöhnlicher Inhalt die Mitmenschen stutzig macht, oder sie anders denken lehrt.“

Nr. 8522:

„Es liegt allein am Reifegrad eurer Seele, es liegt allein am Grad eurer Liebe, in welcher Weise ihr Mich und Mein Wort vernehmet.“

Nr. 8546:

„Glaubet ihr nicht, daß ein großer Mißbrauch getrieben wird mit dem Begriff ´hörbare Ansprache des Vaters´? Wohl rede Ich zu allen Menschen, die Meine Ansprache begehren, doch diese Ansprache wird auch der Mensch in sich fühlen; es ist die Stimme des Gewissens, die ihm ständig Ratschläge erteilt, die ihn mahnet und warnet, Meinen ihm bekannten Willen zu erfüllen und alles Widergöttliche zu unterlassen. Wohl spreche Ich auch direkt einen Menschen an, wenn dieser eine große Aufgabe zu erfüllen hat - dann kann er Mich direkt hören. Doch dann fordere Ich auch von diesem Menschen, daß er alle Bedingungen erfüllt, die ihm das Ertönen Meines Wortes garantieren.“

Nr. 8863:

„Ihr brauchet jedoch nicht mit ungewöhnlichen Ergebnissen zu rechnen, daß ihr Mich nun tönend vernehmet, sondern jeder Gedanke, der nach innigem Gebet in euch auftaucht, ist Meine Antwort, und ihr werdet dann wahrlich nur gute Gedanken haben, die keinem anderen Quell entsprungen sein können, als dem Meinen.“

Der Wille des Menschen und sein Reifegrad durch die Liebe im Menschen entscheiden also über den Wahrheitsgrad dessen, was der Mensch geistig empfängt und über die Art der Empfangsform.

***Warum sind mediale Botschaften
manchmal so schwer zu unterscheiden von den
echten Neuoffenbarungs-Quellen?***

In diesem Abschnitt möchte ich mich nicht wiederholen und nochmals das wiedergeben, was ich bereits in den **Info-Blättern Nr. 1, 8 und 28** zum **medialen Geisterwirken** geschrieben habe, sondern es geht mir bei diesem Abschnitt nur um die **mediale Inspiration, die mehr oder weniger im Wachbewußtsein geschieht und vom äußeren Vorgang her nur schwer vom Geistwirken Gottes unterschieden werden kann.**

Mit der medialen Inspiration spreche ich also hauptsächlich diejenige geistige Verbindungsformen an, wo Medien eine **innere Stimme im Wachbewußtsein** über den Kopf = **telepathisch** als „**Kopfstimme**“ vernehmen, oder **über die Chakren**, wie das durch das „**Heimholungswerk Jesu Christi**“ = **HHW & UL** („**Universelles Leben**“) angegeben wird.

Es geht mir also hierbei um diejenige Form geistiger Ansprachen, mit der auch NO-Freunden immer wieder Schwierigkeiten bekommen, weil sich diese Werkzeuge auch als „**Christus-oder Vater-Medien**“ ausgeben und nicht immer sofort zu erkennen ist, daß es sich in Wahrheit um eine **mediale Quelle** handelt, denn nicht immer wird es so leicht gemacht wie beim **HHW/UL mit Gabriele Wittek**.

Das HHW/UL hat die Herkunft dieser Schriften ausdrücklich **als telepathisch-medialen Vorgang** herausgestellt (**siehe Info-Blatt Nr. 26**), daß die geistigen Empfänge über den Kopf und über die Chakren (geistige Bewußtseinszentren mit $7 \times 7 = 49$ Bewußtseins- und Offenbarungsstufen stattfinden. Beim HHW/UL hat ferner der **Geist- bzw. Gottesfunke** seinen Sitz nicht im Herzen, sondern im Kopf, d.h. in der Nähe der Hirnanhangdrüse (Hypophyse), was eindeutig falsch ist gem. der Bibel und den Neuoffenbarungen von J. Lorber und B. Dudde, denn **gem. Gottes Wort wird gesagt, daß die Sende- und Empfangsstation des Menschen das Herz und nicht der Kopf ist.**

Das HHW/UL hat sich insofern nicht getarnt im Vorgang ihrer Botschaften, weil die verantwortlichen Personen tatsächlich glauben, daß auf diese Weise in den urchristlichen Gemeinden die geistigen Empfänge stattgefunden hätten, wie z.B. durch das Zungenreden, was aber irrig ist. Allerdings schließe ich nicht aus, daß seitens des HHWerkes dieses Manko erkannt und in der Zwischenzeit auch in Abrede und besser getarnt wird, weil das HHW/UL sich auch ein gewisses Hintertürchen offengelassen hat durch den „**Christusfunken**“ **im Herzen**, als hätte der Mensch einen Anteil Gottes im Kopf und einen im Herzen, was ebenfalls falsch ist.

So ist zwar die **Telepathie** keine klassische Form des Spiritismus, weil dieser Empfangsform mehr oder weniger die Ausschaltung des eigenen Bewußtsein fehlt wie bei den Halb- oder Tieftrance-Empfängen, es wäre jedoch falsch, anzunehmen, die Telepathie nicht als medial anzusehen, denn für diese ausgeprägtere Form der Gedankenübertragung muß der Mensch medial veranlagt sein, wenn die Telepathie funktionieren soll. **Je medialer der Mensch veranlagt ist, um so besser wird auch die Gedankenübertragung funktionieren**, denn es wäre falsch, anzunehmen, daß es bei der Telepathie nur ausschließlich auf die Gedankenkonzentration ankommt. **Schwieriger wird es somit bei denjenigen Quellen, die sich mehr oder weniger als Neuoffenbarungsquellen ausgeben und nun vorgeben, sie hätten das „innere Wort“, und es dort auch noch zu unterscheiden gilt, ob die empfangenen Worte niedergeschrieben oder ausgesprochen werden in Form von Sprechkundgaben.**

So gibt es also neben den echten Neuoffenbarungen außerdem auch noch falsche Neuoffenbarungen“ und falsche „Christus- bzw. Vaterwerkzeuge“, wie z.B. durch das

- „Lichtzentrum Bethanien“ = Frieda Marija Ledhofer-Lämmle (verst. - Info-Bl. Nr. 4)
- „Lichtkreis Christi“ = Maria Ruth (Info-Bl. Nr. 4)
- “HHW Jesu Christi“ & “Universelles Leben” = Gabriele Wittek (Info-Bl. Nr. 26)
- Johannes Widmann (Info-Bl. Nr. 4)
- „Bieberauer Schule“ = Christel Kuhlenkampff-Zahnd (verst. - Info-Bl. Nr. 4)
- „Centa-Kundgaben“ (Info-Bl. Nr. 4)
- Anita-Wolf-Werke (A. Wolf = verst. - Info-Bl. Nr. 22)
- Anton Heilig (Info-Bl. Nr. 4 und 18)
- „Liebelicht-Kreis“ mit Renate Triebfürst (Info-Bl. Nr. 4)
- Hilde Hanselmann (Info-Bl. Nr. 4)
- Karl Jevlasch (Info-Bl. Nr. 4)
- Marianne Guanter (Info-Bl. Nr. 4)
- Helga Bachmann (Hefte: „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt“)
- Gerlinde Simpson (Info-Bl. Nr. 38)
- Johannes Zielinski (verst. - Info-Bl. Nr. 37)
- Vassula (Ryden) (Info-Bl. Nr. 4)

Diese unterschiedliche Bewertung unter den Neuoffenbarungsfreunden war sicherlich mit dafür ausschlaggebend, warum kirchliche Orientierungsstellen und Bibel-Fundamentalisten in ihrer Bewertung bei den Neuoffenbarungen keine unterschiedliche Bewertung der Neuoffenbarungsquellen vornehmen, sondern diese kategorisch als medial und nicht von Gott kommend einstufen. Der Leser kann also durch dieses Info-Blatt erkennen, daß ich hier nicht leichtfertig nur etwas behauptete, sondern ich damit auch dem Leser einen geistigen Anstoß geben möchte, wie wichtig geistige Unterscheidungen besonders dann sind, wenn sich der Leser (auch) mit Neuoffenbarungen beschäftigt, da viele neue Offenbarungen keine echten Neuoffenbarungen sind.

So wurde ich in den 80-er Jahren Jahren z.B. auch mit einer **Wort-Quelle aus dem Münsterland** konfrontiert, bei der ich erst nach drei Jahren, die schriftlich und im völligen Wachbewußtsein durch eine innere Stimme empfangenen Kundgaben widerlegen konnte. Diese Kundgaben waren fast nicht mehr von den Unterweisungen von B. Dudde zu unterscheiden (die Empfängerin kannte einen Teil der Dudde-Kundgaben), und nur der Umstand, daß bestimmte Prophezeiungen nicht eingetroffen sind, konnten diese Quelle letztlich als eindeutig falsch widerlegen.

Vor über 10 Jahren wurde ich mit den „**mexikanischen Unterweisungen**“ konfrontiert (siehe **Info-Blatt Nr. 23**), die auch etlichen Lorber-Freunden bekannt sind. Wenngleich mir zwar die dortigen Widersprüche in den Unterweisungen keine Schwierigkeiten bereiteten, so benötigte ich aber dennoch zwei Jahre Korrespondenz, bis ich endlich auch die Bestätigung bekam, daß es sich bei dem in diesen Unterweisungen wiederholt vorkommenden Begriff der „**Verzückung**“ um **Tieftrance-Botschaften** und damit also um **mediale bzw. spiritistische Empfänge** handelt, die außerdem auch noch einigen Irrtum enthalten.

Der **Begriff „Verzückung“** ist deswegen so schwierig zu beurteilen, weil er eine **zweifache Bedeutung** besitzt, indem dieser begrifflich sowohl **im medialen Geisterwirken** vorkommt als auch im **Geistwirken Gottes** und damit allein durch diesen Begriff, die Form der geistigen Empfänge noch nicht klar beurteilt werden kann.

So findet die Verzückung auch Erwähnung in den **Pfingstgemeinden der Neuzeit**, im „**Montanismus**“ der Frühkirche und **im NT**. Im NT gilt es insofern an **Petrus** zu denken, der in Verzückung fiel und den Himmel offen sah (**Apg. 10, 10**), an **Stephanus** (**Apg. 7, 55**) oder an **Paulus** nach seiner Bekehrung (**Apg. 22, 17**).

Der Leser merkt nun sicherlich immer deutlicher, wie sich bei der geistigen Unterscheidung scheinbar immer größere Schwierigkeiten vor ihm aufbauen, weil er vielleicht sogar selbst, der einen oder anderen Quelle - als scheinbar echte Neuoffenbarungs-Quelle - Glauben schenkte und nun eine geistige Ernüchterung erfährt.

Wie oft habe ich auch manchmal vernommen: „**Der (die) hat das innere Wort**“, oder: „**Ich habe das innere Wort**“ - und dies wurde dann oftmals unkritisch einfach geglaubt, weil zugegeben, schon eine gewisse Sachkenntnis und Unterscheidungsgabe erforderlich ist, um hier Klarheit zu gewinnen und es wohl kaum einen Neuoffenbarungsfreund gibt, der nicht irgendwann schon einmal dadurch Unterscheidungs-Probleme bekam.

So heißt es deswegen auch in der Kundgabe Nr. 8862:

„Doch der Ausspruch: Ich werde Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch - Knechte und Mägde werden weissagen und die Jünglinge helle Träume haben! (Apg. 2, 17 und 18) - wird zumeist wunschgemäß ausgelegt, daß ein jeder das Vaterwort zu hören glaubt, das aber nur in aller Stille empfangen werden kann, ...“

Nr. 5182:

„Es gibt aber auch Wesen, die sich mitteilen wollen, die aber selbst nicht in der Erkenntnis stehen, oder, die nur ein geringes Wissen ihr eigen nennen. Auch die haben die Möglichkeit, sich den Menschen auf Erden verständlich zu machen, sei es durch gedankliche Übermittlung oder durch ein Medium, dessen Willen und dessen körperlicher Funktion sie sich bedienen, um sich kundzugeben. Doch diese Mitteilungen sind nicht mit Meinem Wort zu verwechseln; sie sind nicht als Mein Wort zu bezeichnen! Sie sind folglich auch nicht als Wirken Meines Geistes im Menschen anzusprechen!“

„Ihr könntet nicht das leere Wort als Stimme des Vaters bezeichnen, ...“

Nr. 7710:

„... die Menschen sollen nicht das Wirken des Geistes verwechseln mit medialen Geisterkundgaben, die aus dem Reiche des Übersinnlichen den Menschen zugehen, die sich ihres Willens begeben, die sich als Form gebrauchen lassen, durch welche sich nun Geistwesen verschiedenen Reifegrades äußern wollen und auch können.“

Nr. 7720:

„Geistwirken und mediale Empfänge müssen auseinandergehalten werden!“

Nr. 8220:

„Ihr sollet ernsthaft prüfen und euch dazu Meinen Geist erbitten. Und wenn ihr es ernst nehmet mit der Wahrheit, dann werdet ihr wahrlich auch erkennen, wo Mein Gegner am wirken ist, denn es ist euch dies keine Garantie für Wahrheit, wenn sich der Gegner Meines Namens bedient. Er hat große Macht am Ende, und er geht mit aller List und Tücke gegen die reine Wahrheit vor.“

„Meine Offenbarungen sind aber niemals den Botschaften aus dem geistigen Reich gleichzustellen, die auf medialem Wege den Menschen vermittelt werden. Ihr müßt also unterscheiden lernen zwischen Meinem Wirken, dem Wirken Gottes im Menschen durch den Geist und zwischen Geisterwirken, (das heißt - RW) Mitteilungen, die euch Menschen zugehen, deren Ursprung ihr aber nicht feststellen könnt.“

Nr. 8307:

„Und wieder müsset ihr einen Unterschied machen zwischen dem Wirken des Geistes von Meinem Wirken im Menschen und den Ergebnissen aus der Geisterwelt, die ihr höret mit eurem Leibesohr durch Medien oder in medialem Zustand euren Mitmenschen gegenüber aussprechet.“

Nr. 8312:

„Geben aber sich im medialen Zustand euch geistige Führer kund, so müsset ihr immer auf der Hut sein, denn es muß dann sowohl der Empfangende als auch seine Umgebung von hoher geistiger Reife sein und innigst nur die reine Wahrheit begehren, um nun auch den Schutz durch die Lichtwelt zu erfahren, die alles Ungeistige abdrängt, das sich einzuschalten sucht.“

Nr. 8407:

„Werdet ihr aber mit l e e r e n Worten (1) bedacht, die euch kein tieferes Wissen darüber schenken, was ihr wart, was ihr seid und was ihr werden sollt, oder wenn ihr aufgefordert werdet zur Arbeit für das Reich Gottes, euch aber keine Erklärung gegeben wird, worin diese Arbeit besteht und warum sie geleistet werden soll, dann könnt ihr diese Mitteilungen berechtigt als Phrasen ablehnen, die euch nur bluffen sollen. Ihr sollt euch also immer fragen, ob ihr wohl einen (seelischen - RW) Gewinn erzielen würdet, wenn euch überhaupt nichts anderes bekannt wäre, wenn ihr als völlig unwissend, nur

aus jenen Mitteilungen Aufklärung entgegennehmen solltet. Ihr würdet wahrlich keinerlei Gewinn verzeichnen können, weil alles nur l e e r e Worte sind, die von Meinem Gegner ausgingen, um euch zu verwirren und der reinen Wahrheit fern zu halten.“

(1) = A n m e r k u n g:

„**Leere Worte**“ sind z.B. geistige Ansprachen und Belehrungen, wie diese in der „**Bieberauer Schule**“ gegeben wurden und durch die „**Centa-Botschaften**“ weitergereicht werden, indem der Hörer oder Leser dieser Worte danach genauso schlau ist wie am Anfang, obgleich er unendlich viele Belehrungen bekommen hat. Oder mit anderen Worten: Würden solch einem Leser Fragen gestellt werden über den Heils- und Erlösungsplan Gottes, so könnte er allein durch solche Quellen nicht eine Frage **vollständig und richtig** beantworten, weil er darüber kaum belehrt wurde, und wenn ja, dann nur hier und da mit einigen kleinen Andeutungen und Halbwahrheiten, doch nie so, wie darüber die Offenbarungen von Jakob Lorber und Bertha Dudde Aufschluß geben, indem auch alle Zusammenhänge ausführlich erklärt werden.

Natürlich mögen sich hier auch einige kluge Gegenstimmen melden, doch es gilt immer zu bedenken, daß, wenn geistige Quellen mit einem derartigen Sendungsbewußtsein an die Öffentlichkeit treten, wie das durch die „**Bieberauer Schule**“ geschehen ist und durch die „**Centa-Botschaften**“ geschieht, dann müssen in diesen Botschaften auch unbedingt die **Merkmale der Liebe, Weisheit und Kraft** enthalten sein.

Oder aber, es tritt die entgegengesetzte Form der „leeren Worte“ ein, die zwar im gewissen Sinne auch „leere Worte“ sind, d.h., wenn **Blendlichter mit einem sehr grellen Licht** durch einen **Überreiz an Wissen** aufleuchten und die Wißbegierde versuchen zu befriedigen mit einem Wissen, das in Wahrheit nur **Scheinwissen** ist, weil vieles der Wahrheit nicht entspricht oder auch nur **Halbwahrheiten** enthält, wie das z.B. der Fall ist durch das **HHW/UL** und mit den **Werken von Anita Wolf**. Hierzu offenbart uns Gott mit der **Kundgabe Nr. 8913**:

„Ihr müsset die Offenbarungen von oben verstehen können, ansonsten ihr schon ein fremdes Einwirken annehmen müsset, wenn euch etwas Unverständliches geboten wird.“

Nr. 8416:

„Ihre geschickte Tarnung wird viel Unheil anrichten, weil sich die Menschen gebrauchen lassen und selbst zu leichtgläubig sind, denn es mangelt ihnen an einem rechten Urteilsvermögen, und sie verwechseln Zuleitungen aus übersinnlichen Sphären mit dem Wirken Meines Geistes, der unwiderlegbar Wahrheit schenkt denen, die von Mir aus beauftragt sind, die Wahrheit hinauszutragen in die Welt.“

Nr. 8546:

„Ich rede nicht dort, wo Mein Gegner eine Möglichkeit hat, einzuschlüpfen und sich zu äußern. Es sind dies irrige Annahmen, Mein Wirken vorauszusetzen, in das er sich einschalten kann.“

Nr. 8695:

„Und sie hüllen sich ein in das Gewand eines Lichtengels, ja sie benützen sogar den Namen Jesus für ihre Durchsagen, weil sie diesen nicht als Gott erkennen und also sich eines Menschennamens bedienen.“

Nr. 8731:

„Ihr dürft euch nicht genügen lassen an einem Geistesgut, dessen Ausgang ihr nicht wisset, und ihr müsset daher immer Mich Selbst darum angehen, euch das Rechte und Wahre erkennen zu lassen und euch zu schützen vor irrigem Geistesgut.“

Nr. 8732:

„Eine direkte Wortübertragung ist n i c h t zu verwechseln mit geistigen Berichten oder Belehrungen, die wohl auch aus dem geistigen Reich kommen, aber von Wesen ausgehen, die selbst noch ohne Licht sind, die aber denken und wollen können und daher sich auch dort betätigen, wo die Menschen aus Unkenntnis jene Wesen zur Entäußerung veranlassen.“

Nr. 8915:

„Je weiter es dem Ende zugeht, desto mehr werden sich angebliche Wortempfänger hervortun, und alle diese werden ihre falschen Botschaften verbreiten wollen, und dann gilt es, die Geister zu unterscheiden, denn wahrhaft satanische Boten werden darunter sein, die im Auftrag dessen tätig sind, der die Welt verderben will, der den Menschen den Rückweg zu Mir gänzlich zu unterbinden sucht.

Ihr aber, die ihr Mir dienen wollet, ihr werdet sie erkennen und wissen, was ihr von diesen Botschaften zu halten habt, und niemals dürft ihr aus Toleranz alle diese Botschaften gelten lassen, denn wer die Lüge nicht bekämpft, der läßt sich von ihr gefangen nehmen, und dann verwirrt sich sein Denken, und er wird nicht mehr die reine Wahrheit erkennen können.“

HD vom 8.2.1974:

„Wo eine Seele sich noch führen läßt von den geistigen Wesen, die sich auch wollen kundtun und erkennen dazu die Möglichkeit durch die Menschen, wo der Verstand geschärft ist, also eine Kraft besitzen, die sie fähig macht, Worte zu vermitteln aus dem geistigen Reich, so kann dies (aber - RW) nicht gleichgesetzt werden mit dem Geistwirken durch den göttlichen Geist.“

**Was bedeutet der Ausspruch „in gleicher Weise“?
Der Unterschied zwischen „Herzstimme“ und „Kopfstimme“,
und wie verhält es sich dabei mit der Wahrheit?**

Dieser Ausspruch besagt, wie dies bereits in der **Kundgabe Nr. 8940** und in anderen Kundgaben angedeutet wird, daß in beiden Fällen der Empfänger einer „inneren Stimme“, den Ton einer Stimme vernimmt, jedoch mit dem Unterschied, daß das **tönende Wort Gottes im Herzen** vernommen, während die **Stimme des Widersachers im „Hinterkopf“** empfangen wird. In der **Kundgabe Nr. 2111** heißt es dazu:

„Der Mensch glaubt, daß der Gedanke im Gehirn seinen Ausgang nimmt, daß er dort entsteht durch organische Tätigkeit, denn er weiß nichts vom Wesen des Gedankens. Und daher wird ihm die Erklärung nicht glaubhaft sein, daß der Gedanke im Herzen seinen Ursprung hat. Doch verständlicher wird es ihm werden, wenn er das Herz als Zentrum seines Empfindens betrachtet, wenn er auch den Gedanken als eine Empfindung anzusehen sich bemüht. Die einfachste Lösung aber ist die, daß sich blitzartig geistige Strömungen in ein Aufnahmegefäß ergießen und vom Willen des Menschen festgehalten werden.

Also ist der Gedanke geistige Kraft, die über den Weg des Herzens zum Gehirn umgeleitet wird, dort festgehalten, oder wo der Wille zu schwach ist, sofort wieder fallen gelassen wird, ohne in das Bewußtsein des Menschen eingedrungen zu sein. (Doch - RW) immer ist es vom Willen abhängig, ob ein Gedanke ergriffen wird von den dazu bestimmten Organen, denn sowie der Mensch will, treten diese erst in Funktion und nehmen den aus dem Herzen emporsteigenden Gedanken in Empfang und verarbeiten ihn, das heißt, er wird den schon vorhandenen Gedanken beigesellt.

Er wird also gleichsam eingeordnet in schon vorhandenes Gedankengut und kann nun beliebig ausgeschaltet und eingeschaltet werden, je nach dem Willen des Menschen, denn die Denkkorgane des Menschen sind so konstruiert, das jedes Empfinden des Herzens sich einem Bilde gleich widerspiegelt.“

In der **Kundgabe Nr. 2302** heißt es außerdem:

„Ob der Gedanke im Herzen geboren ist oder nur Produkt des Verstandesdenkens, das hängt von der Liebefähigkeit des Menschen ab.“ - „Je tiefer der Mensch lieben kann, das heißt, den Zusammenschluß mit Gott erstrebt durch Wirken in Liebe, desto klarer werden auch die Gedanken aus seinem Herzen emporsteigen und dem Menschen zum Bewußtsein kommen. Denn es sind diese Gedanken geistige Kraft, die den mit Gott verbundenen Wesen entströmt und dann dem Herzen dessen zuströmt, der sich gleichfalls mit Gott verbindet durch die Liebetätigkeit. Hingegen ist das Verstandesdenken lediglich die Funktion der körperlichen Organe, also ein Nützen der dem Menschen zugehenden Lebenskraft, die der Mensch auch nützen kann, der ohne Liebe dahinlebt, das heißt, dessen Kraft wenig liebewillig genützt wird.“

„Nur die Liebe ist entscheidend, das heißt, maßgebend für die Wahrheit.“

Kundgabe Nr. 962:

„Es ist dies ein Vorgang, der dem Menschen noch völlig unverständlich ist, da er bisher die irrige Auffassung vertritt, daß nur allein das Gehirn seine organische Tätigkeit ausübt, doch der übrige Körper vorerst nichts damit zu schaffen hat, bis der Wille sich in Tätigkeit setzt und das Gedankliche nun auch den Körper zur Ausführung bringt. Daß aber das Herz die Empfangsstation ist und dort erst eine Ausscheidung stattfindet, wie weit der Mensch die geistige Kraft, also gedankliche Übertragungen aufzunehmen gewillt ist und dies dann in der Weise geschieht, daß sich der Körper und mit diesem das Gehirn als Organ herbeiläßt, das empfangene Geistige zu behalten als geistiges Gut, oder es nur schemenmäßig aufzunehmen, wenn es nicht gar, sofort wieder verworfen wird, (das ist noch weitgehendst unbekannt - RW). Und deshalb geschieht es so oft, daß sich Widerstände bemerkbar machen, wenn eine besonders einsichtsvolle und empfangsbereite Seele das mit dem Herzen Aufgenommene auch dem Gehirn vermitteln will.

(Sie - RW) weigert sich, Letzteres restlos anzunehmen, sendet es wieder zurück in das Menschenherz, wird dort mit Bedrückung wieder empfangen (und - RW) immer wieder zur Höhe gesendet, bis im Gehirn der Widerstand erlahmt und dies nun so handelt, wie es handeln muß, da es nun bestimmt wird von der Kraft des Geistes, die desto stärker wirkt, je schwächer der Widerstand des Gehirns sich ihr entgegensetzt.“

Dies wird auch bestätigt durch die **Kundgabe Nr. 2111**, in der es dazu heißt:

„Immer aber wird der Gedanke im Herzen geboren, denn jegliche Kraft strömt zuerst dem Herzen zu und wird von dort aus weitergeleitet. Es kann jedoch durch den menschlichen Willen das Weiterleiten nach dem Gehirn verhindert, oder der Gedanke zurückgedrängt werden, ehe er sich bildmäßig äußern konnte.“

Nach diesen Auszügen, die ich hier widergegeben habe, heißt das also, daß der Gedanke grundsätzlich immer im Herzen empfangen wird, daß aber die Liebe im Menschen zunächst bestimmend ist, wie klar und ausgeprägt die Gedanken oder Worte verstanden werden, aber auch der Wille des Menschen nun auf das Empfangene bestimmend wirken und damit das Empfangene auch verändern können.

Deswegen heißt es auch in der **Kundgabe Nr. 8863**:

„Nun aber ist das eine zu bedenken, daß sich der Mensch auch verstandesmäßig befaßt mit einem Problem, und dann sein Verstand einen falschen Weg gehen kann, wodurch dem Gegner die Möglichkeit gegeben ist, sich einzuschalten, und er dann wohl auch eine Stimme hört, die ihn aber nicht beseligt, sondern ein leises Unbehagen auslöst. Und diese Stimme löst dann das Problem so, wie es dem Willen des Menschen entspricht. Und darum ist gerade bei solchen Fragen es besonders nötig, daß er die Bitte um Schutz vor Irrtum z u v o r zu Mir emporsendet, weil diese Bitte ihn vor dem Wirken Meines Gegners schützt. Dann macht er sich selbst fähig für die Antwort, die ihm nun von Mir Selbst zugehen kann, weil diese Bitte den Gegner verdrängt.“

Hat sich also der Empfänger bereits eine Meinung zuvor gebildet, wie das bei **Jakob Lorber** in der **Frage um den Ursprung des Bösen** der Fall war (siehe **Info-Bl. Nr. 39**), dann gibt dieser Wille, der nun nicht mehr übereinstimmt mit dem, was Gottes Wort kündigt, das Recht, außerhalb des Herzens auf dieses vom Herzen empfangene Geistesgut einzuwirken und es nach dem Willen des Empfängers zu verändern, und es besteht natürlich die Gefahr, daß auf diese Weise auch weitere Irrtümer einfließen können. **Dabei merkt der Empfänger den Unterschied selbst nicht, weil dieser immer nur das hören kann, was sein Wille zuläßt.** Und so vernahm also z.B. **Jakob Lorber** Gottes Wort über den **Ursprung des Bösen**, denn ewig ertönt Gottes Wort, aber aufgrund seiner vorgefaßten Meinung wurde Gottes Wort übertönt von der Stimme des Gegners, die er dann fälschlich für Gottes Stimme hielt. Wenn es also in Kundgaben von B. Dudde heißt: **„auf gleiche Weise“**, dann sollte damit deutlich geworden sein, daß der Vorgang geistiger Empfänge grundsätzlich gleich abläuft, **indem in beiden Fällen das Herz und der Verstand in Anspruch genommen werden, weil der freie Wille des Empfängers eine Veränderung herbeiführen kann.**

Bestätigt wird dies auch durch die **Kundgabe Nr. 4971**, in der es heißt:

„Rein und klar geht die Wahrheit vom Lichtreich aus, doch ein Herz, das nicht ganz rein ist (konform geht mit dem Empfangenen - RW), bringt Trübung hinein und gibt nun getrübt Gedankengut weiter, weshalb der Reifegrad dessen, der Wahrheit verbreiten will auf Erden, maßgebend ist für dessen Reinheit.

Nicht von oben geht das Geistesgut verbildet aus, sondern der Mensch selbst formt es durch seinen Willen, wenn er nicht den nötigen Reifegrad hat, der ihn zum rechten Empfänger göttlicher Wahrheit gestaltet.

Dies also gilt als Erklärung für kleine Abweichungen, die jedoch nicht als Irrtum angesprochen werden können. Sind es aber völlig gegensätzliche Mitteilungen aus dem geistigen Reich, die Anspruch darauf erheben, unbestreitbare Wahrheit zu sein, dann ist eine ernsthafte Prüfung nötig. Dann sind verschiedene Kräfte die Ausgangsstation der Kundgaben und darum einer (ernsthaften - RW) Kritik zu unterziehen.“

Dies macht wiederum deutlich, daß zwar grundsätzlich allem, was durch das tönende Wort empfangen wurde (wird), Vertrauen entgegengebracht werden kann, aber dennoch alles gewissenhaft auf Übereinstimmung zu prüfen ist. **Das Prüfen darf also in keinem Fall unterlassen werden**, denn es heißt deswegen ja auch im 1. Thess. 5, 21: **„Prüfet a l l e s , und das Gute behaltet!“** Und wenngleich nun dafür auch die Erklärung gegeben wurde, warum auch die Werkzeuge des tönenden Wortes durch den freien Willen **„Eigen- bzw. Mischgut“** einfließen lassen können, dann möchte ich aber hier auch nicht falsch verstanden werden, als würden die Neuoffenbarungen dadurch, genau wie die **medialen** Geisterbotschaften, **keine Garantie für Wahrheit** bieten, denn diese Annahme wäre falsch, denn es heißt deswegen in der **Kundgabe Nr. 4479**:

„Wen Ich zu Trägern der Wahrheit auserwähle, wem Ich eine solche Aufgabe zugewiesen habe, Mein Wort d i r e k t zu empfangen und es für die Mitmenschen niederzuschreiben, den werde Ich nun, (um - RW) der Wahrheit Willen schützen vor einem Einfluß, der Meinem Wirken entgegengerichtet ist. Er steht in Meinen Diensten, und nimmermehr lasse Ich es zu, daß Mein Gegner sich seiner bedient, um Irrtum neben die Wahrheit zu setzen.“

Kennzeichen des inneren Wortes

(BD Nr. 5402 vom 29.5.1952)

Ein gewaltiger Kampf ist entbrannt zwischen den Mächten des Lichtreiches und denen der Finsternis, denn es ist die **Endzeit dieser Erde**, es steht die Erde vor einer Umwälzung um des Geistigen willen, das nun im Mittelpunkt jenes Kampfes steht. Der Fürst der Finsternis ist sich bewußt, daß es um seine Macht geht, daß er nur noch wenig Zeit hat und er darum alles versucht, um seine Macht zu verstärken. Es ist ein **Kampf zwischen Licht und Finsternis**, der von Seiten der Finsternis mit List und Tücke geführt wird und dem daher viele Menschen erliegen, die sich betören lassen vom Schein und (seiner - RW) Maske.

Wo sich Meine Lichtboten einschalten können, ist keine Gefahr, **doch auch der Satan bedient sich mitunter des Lichtkleides**, und dann ist er schwer zu erkennen von unkundigen Menschen, die die Bindung nur zum Schein hergestellt haben, doch innerlich noch so getrennt sind von Mir, daß Ich ihnen nicht offenkundig beistehen kann, die also bereitwillig den Lockungen und Verführungen Meines Gegners erliegen, weil er sie irgendwie weltlich anspricht und sie daher auch weltlich reagieren.

Es ist in Zeiten geistiger Dunkelheit ein Lichtstrahl wohl äußerst wohltuend, denn das Licht kommt von oben, aus Meinem Reich, und wird immer einen Schein ausstrahlen, der in der Dunkelheit beglückend empfunden wird, doch **Mein Gegner wirkt oft als Parallele. Er will das gleiche tun, doch langt seine Kraft nicht aus.** Er weiß es, daß die Menschen das Licht suchen, und tritt ihnen daher gleichfalls als Licht entgegen. Doch es ist ein Licht, das keine Helligkeit verbreitet; es ist nur **Truglicht**. Es ist gewissermaßen ein **Phantom**, das vergeht, so es aufmerksam in Augenschein genommen wird.

Dennoch steht fest, daß sich der Satan oft in ein Lichtgewand kleidet, um die Menschen zu verwirren, daß er es aber nur dann kann, wenn ihm der Wille der Menschen einen Untergrund bietet, wo er sich nun verankern kann.

Das wird niemals dort der Fall sein, wo innige Liebe zu Mir Meine Gegenwart garantiert, aber leicht dort, wo ein Grad von Lieblosigkeit diese Meine Gegenwart verhindert und Meinem Gegner den Zutritt gestattet, weshalb ein Mir voll und ganz ergebener Diener dieses Wirken des Satans nicht zu fürchten braucht, dagegen höchste Vorsicht walten lassen muß, wer noch in, wenn auch leichten, weltlichen Banden ist, denn der Satan schlüpft dort ein, wo Ich nicht bin, kann sich aber niemals dort einnisten, wo Meine Gegenwart sicher ist.

Mein Gegner sucht durch Unwahrheit, Irrtum und Lüge, den Geist der Menschen zu verdunkeln, während Ich, wo Ich wirke, durch reinste Wahrheit ein Licht gebe, helles klares Verständnis für alle geistigen Probleme und für Mein Wirken und Walten, für Meinen ewigen Heilsplan. **Doch Meinem Gegner ist eines nicht gegeben: sich kundzutun durch das innere Wort.** Und nun merket auf: **Welches sind die Kennzeichen des inneren Wortes, des Ausdrucks Meiner Liebe zu euch, der Kraftübermittlung, die in zum Wort geprägten Zustand euch berührt?**

Mein Wort berührt euer Herz und spricht (nur - RW) das Herz an. Mein Wort kann also nur empfunden werden, und diese Empfindung wird formuliert von dem Verstand des Menschen, so dieser bereit ist, göttliche Ausstrahlungen gelten zu lassen, so also der Mensch bewußt in sich hineinhorcht, was Ich ihm künde.

Es kann aber auch eines Menschen Zunge reden, angetrieben von einer Kraft, wo also der Verstand des Menschen ausgeschaltet ist und diese Kraft sich des Menschen Mund bedient, um sich zu Gehör zu bringen. Es kann wohl auch ein Lichtwesen diese Kraftäußerung von sich geben, aber auch Kräfte aus der Finsternis können sich die Gelegenheit zunutze machen, wo sich ein Mensch öffnet, um mit unsichtbaren Kräften in Verbindung zu treten, (und - RW) es ist nun der Wille ausschlaggebend, von welchen Kräften er beschlagnahmt wird. Es wird nun die Zunge des Menschen in Bewegung gesetzt. Der Mensch spricht, getrieben von jener Kraft, doch nicht Ich bin es, der dann spricht, wenngleich gute Kräfte dem Menschen geistiges Gut vermitteln können, das auch Meinem Willen entspricht.

Mein Wort aber ist Meine direkte Ausstrahlung, die wohl auch umgeleitet werden kann durch ein Lichtwesen auf das Herz des Menschen, doch immer in der Weise, daß das geistige Ohr Mein Wort vernimmt, daß also der Mensch von Mir angesprochen wird und er Mich hört, nicht aber, daß sein körperliches Ohr hört, was sein Mund spricht. Versteht ihr das?

Wenn Ich rede, so hört Mich das geistige Ohr. Im Herzen vernimmt der Angesprochene Mein Wort. Spricht aber ein Wesen durch einen Menschen, so hört sich der Mensch selbst reden, und zwar so, als spreche der Mund mechanisch, was auch der Fall ist, weil sich ein Wesen seiner bedient, um sich selbst zu äußern, und es kann dieses Wesen auch in Meinem Auftrag reden, und aus solchen Äußerungen können die Menschen gleichfalls großen Nutzen ziehen.

Es kann aber auch ein Ungeist sich einschalten, was dann der Fall ist, wenn der Mensch eigene Gedanken bewegt, die irdisch gerichtet sind, oder wenn er in Willensschwäche sich gänzlich dem geistigen Einwirken überlässt, wenn also sein Zustand gleichsam ein medialer wird, d.h., wenn er selbst nicht mehr das kontrollieren kann, was sein Mund ausspricht.

Dann ist er nur ein mechanisches Sprachrohr für geistige Kräfte, und dann ist immer Vorsicht geboten, die geistigen Ergebnisse als Wahrheit anzunehmen. Dann ist eine ernste Prüfung erforderlich, soll nicht Irrtum als Wahrheit angesprochen werden.

Wer Mein Wort höret, der wird durch den Geist in sich angesprochen, der ein Teil Meiner Selbst ist. Und so der Geist im Menschen sich äußert, kann er nur vom geistigen Ohr des Menschen vernommen werden, nicht aber vom körperlichen Ohr. **Das geistige Ohr aber ist eine Empfindungsangelegenheit.** Es fühlt der Mensch im Herzen Meine Ansprache, auch wenn er sie nicht hörbar übertragen kann auf den Mitmenschen. **Ist es aber Mein Wille, daß er Mein Wort weitergibt, dann ist der Mensch auch fähig, sein Empfinden dem Verstand weiterzuleiten, der nun das empfundene Wort festhält und in verständlicher Weise formuliert**, denn Meine Ansprache ist eine **Kraftanstrahlung**, eine **Berührung der Seele des Menschen**, und diese Kraft wird durch Meinen Willen zu einer **Form**, die für euch das **Wort** ist.

Wohl können sich alle Menschen von Mir angesprochen fühlen, die Mich lieben und mit Mir in Verbindung treten wollen, die also eine Liebeäußerung erwarten, denn Ich neige Mich allen Meinen Kindern zu, die nach Mir rufen, und höre sie an; und Ich gebe ihnen auch Antwort. Ich tröste sie, gebe ihnen Ratschläge, Ermahnungen, Warnungen; Ich sichere ihnen Meine Hilfe zu, und so sie aufmerksam in sich hineinhorchen, werden sie auch die feine Stimme vernehmen, doch immer so, daß sie glauben, sich selbst diese Worte zu sagen, die sie gern vernehmen möchten.

Ist aber ein Mensch dazu ausersehen, die Wahrheit hinauszutragen in die Welt, den Mitmenschen das Evangelium zu künden, so muß er selbige erst von Mir zugeleitet bekommen, und dies geschieht durch das **innere Wort**, durch einen Vorgang, der eben als erstes voraussetzt, daß das geistige Ohr des Menschen so ausgebildet ist, daß er das, **was Ich ihm nun empfindungsmäßig vermittele, als geistiges Wort hört**; daß er nicht darauf wartet, so angesprochen zu werden, daß sein körperliches Ohr es vernimmt, sondern im tiefen Glauben an Meine Liebe er auch Meiner Ansprache harret, **d.h. sich öffnet dem Liebekraftstrom und die Berührung empfindet gleich gesprochenen Worten, die das Herz nun dem Verstand vermittelt, also dem Verstand gewissermaßen faßlich die nötigen Erklärungen gibt, um die geistige Sprache verarbeiten zu können.**

Ein solcher Wortempfang verpflichtet zu einer Mission, denn der Empfänger nimmt geistiges Gut aus Meiner Hand entgegen. Ich Selbst teile Mich ihm mit, und es geschieht dies in so einfacher Weise, daß der Mitmensch kaum etwas Absonderliches bemerkt und **der einzige Beweis Meiner Liebeanstrahlung schriftlich festgehaltene Weisheiten sind, die Mich in Meiner Wesenheit bezeugen.** Und es sollte darum nicht schwer sein, Mein Wort zu erkennen, weil Ich durch Zuleiten Meines Wortes zur Erde bezwecke, Mich Selbst den Menschen so darzustellen, daß sie Mich lieben lernen, dieses aber nur dann möglich ist, wenn Ich Mich ihnen als liebevollster Vater offenbare, wenn Ich ihnen erkläre, daß die Liebe allein bestimmend ist für Mein Walten und Wirken, und wenn ihnen darum Kenntnis gegeben wird von Meinem Heilsplan von Ewigkeit.

Das, was als Mein Wort einem Menschen vermittelt wird, muß also aufschlußreich sein. Es darf nicht verwirren, nicht unverständlich, nicht exaltiert (überschwänglich oder euphorisch - RW) klingen. Es muß klar und rein, für alle Menschen verständlich und darum beglückend klingen. Es muß auch auf die Menschen, denen es vermittelt wird, wirken wie eine Liebestrahlung. Es muß die Herzen der Menschen berühren und dort Widerhall finden, wo sie sich öffnen. Es muß sich der Mensch angesprochen fühlen von Mir und dadurch aufs tiefste beeindruckt werden. Ich Selbst muß erkannt werden als Geber des Wortes, weil Ich durch Mein Wort Mich Selbst offenbare.

A m e n

Nr. 8862:

„Zwar wird ein jeder Mich Selbst in sich zu hören vermögen, wenn er Mich bittet, daß Ich ihn führe auf rechter Bahn. Und so auch wird Meines Geistes Wirken in jedem Menschen zu merken sein, der in der Liebe zu Mir predigt und wieder die Menschen zur Liebe anregt. Auch durch diesen werde Ich sprechen, **doch immer in der ihm üblichen Redeweise, so daß nicht vom Vernehmen des inneren Wortes die Rede sein kann.** Denn dieses ist nur daran erkennbar, daß Ich gleichzeitig ein Licht aufstrahlen lasse, das eine Leuchtkraft hat, das das Dunkel erhellt und den Menschen rechte Aufklärung gibt über alle Fragen, die sich jene stellen, die geistig suchen, denn diese sollen Licht erhalten, um es zu verbreiten.“

Geistwirken im wachen Zustand - Beweis von Gottes Wirken ***Diese Begründungen werden sich niemals widersprechen***

(BD Nr. 4620 vom 22.4.1949)

Im wachen Zustand sollet ihr Mein Wort empfangen, dann ist euch ein **Beweis** gegeben von Meinem Wirken in euch durch den Geist. Ihr sollt euch **sammeln im Gebet** und so mit Mir in **innige Verbindung** treten. Ihr sollt die Welt ausschalten aus euren Gedanken.

Ihr sollt euch Mir gänzlich hingeben und horchen nach innen auf Meine Stimme; dann wird sie euch ertönen leise und fein, je nach der Reife eurer Seele tönend oder gedanklich, doch immer als von Mir, nicht von euch ausgehend.

Ihr seid in einem so vorbereiteten Zustand nicht fähig, selbst eine Gedankentätigkeit zu leisten, die dem Inhalt Meiner Kundgaben entspricht. Ihr seid in dem Zustand eines Hörers, nicht eines Sprechers.

Und so ihr euch den Unterschied klarmachen wollet: Es kann sich der **Hörer passiv** verhalten, während der **Sprecher aktiv** sein muß. Je nach seinem Reifezustand nun ist sein geistiges Ohr ausgebildet, so daß er ohne Mühe Mein ihm zugehendes Wort versteht, wenngleich es nur überaus leise in seinem Herzen ertönt, und **darum ist die Innigkeit der Verbindung mit Mir maßgebend** für ein leichtes Empfangen Meines Wortes, und entsprechend tief in ihrem Inhalt sind auch die Kundgaben, die für ihn und durch ihn für die Mitmenschen bestimmt sind, weshalb ihr auch einen **Unterschied** machen müsset von dem Geistesgut, das als Evangelium den Mitmenschen zugetragen werden soll, und den Worten, die Ich als liebender Vater Meinen Kindern gebe, so sie in Angst und Not sind und des Zuspruches bedürfen, der wohl allen Menschen Meine Anteilnahme beweiset, jedoch im besonderen denen gegeben wird, die in ihrer Not zu Mir rufen um Hilfe.

Stets werde Ich antworten denen, die Mich hören wollen und zu ihnen sprechen durch den Geist, wie Ich es euch verheißen habe. **Ihr sollt Mich hören, jedoch in vollem Bewußtsein**, denn Ich verberge Mich nicht hinter einer Form, die so schwach ist, daß sie den eigenen Willen hingibt, und im unbewußten Zustand einen fremden Willen von sich Besitz ergreifen läßt.

Ich warne euch stets eindringlich vor den Ergebnissen solcher sich offenbarenden Geistwesen, die einen schwachen Willen sofort festlegen mit ihren Gedanken und diese nun auf die Menschen zu übertragen suchen. Ich warne euch aber auch davor, offensichtliches Geistwirken zu unterbinden, oder Mein Wirken dem Menschen abzusprechen, der klar und bewußt Offenbarungen aus der Höhe entgegennimmt.

**Und Ich will euch ein sicheres Merkmal Meines Wirkens angeben,
das ihr stets zur Prüfung anwenden könnet:**

Meine Worte, die Ich auf Erden zu den Menschen sprach, werden in einer Form erklärt werden, daß sie jedem Gelehrten, jedem durch Studium wissend Gewordenen folgerichtig begründet werden können, und **diese Begründungen werden sich niemals widersprechen**, weil es Mein Wort ist, das immer das gleiche bleibt und dessen Sinn tiefste Weisheit bezeugt. Wer lebendig eingedrungen ist in dieses Mein Wort, der wird Mich Selbst sprechen hören, also Meine Gegenwart erkennen, so er Mein Wort liest oder es ihm hörbar zugetragen wird.

Und dieses Gefühl, Mich Selbst sprechen zu hören, ist die sicherste Garantie für Mein Wirken und soll dem Menschen jeglichen Zweifel nehmen, denn Ich trete im Wort den Menschen nahe. Ich Selbst bin das Wort, und es werden Mich hören, die an Mich glauben und Mir angehören wollen. Mein Wort wird sie berühren wie eine liebevolle Vaterstimme, der ein Kind Gehorsam leistet und darum auch vom Vater geliebt wird und mit Seiner Gnadengabe bedacht, sooft es nur empfangen will.

Darum lasset euch von eurem Gefühl leiten und belehren, denn dieses lege Ich Selbst euch in das Herz, und niemals werdet ihr euch vom Irrtum so beeinflußt fühlen, daß ihr dafür eifrig einzutreten bereit seid, denn Ich schütze jeden vor unklaren oder trügerischen Empfindungen, der den ernsten Willen hat, als Mein Jünger in der Endzeit zu wirken, weil diese die rechten Arbeiter sind in Meinem Weinberg, die Ich benötige und darum ihnen auch die Fähigkeit gebe, zu unterscheiden, was recht und was unrecht ist.

A m e n

<p style="text-align: center;"><i>Mittelbare = indirekte und unmittelbare = direkte Ansprache Gottes</i></p>
--

Gerade in der mittelbaren und unmittelbaren Ansprache Gottes treten immer wieder Mißverständnisse auf, sei es aus Unkenntnis oder aufgrund von Irrtum. Bei den Neuoffenbarungen wird das dadurch ersichtlich, weil es Unterweisungen gibt, die in der **Ich-Form** gehalten sind und die anderen in der **allgemeinen Form**, über die sich ein Lichtwesen mitteilt.

Selbst unter Neuoffenbarungsfreunden habe ich es erlebt, daß manche diejenigen Kundgaben, die nicht in der Ich-Form gehalten sind, abqualifizierten, indem dann diese Kundgaben weniger Beachtung fanden und in ihrem Wert gemindert wurden, z.B. mit dem Argument, daß diese Kundgaben weniger Kraft ausstrahlen würden. Daß diese Ansichten jedoch vollkommen unbegründet und falsch sind und damit auch in gewisser Weise ein versteckter Widerstand gegenüber Gottes Wort sichtbar wird, dessen sich die Einschränkenden natürlich nicht bewußt sind, kann nicht geleugnet werden. Um hier jedoch Klarheit und Gewißheit zu schaffen, lasse ich dazu eine weitere vollständige Kundgabe folgen.

Mittelbare und unmittelbare Ansprache Gottes

(BD Nr. 8160 vom 26.4.1962)

Jedes Geistwesen, das im Licht steht, trägt Meinen Willen in sich; es hat sich gänzlich Meinem Willen unterstellt, ansonsten es kein Wesen des Lichtes wäre. Und also führt jenes Wesen immer nur Meinen Willen aus, den es in sich erkennt als recht und gut, also es gleichsam auch im eigenen Willen tätig ist, der aber auch Mein Wille ist. Dieses müsset ihr wissen, um nun auch den Wert dessen zu erkennen, was ein solches Lichtwesen euch gedanklich vermittelt, wenn es in Meinem Auftrag tätig ist, um euch zu belehren. Ihr müsset immer wissen, daß Mein Liebelichtstrahl, Mein unversiegbare Kraftstrom hindurchfließt durch alles lichtempfindliche Geistige und immer wieder weitergeleitet wird dorthin, wo es noch dunkel ist, wo Licht und Kraft benötigt wird.

Wenn Ich also diesen Liebelichtstrahl zur Erde leite, um den Menschen die reine Wahrheit zuzuführen, so geschieht dies **mittelbar und unmittelbar**. Ich Selbst strahle das Licht aus, und es kann einen Menschen **direkt** berühren. Ich kann es aber auch durch die Wesen des Lichtes leiten, die darin ihre höchste Beglückung finden, daß sie Meinen Liebekraftstrom weiterleiten dürfen und dies ihre Tätigkeit ist im geistigen Reich, als Licht- und Kraft-Reservoir zu dienen, so daß ein ständiger **Kraftumleitungs-Prozeß** stattfindet, der unzählige Wesen beglückt und zu immer höherer Reife gelangen läßt.

Es ist und bleibt aber immer der gleiche Kraft- und Lichtstrom, der in Mir seinen Ursprung hat. Ihr dürft dann keine Entwertung dessen annehmen, was euch zugeht. Es ist und bleibt Mein Wort, das Ich Selbst zur Erde leite, weil Ich die Dringlichkeit erkenne, daß der Menschheit ein Licht gebracht werde, daß die Menschen in den Besitz der Wahrheit gelangen.

Ist einmal die Möglichkeit von Seiten eines Menschen geschaffen worden, daß ein Kontakt hergestellt wird zwischen Mir und dem Menschen, dann ist auch die Zuleitung von Licht und Kraft gewährleistet. **Der Urquell von Licht und Kraft bin und bleibe Ich Selbst. In welcher Weise die Zuleitung stattfindet, ist belanglos.** Und ob auch Lichtwesen nur Vermittler sind, sie können immer nur das geben, was sie von Mir Selbst empfangen, und sie werden auch niemals entgegen Meinem Willen wirken, ansonsten nicht von Lichtwesen gesprochen werden könnte.

Lichtlosen Wesen aber ist der Zugang zu einem Menschen verwehrt, der sich selbst Mir zum Dienst anbot, der für Mich und Mein Reich tätig sein will und reine Wahrheit von Mir begehrt, denn es sind solche Wesen nicht zur Belehrung zugelassen, solange sie selbst nicht im Licht stehen, d.h. von Mir Selbst durchstrahlt werden können, solange sie selbst noch nicht als Kraft-Stationen sich hergerichtet haben, solange sie noch in niederem Reifegrad stehen und selbst wenig Wissen besitzen.

Diese Wesen aber können sich einschalten bei solchen Verbindungen von der Erde zum jenseitigen Reich, wo auch von Seiten der Menschen ein noch **niedriger Reifezustand** zu verzeichnen ist **und wo ein Mensch sich seines Willens begibt**, also jenen Wesen Einschluß gestattet, die sich nun entäußern und sehr viel Unheil anrichten können. Eine solche Gefahr aber ist ausgeschlossen, wenn es sich um die Zuleitung der reinen Wahrheit handelt, wo der Geist aus Mir wirken kann, wo eine innige Bindung des Menschen mit Mir hergestellt wird und also das Überfließen Meines Geistesstromes stattfinden kann. Was nun von Mir Selbst ausgeht, ist Wahrheit, wenngleich es den Weg nimmt über das lichtvolle Geistige, weil dieses dann auch nur weitergibt, was es selbst von Mir empfängt.

Es ist also die Ansicht irrig, daß jene Lichtwesen etwas anderes lehren könnten wie Ich Selbst, denn es gibt nur eine Wahrheit. Und steht ein Wesen im Licht, dann ist es auch von dieser einen Wahrheit durchdrungen und wird von sich aus wieder nur diese Wahrheit weitergeben, denn das diese Wesen durchstrahlende Liebelicht ist Mein ewig unversiegbarer Liebelicht- und Kraftstrom, der dem Urquell entströmt.

Diese Wahrheit müsset ihr Menschen euch vorerst zu eigen machen, daß die Lichtwesen nicht willkürlich die Menschen belehren und also eine minderwertige Übermittlung stattfinden kann, wenn ein Mensch die innige Bindung mit Mir herstellt und von Mir belehrt zu werden begehrt.

Es wird diese Ansicht viel vertreten von den Menschen, und **auch das ist ein Irrtum, den Ich immer wieder richtig stellen muß**, auf daß Meine Übermittlungen aus dem geistigen Reich nicht falsch gewertet werden, denn Mein Reich ist ein Reich der Wahrheit, und die Wahrheit wird dem zugeleitet, der sie ernsthaft begehrt. Das Verlangen nach der Wahrheit scheidet jegliches irrige Geistesgut aus, weil Ich Selbst dann anerkannt und begehrt werde, der Ich die Wahrheit bin von Ewigkeit. Doch ihr müsset auch wissen um den **Kraft- und Licht-Umleitungs-Prozeß**, der wieder der Inbegriff der Seligkeit ist für die Wesen, die in Mein Reich des Lichtes eingegangen sind. Ihr müsset wissen, daß ihr Reifezustand Meine ständige Liebelicht-Durchstrahlung zur Folge hat und dieses Liebelicht von ihnen selbst wieder weitergetragen wird, wie es Meinem Willen entspricht. **Also bin Ich alles in allem.** Wo Licht ist und Kraft, dort wirke Ich Selbst, und alles kann als göttliche Ausstrahlung gewertet werden, was euch Menschen zugeleitet wird durch das Wirken des Geistes in euch.

A m e n

Das tönende Wort

Was das tönende Wort betrifft, so gibt es auch hierzu noch so manche Unklarheiten, trotz der darüber vorhandenen NOen, von denen ich die immer wiederkehrenden Fragen zum tönenden Wort mit den wichtigsten Auszügen zusammengefaßt habe.

Nr. 4157:

Das tönende Wort im Herzen zu vernehmen ist Meiner Liebe untrüglichstes Zeichen. Es klingt wie ein leise gesprochenes Wort, fein und zart und doch hell und klar. Es erfüllt euch Menschen mit herzinniger Freude, denn es ist so ungewöhnlich wohltuend, daß ihr es ständig zu hören begehrt, so Ich euch nicht ernüchtern möchte, auf daß ihr auch im irdischen Leben bestehen könnt, denn die Seligkeit, Meine Nähe zu spüren, beraubt euch der Ruhe, und darum muß Ich auch stets verhüllt euch Mich nahen, ob im Worte oder in Meiner Gegenwart und euch davor bewahren, überschwenglichen Gemütes zu werden, das nicht für diese Welt taugt.

Die Liebe zu Mir ist zwar wie ein unlösbares Feuer in euch entfacht, doch lasse Ich es nicht in hellen Flammen auflodern, um euer selbst willen. Ich aber weiß, wann euer Herz tiefer reiner Liebe zu Mir fähig ist und wann Ich daher tönend Mich in euch äußern kann. Ihr aber wisset nicht den Liebegrade, der dieses Meiner Liebe sicherstes Zeichen zuläßt, und darum müsset ihr zu erhöhter Liebe angetrieben werden und oft durch Leid, das euch Mir in die Arme drängen soll, denn wen Ich mit Meiner Liebe erfaßt habe, den lasse Ich ewiglich nicht mehr. Ich lasse ihn aber auch nicht auf gleicher Entwicklungsstufe stehen.“

„So ihr Mein Wort tönend ich euch vernehmet, werdet ihr dies alles verstehen und Mir danken von ganzem Herzen, denn dann stehet ihr auch in reifer Erkenntnis, und ihr werdet für alles Verständnis haben, was in der Welt um euch und an euch geschieht.“

Nr. 4313:

„Der erhabenste Moment im Erdenleben ist für den Menschen das Vernehmen des tönenden Wortes, so er den Ausdruck Meiner Liebe in seinem Herzen hört wie ein gesprochenes Wort. Denn nun ist Meine Nähe spürbar als eine Flut von Licht, die das Herz erfüllt und auch den Sinnen des Menschen vernehmbar ist. In welcher Seelenreife sich nun der Mensch befindet, das ist auf die Art des Ertönens der inneren Stimme von Einfluß.

Er kann sich unbeschwert dem Wärmegefühl hingeben, so seine Seele schon weit vor(an)-geschritten ist, wie er aber noch mit Hindernissen zu kämpfen haben kann in einem niederen Reifegrad. Demnach muß er eine **bestimmte seelische Reife** schon erlangt haben, ansonsten er nimmer die Gnade des tönenden Wortes empfangen könnte. Es ist also ein **Vorgang von Licht- und Kraftübertragung in direkter Form.**

Es steht der Mensch so innig mit Mir in Verbindung, daß Ich Mich ihm gegenüber äußern kann und verstanden werde, was bei unreifen Seelen niemals der Fall sein wird. Stets aber muß Ich Meine Liebekraft eindämmen, soll der Mensch tauglich bleiben für das Erdenleben und nicht durch überströmendes Glück jegliche irdische Bindung verlieren. Und daher werden es immer nur kurze Momente sein, da Ich Mich tönende äußere, bis der Erdenlauf dessen beendet ist, der Mir so nahe steht, daß Ich ihn Meiner Ansprache würdige.“

„Es können ihm wohl die Mitmenschen Zweifel entgegensetzen, wer aber Mein Wort tönend in sich vernimmt, der kann nicht mehr zweifeln.“

Nr. 4377:

„Ihr aber sollet standhalten auch in der schwersten Zeit, und ihr sollet ständig für Mich arbeiten und Kraft beziehen dazu aus Mir, so ihr sie nicht mehr in Form Meines Wortes entgegennehmen könntet, denn euch wird zeitweise jede Möglichkeit fehlen, euch in die Stille zurückzuziehen, um Meine Stimme zu hören, die euch g e d a n k l i c h berührt. Das t ö n e n d e Wort aber kann überall und zu jeder Zeit erklingen, und darum sollet ihr um dieses ganz besonders ringen, und eure Sehnsucht danach soll geweckt werden, wenn ihr gedanklich Mich nicht mehr vernehmet.“

Es handelt sich hierbei um eine endzeitliche Kundgabe, die besonders deutlich macht, daß gerade in dieser letzten Zeit vor dem Ende die Bedingungen bedeutend schwerer sein werden, die Stimme Gottes **gedanklich** vernehmen zu können, weil dafür unbedingt Stille bzw. Ruhe erforderlich sind. **Das tönende Wort** benötigt hingegen nicht unbedingt die Stille, um vernommen werden zu können, wie das **Jakob Lorber** bestätigt mit den Worten:

„Bezüglich des inneren Wortes kann ich, von mir selbst sprechend, nur sagen, daß ich des Herrn heiliges Wort stets in der Gegend des Herzens wie einen höchst klaren Gedanken, licht und rein, wie ausgesprochene Worte vernehme. Niemand, mir noch so nahe stehend, kann etwas von irgend einer Stimme hören. Für Mich erklingt diese Gnadenstimme aber dennoch heller als jeder noch so laute materielle Ton. Das ist aber nun schon alles, was ich Ihnen aus meiner Erfahrung sagen kann.“

Es sollte jedoch deswegen nicht angenommen werden, daß nun in jedem Falle es sich so verhalten muß, wie ich das hier durch Beispiele der Neuoffenbarungen herausgestellt habe, daß das tönende Wort immer und bei allen Empfängern alles übertönt, denn es heißt andererseits auch in der **Kundgabe Nr. 8360**:

„... leise und zart werde Ich im Menschenherz wirken, ...“

Es gibt also im tönenden Wort von der Lautstärke her Abstufungen, die einerseits vom Liebesgrad des Empfängers bestimmt werden, andererseits aber auch durch die Situation und das Umfeld, in dem sich der Empfänger z.Zt. des Wortempfanges befindet, denn es heißt ferner in der Kundgabe Nr. 4448:

„Wem es gelingt, alle weltlichen Gedanken auszuschalten und sich zu konzentrieren, der wird es bald leise im Herzen sprechen hören und desto klarer, je mehr die Lösung der Seele vom Körper vollzogen ist, das heißt, je mehr die Seele dem Reich zustrebt, wo Mein Wort seinen Ausgang hat, ...“

Nr. 4907:

„Nehmet Mein Wort als reinste Wahrheit hin und erkennet auch stets Mich als Urheber dessen, was euch im Diktat zugeht. Betrachtet die Art der Niederschrift, daß sie sich wortweise ergibt, nicht aber ein Satz zuvor in euren Gedanken geformt wurde. Dieses Merkmal soll euch jeden Zweifel nehmen, sowie ihr in solche verfallt. Es ist die Gedanken-tätigkeit nicht mit dieser Schreibweise zu vergleichen, weil sie zumeist eine Richtung nimmt, die ihr der Wille des Menschen vorschreibt, das heißt, der Mensch selbst stellt sich ein Thema, bevor er sich verstandesmäßig, durch eifriges Denken damit auseinandersetzt, während ein geistiges Diktat, eine echte Kundgaben von oben, ein solches Nachdenken ausschaltet, weil das Thema dem Menschen unbekannt ist und gewissermaßen erst gegeben wird mit Beginn des Schreibens im Diktat.“

Nr. 8515:

„Der Geistfunke in euch, der Anteil Meines Vatergeistes von Ewigkeit, wird euch unaufhörlich entgegendrängen. Und strebt der Mensch bewußt diese Einigung seines Geistesfunkens mit dem Vatergeist an, daß er ein Leben in Liebe führet und so die Ewige Liebe Selbst zur Gegenwart veranlaßt, dann wird er auch ganz sicher Meine Stimme in sich vernehmen können, desto klarer, je stärker die Liebe in ihm auflodert.“

Wer kann das tönende Wort empfangen?

Es heißt dazu im Joh. 14, 21:

„Wer Meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der Mich liebt. Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden, und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.“

HHG I 1, 1:

„So sprach der Herr zu und in mir (Jakob Lorber - RW) für jedermann, und das ist wahr, getreu und gewiß:

„Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen; jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen den Ton Meiner Stimme vernehmen.“

Nr. 4313:

„Ich will sie anregen (die Diener Christi auf Erden - RW) zu immer regerer Tätigkeit, kann aber dann erst tönend Mich äußern, wenn ihr Glaube schon jene Festigkeit erreicht hat, daß sie bedingungslos an Mich glauben, daß sie die Stimme des Geistes (gedanklich - RW) schon zuvor vernommen haben und sie als Meine Stimme erkannten, denn niemals darf das tönende Wort einen Glaubenszwang für sie bedeuten, denn es ist die Krönung eines starken Glaubens und für das Erdenleben das Erstrebenswerteste, weil es den Menschen unsagbar beglückt und der Gedanke daran ihn unempfindlich machen kann gegen Leiden und Nöte irdischer Art.“

Nr. 4378:

„Meine Stimme werdet ihr stets vernehmen, so ihr euch Mir hingebt und im Verlangen nach Meinem Wort aufmerksam nach innen lauschet. Diese Versicherung habe Ich euch stets gegeben, und Ich halte mit Meiner Gnadengabe niemals zurück, so ihr sie innig begehret. Doch solange Meine Stimme noch nicht tönend in euch erklingt, sondern nur gedanklich euch berührt und also volle Aufmerksamkeit und Abgeschlossenheit der Welt gegenüber erfordert, ist es von euch selbst abhängig, ob ihr sie vernehmet.“ - „Versucht immer wieder, euch zu versenken und in der Stille zu horchen auf die Stimme des Herzens, und ihr werdet siegen, so ihr wollet und euer Verlangen nach Mir mächtig ist!“

Nr. 4470:

„Wahrheitsgemäßes Wissen kann nicht überall von der Höhe zur Erde geleitet werden, weil zur Aufnahme dessen ein völlig neutrales Herz gehört, das frei ist von einer bestimmten Lehre, das gewissermaßen keinen Widerstand bietet durch eigenes, der Wahrheit widersprechendes Geistesgut. Es muß bedingungslos annehmen, was ihm von oben dargebracht wird, und daher darf der Mensch nicht gebunden sein an ein Wissen, das ihm von außen zugetragen wurde und nicht der Wahrheit entspricht. Und daher ist ein Geistwirken in dieser Form selten möglich, weil zumeist die Suchenden sich schon einer

Geistesrichtung angeschlossen haben, während die außerhalb jeder Geistesrichtung stehenden Menschen selten suchend sind, vielmehr überhaupt keinen Glauben haben; der Glaube an Mich und Mein Wirken aber (die - RW) erste Voraussetzung ist, daß Mein Geist in einem Menschen wirksam werden kann.“

Nr. 4624:

„Ihr müsset euch zuvor eine geistige Konzentration schaffen, bevor ihr Mein Wort entgegennehmen könnt. Dies ist es, was beachtet werden muß, ansonsten irdische Gedanken noch den geistigen Zustrom unterbinden, sich also vordrängen und aufgenommen werden, wenn auch bei ernsthaft Strebenden nur kurz störend, weil sich die lichtvollen Kräfte durchsetzen und einen starken Einfluß der irdischen Welt auf den Menschen verhindern, das heißt, seine Gedanken bald wieder hinlenken in das geistige Reich.“

Nr. 5182:

„Wer Mich zu hören begehrt, der muß mit der Welt gebrochen haben, wengleich er noch mitten in ihr lebt.“

Nr. 7104:

„Mein Wort ertönt zwar unausgesetzt, doch es zu hören erfordert eine Fähigkeit, die der Mensch sich erst aneignen muß durch einen Lebenswandel nach Meinem Willen. Es kann Mein Wort nicht vernommen werden, wo diese Fähigkeit weder angestrebt wurde noch der Glaube daran vorhanden ist, daß der Mensch Mich selbst vernehmen kann.“ - „Und so werdet ihr nicht sagen können, Ich spreche nur diesen oder jenen Menschen an, sondern es ertönt Mein Wort immer und ewig im geistigen Reich, und jeder kann es vernehmen, ganz gleich, ob er noch auf Erden weilet oder schon im jenseitigen Reich.“

Nr. 7258:

„Sich gänzlich von der Welt zu lösen wird immer schwer sein für den Menschen, aber Meine Stimme klingt desto deutlicher, je weniger gedankliche Eindrücke das Herz belasten, die im Weltlichen ihren Ursprung haben. Ist das Herz ganz entleert, dann kann Mein Gnadenstrom einfließen ohne Hemmung, und das werdet ihr dann empfinden als ununterbochene Anrede, als ein Überfließen Meines Geistes in euch, als Meine direkt Ansprache, die ihr nun so klar vernehmet wie ein ausgesprochenes Wort. Je mehr ihr irdischen Gedanken wehret, desto klarer vernehmet ihr Meine Stimme, und das erfordert einen ständigen Kampf mit der Außenwelt, die sich immer wieder eindrängen will durch Antrieb Meines Gegners, um die vertrauliche Ansprache zwischen Vater und Kind zu stören. Ihr könnt dies hindern, indem ihr nicht nachgibt, indem ihr alle Gedanken von euch weiset, die aus der Welt euch berühren, indem ihr Mich sofort anredet in Gedanken, daß ich diese Störung verhindern möge. Und euerm Willen wird Rechnung getragen werden, weil er Mir allein zugewandt ist. Meine Stimme zu hören ist daher nur das Anrecht derer, die sich zu lösen vermögen von der Welt, denen Ich Selbst zu einem Begriff geworden bin, der nicht mehr durch die Welt ersetzt werden kann, die Mich erkannt haben als ihren Vater von Ewigkeit, der euch zu Seinen Kindern machen will und nicht mehr abläßt, bis Er dieses Ziel erreicht hat.“

Nr. 7822:

„Es wird niemals ein Mensch Meines Geistes Stimme vernehmen, der nicht bewußt die Bindung mit Mir herstellt, um Mich zu hören, denn das Lauschen nach innen ist erforderlich, will er Mich vernehmen und weisheitsvolle Belehrungen entgegennehmen, die ihm nur der Geist aus Mir vermitteln kann.“

Nr. 8482:

„Der Inhalt aber ist das allein Wichtige, und um nun die reine Wahrheit, die der köstliche Inhalt eines Gefäßes ist, zur Erde leiten zu können, suche Ich Mir die unscheinbarsten Gefäße dafür aus. Doch eine Voraussetzung muß vorhanden sein: ein starker Wille, denn sie müssen das Geistesgut verteidigen gegen alle Anstürme Meines Gegners und daher Mir so ergeben sein, daß sie ständig die Kraft von Mir empfangen, um ihrer Aufgabe gewachsen zu sein. Und da ihnen gleichzeitig mit der Wahrheit die Urteilsfähigkeit zugeht, werden sie auch immer imstande sein, irrige Lehren zu erkennen und die reine Wahrheit diesen entgegenzusetzen.“

Wo empfängt der Mensch Gottes Wort? - Im Herzen oder im Kopf?

Nr. 4448:

„Ich trete den Menschen nicht von außen nahe, sondern im Herzen komme Ich ihnen entgegen. Ich wirke zwar auch offensichtlich, so daß es äußerlich erkennbar ist, mit welchen Menschen Ich bin, welche Menschen von Mir Kraft empfangen, doch immer nur dort, wo ein Liebeleben geführt wird, wo Ich im Herzen Einkehr halten kann, weil Ich im Herzen gerufen werde.“

Nr. 5044:

„Mein Gegner kann nichts im menschlichen Herzen entstehen lassen, sondern er kann nur solche Gedanken in ihm erwecken oder in Erinnerung bringen, die schon in ihm schlummern, das heißt, das Gehirn schon beeindruckt haben durch Geschehnisse von außen oder durch Gedankentätigkeit aufgrund von Erfahrungen oder von außen ihm vermittelten Wissens. Es muß also im Menschen etwas vorhanden sein, was der Gegner durch seinen Einfluß anregt, und er wird verständlicherweise nur das im Menschen in Erinnerung bringen, was seinem Streben, ihn von Mir zu entfernen, dienlich ist. Er wird also niemals ihn in Meinem Willen beeinflussen. Geistwirken aber bringt gedankliche Ergebnisse zum Vorschein, die der Mensch zuvor nicht in irgend einer Weise gewonnen hat und die ihm auch niemals von außen vermittelt werden können, es sei denn, es wird ihm das Geistwirken eines anderen zur Kenntnis gebracht.“

Neues Testament:

„..., denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ (Röm. 5, 5) - „..., daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen ...“ (Eph. 3, 17)

Wie empfängt der Mensch das tönende Wort?

Nr. 1395:

„Es muß gewissermaßen ein Resonanzboden vorhanden sein, soll der Ton hörbar erklingen, und ebenso verhält es sich mit der inneren Stimme, die immer erst dann vernehmbar ist für den feinen Schall der göttlichen Stimme. Es muß gleichsam erst das Instrument, das menschliche Herz, den Ton wiedergeben, den der göttliche Meister Selbst erklingen läßt und der voller Innigkeit und Wohlklang das menschliche Herz berührt. Und je nachdem nun das Instrument gepflegt wird, desto lieblicher ist der Klang, der ihm entlockt wird, und also kann das Tönen des göttlichen Wortes ein jedes Erdenkind vernehmen, so es nur willig sein Herz öffnet und die göttliche Stimme zu hören begehrt. Und doch wird es nur ganz selten sein, daß Gott in dieser Weise zu den Menschen sprechen kann, denn niemand begehrt ernstlich, vom göttlichen Angebot Gebrauch zu machen, denn es hat der Mensch nicht das Verlangen, zu hören, was ihm der Ewige Schöpfer mitteilen will.“

Nr. 4157:

„Das tönende Wort im Herzen zu vernehmen ist Meiner Liebe untrügliches Zeichen. Es *klingt* wie ein leise gesprochenes Wort, fein und zart und doch hell und klar. Es erfüllt euch Menschen mit herzinniger Freude, denn es ist so ungewöhnlich wohltuend, daß ihr es ständig zu hören begehret, so Ich euch nicht ernüchtern (würde - RW), auf daß ihr auch im irdischen Leben bestehen könnt, denn die Seligkeit, Meine Nähe zu spüren, beraubt euch der Ruhe, und darum muß Ich Mich auch stets verhüllt euch nahen, ob im Wort oder in Meiner Gegenwart und euch davor bewahren, überschwenglichen Gemütes zu werden, das nicht für diese Welt taugt.“

Nr. 4313:

„Der erhabenste Moment im Erdenleben ist für den Menschen das Vernehmen des tönenden Wortes, so er den Ausdruck Meiner Liebe in seinem Herzen hört wie ein gesprochenes Wort. Denn nun ist Meine Nähe spürbar als eine Flut von Licht, die das Herz erfüllt und auch den Sinnen des Menschen vernehmbar ist. In welcher Seelenreife sich nun der Mensch befindet, das ist auf die Art des Ertönens der inneren Stimme von Einfluß.“

„Es ist also ein Vorgang von Licht und Kraftübertragung in direkter Form. Es steht der Mensch so direkt mit Mir in Verbindung, daß Ich Mich ihm gegenüber äußern kann und verstanden werde, was bei unreifen Seelen niemals der Fall sein wird. Stets aber muß Ich Meine Liebekraft eindämmen, soll der Mensch tauglich bleiben für das Erdenleben und nicht durch überströmendes Glück jegliche irdische Bindung verlieren.“

„Und so wird der Wortempfang immer in der natürlichsten Weise vor sich gehen, ohne ungewöhnliche Zeichen oder Vorgänge, und es wird der Mensch selbst mit festen Füßen auf den Boden stehen, er wird keinerlei Exstase oder Verzückungen erkennen lassen. Er wird einfach nur Mein Wort hören und niederschreiben, auf daß es der Nachwelt erhalten bleibt.“

Nr. 8863:

„Wenn Ich Mich aber tönend äußern kann, dann ist jeder Irrtum ausgeschlossen, denn dann klingt es in euch wie ein feines Glöckchen. Ihr seid überglücklich, wenn ihr so Meine Stimme vernehmet.“

Wie lange empfängt der Mensch das tönende Wort?

Nr. 4313:

„Stets aber muß Ich Meine Liebekraft eindämmen, soll der Mensch tauglich bleiben für das Erdenleben und nicht durch überströmendes Glück jegliche irdische Bindung verlieren. Und daher werden es immer nur kurze Momente sein, da Ich Mich tönend äußere, bis der Erdenlauf dessen beendet ist, der Mir so nahe steht, daß Ich ihn Meiner Ansprache würdige.“

Nr. 4481:

„Doch es wird vorerst kein Dauerzustand bleiben, sondern nur eine Krönung besonders liebender Hingabe an Mich, bis die eigentliche Mission einsetzt, die ein ständiges Vernehmen Meines Wortes erfordert.“

Nr. 8522:

„Ich habe euch verheißen, bei euch zu bleiben bis an der Welt Ende (Matth. 28, 20), und ewig wird daher Mein Wort, euch, Meinen Geschöpfen, ertönen, als Zeichen Meiner Gegenwart.

Ewig wird die Verbindung hergestellt sein zwischen euerm Gott und Schöpfer von Ewigkeit und euch, Seinen aus Ihm hervorgegangenen Wesen.

Ewiglich wird sich Meine Liebe zu euch äußern, indem sie euch anspricht, weil sie zu Anbeginn größte Seligkeit darin fand, mit ihren Geschöpfen durch das Wort verkehren zu können, und weil auch ewiglich die Seligkeit aller Wesen darin besteht, unentwegt Liebekraft aus Mir zu empfangen und diese Kraftausstrahlung in Meiner direkten Ansprache zum Ausdruck kommt.“

***Ist es möglich, daß dem Empfänger des tönenden Wortes
auch Zweifel überkommen an der Echtheit seiner Empfänge?***

Es ist wohl möglich, daß der Mensch beim gedanklichen Empfang der Stimme Gottes, Zweifel entgegensetzt, insbesondere am Anfang, wenn sich die Gedanken ausprägen und dieser Vorgang nun dem Empfänger völlig unbekannt ist, wie das z.B. am Anfang der geistigen Empfänge von Bertha Dudde der Fall war, da sie in ihrer **Selbstbiographie** zum Empfang ihrer Kundgaben schreibt:

„Und dann kamen die Zweifel: Hast du das aus dir selbst geschrieben? - Kurz, ich habe gerungen, gebetet und viele innere Kämpfe geführt, aber immer wieder kamen die Worte, wie ein Strom; eine Weisheitsfülle, vor der Ich schauderte.“

Aber B. Dudde schreibt dann auch weiter, was auch beachtet werden sollte:

„Gott Selbst nahm mir die Zweifel. Er antwortete mir, und ich erkannte Ihn in Seinem Wort als unseren Vater. Mein Glaube wuchs, die Zweifel wurden geringer, und ich empfang und schrieb täglich.“

***Sind die Worte von Bertha Dudde ein Widerspruch,
weil sie anfangs zweifelte und erst später diese Zweifel verschwanden?***

Nein, das ist kein Widerspruch, denn wer sich mit diesen Kundgaben genau und nicht nur oberflächlich auseinandersetzt, dem wird auch nicht entgehen, daß B. Dudde am Anfang noch nicht das tönende Wort empfangen hat, sondern erst ab der **Kundgabe Nr. 630**, denn es heißt dort, was ohne Kenntnis der Zusammenhänge leicht überlesen werden kann:

„In der Folge vernimmst du das Wort *g e s p r o c h e n* in deinem Herzen, und es wird dir jederzeit der Quell geöffnet sein, aus dem du schöpfen darfst, und es wird sich erquicken dein Herz, und dein Wille wird gestählt und unablässig nur dem Herrn zu dienen bereit sein.“

Erst das tönende Wort wird also von dem Empfänger nicht mehr angezweifelt, denn es heißt dazu in der **Kundgabe Nr. 4313**:

„Es können ihm wohl die Mitmenschen Zweifel entgegensetzen, wer aber Mein Wort *tönend* in sich vernimmt, der kann nicht mehr zweifeln.“

Hier stellt sich natürlich eine weitere Frage:

***Warum kann Gottes Wort angezweifelt werden, wenn es gedanklich
empfangen wird, das tönende Wort hingegen nicht mehr?***

Im Grunde genommen ist dies nur allzu verständlich, denn wenn die verstärkte Liebe den Reifegrad erhöht und damit auch die Voraussetzungen schafft für den Empfang des tönenden Wortes, so verstärkt sich damit auch die **Übertragung von Liebe, Licht und Kraft**, des göttlichen Geistes auf den Empfänger.

Gott kann also ganz verschiedene Stärkegrade bei seiner Übertragung wählen, der aber nicht willkürlich, sondern abhängig ist vom Liebegrade des Empfängers. Da Gott nicht mehr die Eigenschaft des Zweifels unterstellt werden kann, so kann folglich auch nicht mehr derjenige Mensch zweifeln, der nun mit dem tönenden Wort ein Maß seiner Gnade empfängt, das jeglichen Zweifel ausschaltet.

Daß B. Dudde tatsächlich das tönende Wort empfing, weil auch das von einigen namhaften NO-Freunden und Kennern der Kundgaben von BD angezweifelt und sogar verneint wurde, wird bestätigt durch die **Kundgabe Nr. 8192** vom 15.6.1962 und **Nr. 630** vom 20.10.1938, in der es heißt:

„Ich habe euch Mein Wort zugehen lassen, Ich habe euch Selbst angesprochen. Ich war also im Wort euch gegenwärtig, wenn es auch euch Menschen erst wieder durch Meine Botin vermittelt wurde. Aber der Empfänger Meines Wortes hörte Mich Selbst; er steht in so inniger Verbindung mit Mir, daß Ich ihn direkt ansprechen kann, so daß er einen Beweis Meiner Gegenwart aufweisen kann: Mein an ihn und euch alle gerichtetes Wort, das in ihm e r t ö n t und euch wahrlich die tiefsten Geheimnisse enthüllt; das euch in die Wahrheit einführt, in ein Wissen, das der Wahrheit entspricht, weil Ich Selbst zu euch spreche und von Mir aus nur reine Wahrheit zu euch gelangen kann.“

In „Das Leben der heiligen Theresia von Jesu“ Bd. I 25. Hauptstück, heißt es über den Zweifel innerer Ansprachen:

„Oft begegnete es mir, daß mir ein Zweifel kam und ich das, was mir gesagt wurde, nicht glaubte, sondern dachte, es möchte meinerseits etwa eine Täuschung obwalten. Dies geschah aber immer erst, nachdem die göttliche Ansprache vorüber war, denn während derselben ist ein Zweifel unmöglich.“

Wie kann der Mensch gewiß sein, daß er Gottes Stimme vernimmt?

In „Das Leben der heiligen Theresa von Jesu“ Bd. I 25. Hauptstück, heißt es:

“Wenn Gott zur Seele spricht, gehen seine Worte auch in Erfüllung. Davon habe ich mich in vielen Fällen aufs gewisseste überzeugt, und ist auch etwas, was mir gesagt wurde, erst zwei oder drei Jahre später eingetroffen, so hat sich doch bis jetzt noch kein Wort als unwahr erwiesen.“

„Ein weiteres Kennzeichen, und zwar das sicherste von allen, ist dieses, daß eine Selbstansprache (aus dem Verstand - RW) ohne Wirkung bleibt, während die Ansprachen des Herren Worte und Werke zugleich sind.“

„Kommt die Ansprache vom Teufel, so läßt dieselbe nicht nur keine guten, sondern sogar schlechte Wirkungen zurück. Dies ist mir jedoch nicht öfter als ein- oder zweimal widerfahren, und ich wurde sogleich vom Herrn belehrt, daß der böse Feind zu mir gesprochen habe. Um nichts zu sagen von der großen (geistigen - RW) **Trockenheit**, die hier zurückbleibt, entsteht in der Seele eine **Unruhe**, welche derjenigen ähnlich ist, die ich oftmals erfahren habe, wenn der Herr schwere Anfechtungen und Seelenleiden verschiedener Art in mir zuließ, und die mich, wie ich später noch sagen werde, auch jetzt noch oftmals quälen.

Es ist eine **Unruhe**, von der man nicht weiß, woher sie kommt. Die Seele scheint sich zu widersetzen. Sie ist verwirrt und betrübt und weiß doch nicht warum, denn was der Teufel hier spricht, ist nicht böse, sondern gut.“ (d.h. = **gut getarnt** - RW)

„Spricht der Teufel zur Seele, so läßt er keine zärtliche Empfindung in der Seele zurück. Dieselbe ist dann wie erschrocken und fühlt ein großes Mißbehagen in sich.“

Johannes Tennhardt:

„So wie die Propheten und Apostel des göttlichen Wortes in sich gewiß waren, so gewiß man der An- und Einsprache seines eigenen Gewissens ist und sein kann, ja so gewiß ein Kind Gottes der Erhörung seines Gebetes, der Innenwohnung Christi und des Zeugnisses des Heiligen Geistes von seiner Kindschaft in sich ist, so gewiß kann man auch dessen in sich sein und bleiben. Denn es befolgt und rechtfertigt sich selbst im Herzen derer, die es hören, gegen alle Ein- und Widersprüche der Vernunft und falschen, bösen Geister, so daß man getrost und freudig mit Paulus sagen kann: **„Ich weiß, an wen ich glaube.“** (2. Tim. 1, 12)

Wie steht es um die Anzahl der Empfänger des tönenden Wortes?

Nr. 8862:

„ ... diese Gabe des tönenden Wortes ist so selten und erfordert einen solch hohen Reifegrad, daß es kaum möglich ist, dafür ein geeignetes Gefäß zu finden.“

Es ist insofern irrig, anzunehmen, daß tönende Wort-Empfänger in dieser Häufigkeit auftreten können wie das z.B. bei der **„Bieberauer Schule“** der Fall war, als die angeblichen Wort-Empfänger wie Pilze aus dem Boden schossen, sondern es wird durch diese Kundgabe gesagt, daß es sich dabei um ein sehr seltenes Ereignis handelt. Tönende Wort-Empfänger sind auch kaum unter jüngeren Menschen anzutreffen, wie das bei den telepathischen Empfängern sehr oft der Fall ist, da der Empfänger des tönenden Wortes einen bereits sehr hohen Reifegrad besitzt und die Welt überwunden haben muß, um in diese seltene Gnade zu gelangen.

Jakob Lorber war 40 Jahre und Bertha Dudde 47 Jahre alt, als sie gewürdigt wurden, das Wort des Herrn zu empfangen. Es ist also irrig, anzunehmen, wie ich das erlebt habe, daß, wenn sich bei Lesern von Neuoffenbarungen innerhalb weniger Jahre eine innere Stimme einstellte, diese innere Stimme sogleich dem Empfang des tönenden Wortes und den Offenbarungen von Jakob Lorber und von Bertha Dudde gleichzustellen. Es kann durchaus jemand angesprochen werden durch **ausgeprägte Gedanken**, was keine Seltenheit ist, also mit einer ton- bzw. klanglosen Stimme, die aber nicht mit dem tönenden Wort verwechselt werden darf.

Mir ist bis jetzt in über 25 Jahren noch kein Neuoffenbarungsfreund begegnet, der tatsächlich das tönende Wort empfangen hat, denn wo das der Fall war, handelte es sich immer nur entweder um **ausgeprägte Gedanken** oder um **telepathische bzw. mediale Empfänge**, die dann fälschlich als „inneres Wort“ ausgegeben wurden. Und selbst, wenn jemand tatsächlich wiederholt angesprochen wurde (wird), dann handelt es sich in der Regel immer nur um **persönliche Worte** und **nicht um prophetische Offenbarungen**, so wie diese z.B. von der leiblichen Schwester der Bertha, der **Hanna Dudde**, mit ca. 2000 Kundgaben empfangen wurden.

Schützt das tönende Wort vor Irrtum?

(BD Nr. 8940 vom 21.2.1965)

Es ist das tönende Wort das Zeichen innigster Bindung mit Mir, das euch auch die Garantie gibt für die Wahrheit dessen, was ihr empfangen dürft. Ihr werdet dann angesprochen, so daß ihr die Gedanken wie klar ausgesprochene Worte vernehmet, doch nicht euer leibliches Ohr kann diese Stimme hören, sondern sie klingt im Herzen und beseligt euch ungemein. Sie ist auch ein Zeichen ungewöhnlicher Seelenreife, die den Menschen befähigt, tiefste Weisheiten aus Mir entgegenzunehmen, so daß alles, was euch ein Licht vermittelt, was euch Helligkeit des Geistes schenkt, alles was einem Empfänger diktatmäßig zugeht, auch als eine direkte Äußerung Meinerseits anzusehen ist, weil er sie hört, wenn er sie niederschreibt, **nur kann der Grad des Empfangenden ein verschiedener sein, was ebendie Weisheitstiefe seiner Empfänge bestimmt.**

Aber eines muß herausgestellt werden, daß der Verstand eines jeden Empfängers seine eigenen Wege gehen kann und daß er des freien Willens wegen auch keinem Zwang unterlegen sein darf. Und das ist das Entscheidende, daß sich der Mensch auch irren kann, wenn sein Verstand nicht ausgeschaltet wird, denn auch Mein Gegner sucht ihn für sich zu nützen, und Ich kann ihm nicht wehren, wenn er sich über den Verstand zu äußern sucht. Aber der Mensch kann sich wehren gegen ihn, wenn er Mich immer bittet, ihn vor jeglichem Irrtum zu bewahren.

Und so ist es auch möglich, daß der Gegner sich einschaltet in Fragen, die er selbst dem Menschen einflüstert, die er dann auch selbst beantwortet in gleicher Weise, daß ihm also auch eine Stimme ertönt, die ihn jedoch unbehaglich berührt, was er aber immer auf einen rein körperlichen Zustand zurückführt.

Ihr Menschen aber werdet gleichfalls beim Lesen von solchen Empfängen ein Unbehagen empfinden, und wenn ihr darauf achtet und Mich innig bittet um Aufschluß, so werdet ihr es auch als Irrtum erkennen können, denn alles sollet ihr prüfen und immer bedenken, daß Ich dem Willen des Menschen keinen Zwang antun kann, und ob er Mir noch so nahesteht und Ich ihn weiterhin mit Meinen Geistesgaben bedenken (kann). Doch wer leichtfertig darüber hinwegliest, der gerät in das gleiche Denken, und der Satan hat schon gewonnen, was immer seine Absicht ist, daß er die Menschenherzen verwirrt.

Ich hätte (somit - RW) auch nicht nachher ihn aufmerksam machen können auf seinen Irrtum (1), denn sein Verstand befaßte sich nun noch mehr mit einer Frage, die ihm von Seiten Meines Gegners ganz in seinem Willen beantwortet wurde, denn immer wieder betone Ich es, daß Ich nicht wider den Willen eines Menschen auf ihn einwirke. Sein Wille allein ist entscheidend, der sich auch Mir voll und ganz hätte zuwenden können und dann auch wahrlich ihm die reine Wahrheit vermittelt worden wäre.

Und so geht es nun nicht darum, daß ein Mensch durch das tönende Wort geschützt ist vor jeglichem Irrtum, sondern es geht allein darum, ob er im Moment des Empfangens auch Mein Wort vernommen hat, weil auch Mein Gegner in gleicher Weise sich äußern kann, jedoch dessen Stimme im Hinterkopf ertönt, weshalb er dabei eine Unpäßlichkeit empfand, die er seinem körperlichen Befinden zuschrieb.

Es ist kein Mensch von solchen Bedrängungen des Gegners ausgeschlossen, sonderlich dann, wenn nicht die Bitte um Schutz vor Irrtum vorangegangen ist, die Mir das Recht gibt, ihn abzudrängen. Und gerade über Mein Wesen will er euch Menschen in Verwirrung stürzen, denn dies ist seine Absicht, daß ihr Mich nicht recht erkennen sollet, auf daß er euch nicht verliere an Mich. Und gerade Mein Wesen suche Ich euch immer wieder durch göttliche Offenbarungen zu enthüllen, weil jede Unwahrheit euch hindert, Mir zuzustreben, Mir eure ganze Liebe zu schenken, und eure Ansicht, daß ein Empfänger des tönenden Wortes frei sei muß von jeglichem Irrtum, hat ihm das beste Fundament gegeben und doch folgert ihr falsch.

Und wenn ihr auch nun Meinen Berichtigungen keinen Glauben schenket, so werdet ihr weiter im Irrtum dahingehen, denn wieder gab Ich euch Aufschluß über das wichtigste Problem: über eure Erschaffung in höchster Vollkommenheit, und ihr könntet daraus selbst eure Schlüsse ziehen, die mit Meiner Hilfe euch auch befriedigen werden, und bedenket, daß auch **Johannes, der Rufer in der Wüste**, ein hoher Lichtgeist war, der zur Erde niederstieg.

Daß auch ihm (*) sein Denken freistand, daß Ich auch ihn nicht bestimmte, das Rechte zu denken, daß auch an ihm sich Mein Gegner versuchte, der ihm Zweifel an Mir und Meinem Wesen, an Meiner Mission einflüsterte, denn über das Menschliche an ihm hatte er Gewalt, und es lag allein nur am Willen des Johannes, daß ihm ein Licht gegeben wurde über Mich Selbst. Aber Ich betone immer wieder, daß Ich keinen Menschen zwingen zum Glauben, daß Ich es ihm nur leichtmachen will, zum rechten Glauben zu kommen.

A m e n

(*) = Jakob Lorber in der Frage über den Ursprung des Bösen

Ist das tönende Wort den medialen Geisterbotschaften gleichzusetzen?

Die tönende Wort-Inspiration bildet das Fundament der Neuoffenbarungen, und es ist falsch, anzunehmen, daß **mediale Geistermitteilungen** oder auch die **Gedanken-Inspiration** bereits den echten Neuoffenbarungen zugeordnet werden könnten.

Es ist also falsch, wie ich das auch erlebt habe, anzunehmen, daß z.B. Offenbarungen von J. Lorber und B. Dudde stets vollständig übereinstimmen müssen mit medialem Geistesgut, Sprechkundgaben oder Menschenweisheiten, sondern all dieses Geistesgut muß umgekehrt „von oben nach unten“, also von Gottes Wort der Bibel und der Neuoffenbarungen und nicht „von unten nach oben“ her überprüft werden, indem mediale Geisterbotschaften in ihrem Aussagewert unbedingt unterzuordnen sind und sich der Mensch von allem Geistesgut distanzieren sollte, welches nicht mit Gottes Wort übereinstimmt.

Wer dennoch anders prüft, dem ist so lange nicht zu helfen, so lange er dieses falsche Denken praktiziert und muß dann auch mit entsprechenden Folgen rechnen, denn es ist auch falsch, anzunehmen, daß auch falsches Denken immer zum Ziel (zu Gott) führen würde, wenngleich über Umwege.

Wenn also folglich in Veröffentlichungen von geistigen Botschaften bzw. Offenbarungen Widersprüche vorhanden sind, dann gilt es grundsätzlich zunächst erst einmal die Empfangsform zu überprüfen, weil bereits allein dadurch in vielen Fällen eine Klärung herbeigeführt werden kann, und in den Fällen, wo diese Frage der Empfangsform (vorerst) nicht beantwortet werden kann, da bleibt dann dem Prüfenden keine andere Wahl, als

- **verstärkt in das Gebet zu gehen und Jesus um Aufklärung zu bitten und dabei unbedingt auch Geduld zu üben, denn nicht immer erfolgt sogleich eine Antwort,**
- **sorgfältig den Inhalt des Geistesgutes auf Übereinstimmung mit der Bibel und den echten Neuoffenbarungen, d.h. die von der Mehrheit der Neuoffenbarungsfreunde nachweislich anerkannten Neuoffenbarungen, zu überprüfen,**
- **oder im Zweifelsfall so lange von diesem Geistesgut Abstand zu nehmen und es nicht vorschnell zu verwerfen, bis Klarheit herrscht über dessen Herkunft.**

***Ist das gesprochene Wort in Form der Sprechkundgaben,
dem tönenden Wort gleichzusetzen?
Spricht bei den Sprechwerkzeugen Jesus Christus tatsächlich selbst?***

Es heißt dazu in Kundgaben Nr. 5402:

„Es ist nun der Wille ausschlaggebend, von welchen Kräften er (das Sprechwerkzeug - RW) beschlagnahmt wird. Es wird nun die Zunge des Menschen in Bewegung gesetzt - der Mensch spricht getrieben von jener Kraft. Doch nicht Ich bin es dann, der dann spricht, wengleich gute Kräfte den Menschen geistiges Gut vermitteln können, das auch Meinem Willen entspricht.“

Nr. 6038:

„Meine Ansprache ist wohl sehr verschieden, und darum braucht nicht ein jeder Mensch Meine Stimme direkt zu vernehmen.“ - „Also spreche Ich die Menschen auch dann an, wenn Ich sie recht denken lehre und ihren Empfindungen das rechte Ziel setze. Doch was ein von Meinem Geist gelenkter Mensch denkt, das wird er auch aussprechen können, und eine solche Aussprache durch eines Menschen Mund ist nun ebenfalls eine Offenbarung Meinerseits, denn es ist dann Mein Wort, das Mein Geist den Menschen vermittelt hat.“

Nr. 8214:

„Ich gieße Meinen Geist aus über alles Fleisch (Joel 3, 1 - 5; Apg. 2, 17 - 18) - so lautet Meine Verheißung, die sich auch wahrlich erfüllet. Doch erkennet ihr das Wirken Meines Geistes nicht, weil ihr es immer als ungewöhnlichen Vorgang erwartet und Mein Geist sich oft im Verborgenen äußert, und nur selten kann Ich Mich durch einen Menschen offenbaren, daß Ich durch ihn direkt die Menschen ansprechen kann.

Zumeist glauben die Menschen, daß Ich Selbst aus ihnen spreche; dann aber würden sie in einem m e d i a l e n Zustand sein, das heißt, sich ihres eigenen Willens begeben und geistigen Kräften den Zugang gestatten, die sich nun äußern können.

Wenn Ich durch Meinen Geist einen Menschen anrede, dann empfindet sein Herz Meine Worte als klare Gedanken, die er nun aber in seiner gewohnten Sprechweise zum Ausdruck bringt, also sie niederschreibt, oder während eines geistigen Austausches seine Ansichten ausspricht, die jedoch von Meinem Geist gelenkt sind und also der Wahrheit entsprechen. Oder aber, er vernimmt in sich das tönende Wort, was einen sehr hohen Reifegrad der Seele voraussetzt, also seine Gedanken prägen sich aus. Er hört sich innerlich angesprochen und gibt dann auch wieder diese Ansprache seinen Mitmenschen weiter.

Und gerade das Wissen um letzteres kann zu irrigen Annahmen führen, wenn Geistwesen sich äußern, die abgeschieden sind von der Erde und ihr Wissen zu übertragen suchen auf Menschen, denen eine gewisse mediale Fähigkeit innewohnt, weshalb Ich immer wieder betone, daß wohl Menschen Meine Stimme in sich vernehmen können, niemals aber wörtlich Meine Stimme vermitteln können, sondern den Inhalt nur sinn-gemäß weitergeben können, indem sie es (entweder - RW) niederschreiben, so wie es ihnen verständlich ist und also Meine Stimme diktatmäßig aufnehmen, oder sie erfüllt sind von dem Inhalt dessen, was Ich ihnen vermittelt habe, daß sie sich den Mitmenschen gegenüber äußern und in eigener Sprechweise das Gehörte wiederzugeben suchen, wozu Ich ihnen die Worte in den Mund lege, also ihr Reden und Denken lenke der Wahrheit gemäß.“

Nr. 8220:

„Ihr sollet ernsthaft prüfen und euch dazu Meinen Geist erbitten. Und wenn ihr es ernstnehmet mit der Wahrheit, dann werdet ihr wahrlich auch erkennen, wo Mein Gegner am Wirken ist, denn es ist euch dies keine Garantie für die Wahrheit, wenn sich der Gegner Meines Namens bedienet.

Er hat große Macht am Ende, und er geht mit aller List und Tücke gegen die reine Wahrheit vor. Er will das Licht aus der Höhe verlöschen oder es trüben, und er findet immer in den Menschen eine Schwäche, wo er einschlüpfen kann, wenn der Mensch noch nicht völlig das Erbübel abgelegt hat, wo noch ein Fünkchen Hochmut in seiner Seele ist, wo der Mensch noch hervortreten möchte und sich als Gefäß Meines Geistes ausgibt, das er aber erst dann sein kann, wenn tiefste Demut sein Herz erfüllt, denn nur dem Demütigen schenke Ich Meine Gnade.“

Nr. 8270:

„Ich heiße alles gut, was Liebe lehrt und Liebe übt, und so werde Ich auch jeden Prediger segnen, der den Menschen das Evangelium der Liebe verkündet, und je nach seiner eigenen Liebewilligkeit, wird auch Mein Geist in ihm tätig sein, so daß er dann redet in Meinem Geist und Segen verbreitet.

Doch Ich werde nicht einen solchen Prediger als Form benützen, durch die Ich Selbst Mich kundgebe, sondern er wird sprechen als Mensch, der er ist, und nur der Inhalt wird Meinen Geist verraten, nicht aber, daß eine andere Stimme durch ihn redet, die darum als Meine Stimme ausgegeben wird.

Wird dagegen eine **d i r e k t e** Offenbarung Meinerseits zur Erde geleitet, dann geschieht dies in der Weise, daß Mein Geist den Geistfunken im Menschen anspricht und dieser nun niederschreibt, was ihm vom Geist in sich vermittelt wird, weil solche Offenbarungen stets der Menschheit zugeführt werden sollen, sowie sie dem Menschen von innen heraus zugegangen sind.

Ihr sollet immer nur bemüht sein, recht und gerecht urteilen zu wollen, und ihr werdet dann auch das rechte Gefühl für Wahrheit und Irrtum haben. Ihr werdet nicht leichtfertig alles annehmen, wie ihr aber auch nicht alles ablehnen werdet, was von Mir direkt ausgegangen ist und euch zugetragen wird, denn Mein Gegner schaltet sich ein und tarnet sich gut, wenn es gilt, Verwirrung zu stiften auch in den Reihen der Meinen. Auch er wird i n g l e i c h e r Weise zu wirken suchen und sich derer bedienen, die noch nicht gänzlich im Licht stehen und nicht unantastbar sind gegen seine Angriffe.“

Nr. 8488:

„Eine gedankliche Beeinflussung Meinerseits wird nicht zu leugnen sein, eine Wort-Übertragung Meinerseits aber darf nicht angenommen werden, weil eine solche ganz bestimmte Voraussetzungen erfordert. Eine Wort-Übertragung würde jeglichen Irrtum ausschließen.“

„Das Denken eines Mir ergebenen Erdenkinds ist wohl von Mir recht gelenkt, es wird aber immer seine Gedanken in der ihm eigenen Sprachweise wiedergeben, was jedoch auch zum Segen der Mitmenschen sein kann und oft eher angenommen wird als Mein Wort, das direkt in Mir seinen Ausgang hat.“

Nr. 8546:

„Mein Wort tönend zu vernehmen erfordert einen sehr hohen Reifegrad, so daß dieses also nur ganz selten ist, dann aber damit eine große geistige Mission verbunden ist. Wenn ihr also einen Menschen reden höret und glaubet, Mich Selbst, das heißt, Meine Stimme direkt zu vernehmen, dann werdet ihr zumeist irren, wenngleich solches möglich ist.“

Nr. 8862:

„Ihr dürft nicht glauben, daß Ich durch euch zu den Menschen spreche in direkter Form, sondern daß ihr, wenn ihr zu den Menschen redet, nur so sprechen werdet, wie das eure gewohnte Art ist.“

GEJ II 108, 2 und 3:

„Da der Prophet es leicht erkennt, daß dies ein Licht aus den Himmeln ist, das sich allzeit in klar vernehmbaren Worten ausspricht, so darf der sohin fertige Prophet dann nur mit der Stimme seines Mundes laut nachsprechen, was er in seinem Herzen klar und deutlich vernimmt, und er prophezeit dann schon im vollendet prophetischem Maße. Wenn es nun notwendig ist, so wird des Propheten Wille von Gott aus angetrieben, das zu reden zu dem Volke und desgleichen zu tun vor demselben, was er in seinem Herzen vernimmt.“

„Ährenlese“ Nr. 27 von JL, Seiten 11 - 13 (1903):

„Gott gibt Seinen heiligsten Willen gnädigst kund, teils mittelbar durch die redende Natur teils aber auch unmittelbar durch sein eigenes lebendiges Wort, laut redend im Herzen eines Menschen. So oft irgend Naturgegenstände redend werden, da spricht irgend ein Engel aus den Dingen in die Seele des Sehers und Propheten, und dieser schreibt es dann mit entsprechenden Worten, oder was leichter ist, er spricht es also gleich in bündiger Rede.

Warum das eine schwerer und das andere leichter ist, das begreift freilich nur der Seher und Prophet, aus welchem Grunde schon die Apostel mehr geredet als niedergeschrieben haben, wie alle früheren Seher und Propheten.“

*Sind die „persönlichen Worte“ bei geistigen Zusammenkünften
tatsächlich „Vaterworte“?*

Die „persönlichen Worte“ in geistigen Zusammenkünften sind auch für Neuoffenbarungsfreunde ein Problem, weil es unter den Neuoffenbarungsfreunden eine große Anhängerschaft dieser persönlichen Vaterworte gibt, wie das z.B. über **Johannes Widmann** der Fall ist (siehe **Info-BI. Nr. 4**). Ich selbst konnte erst durch die Kundgaben von B. Dudde vollständige Aufklärung und Klarheit darüber gewinnen, und ein jeder, der die Kundgaben von B. Dudde kennt, wird sicherlich auch bestätigen, daß die nachfolgenden Auszüge einleuchtend sind, denn sonst würde sich Gott in seinem Wort widersprechen.

Nr. 4608:

„... Ich werde keine Boten senden an Meiner Statt, wo Ich Selbst sprechen kann, wo ein Kind Mich Selbst bittet um Aufklärung und Hilfe in seelischer Bedrängnis, in geistiger Not, denn Ich bin dem Kind immer gegenwärtig, so es Meinen Willen zu erfüllen sucht. Ich benötige wahrlich keine Vertreter, wo Ich Mich Selbst äußern kann.“

Nr. 7787:

„Ihr werdet euch s e l b s t Mir als eurem Führer anvertrauen und wissen, das Ich alles für euch zum besten lenke. Ihr werdet also keine persönlichen Belehrungen oder Anweisungen erwarten, und euren Vater auch nicht darum angehen, denn bei irdischen Fragen seid ihr stets in Gefahr, die Antwort selbst so zu geben, wie ihr sie euch wünschet.“

„Verbindet euch s e l b s t mit eurem Vater von Ewigkeit und bittet Ihn um rechte Führung, und ihr werdet Meinen Willen in eurem Herzen spüren und ihn befolgen.“

Nr. 7858:

„Ich spreche wohl durch Menschenmund zu allen Menschen, wenn Ich Mein Evangelium diesen nahezubringen sucht in aller Reinheit. Und erfüllet ihr Menschen nun Meinen Willen, daß ihr Mein Evangelium auslebet, so kann Ich auch einen jeden von euch selbst ansprechen durch das Herz, das euch wahrlich jede Frage beantworten wird, die euch innerlich bewegt. Wer aber sich selbst noch nicht so gestaltet hat durch die Liebe, daß er Mich in sich zu hören vermag, eben in jener Weise, daß er die Antwort empfindet, die Ich ihm gebe, der wird auch nicht eine solche Antwort erwarten dürfen über jene, die sie ihm vermitteln möchten und also Worte wiedergeben, die n i c h t M e i n e W o r t e sind, denn Mein Wille ist es doch, daß ihr die enge Bindung mit Mir s e l b s t herstellen sollet.

Mein Wille ist es, daß ihr euch selbst an Mich wendet, daß jeder sich selbst so gestaltet, daß Ich ihm Antwort gebe, wenn er fraget. Wenn ihr Mir still euern Willen versichert, Mir zu dienen und Erlö(sungs)arbeit zu leisten, so könnet ihr auch dessen gewiß sein, daß Ich euch annehme, und ihr brauchet wahrlich keinen Auftrag, der euch von Mitmenschen zugeleitet wird, denn ihr stellt euch (damit - RW) selbst ein Armutszeugnis aus, mangelnde Liebe und Vertrauen zu Mir, der Ich um eine jede Frage um euch weiß und euch Selbst Antwort gebe, so ihr Mich darum bittet.“

„Wozu also verlanget ihr Bestätigung, die Ich euch durch Menschen zugehen lassen soll? Ihr öffnet dadurch euerm Gegner die Tür, der sich nun wunschgemäß zu äußern sucht, weil ihr nun beweiset, daß ihr nicht glaubet an Mein direktes Wirken in euch, weil ihr nicht glaubet, daß Ich euch die Antwort ins Herz lege, wenn ihr euch Mir verbindet im Gebet. Und durch diesen Unglauben gewinnt der Einfluß, den ihr fliehen sollet, denn auch er bedient sich schöner Worte, und ihr werdet ernsthaft prüfen müssen, wo diese Worte ihren Ausgang nahmen.“

Nr. 7859:

„Ich will diese d i r e k t e Bindung mit Mir, wenn es um persönliche Fragen und Wünsche geht, wie Ich anderseits euch Meine Mittler und Boten zusende, die ihr anhören sollet, wenn ihr geistige Belehrungen empfangen, wenn Mein Evangelium euch zugeleitet werden soll.“

„Niemals aber werde Ich euch ein Gedankengut vermitteln durch eure Mitmenschen von anderem als geistigem Inhalt, weil ihr mit jedem persönlichen Anliegen s e l b s t zu Mir kommen sollet. Ihr sollt unterscheiden lernen die Zuleitung Meines Wortes (von der - RW) persönlichen Ansprache, die jeder empfangen kann, der sich Mir innig verbindet, während Mein Wort eines besonderen Mittlers oder Gefäßes bedarf, um als Strom des Geistes in dieses einfließen zu können.“

Wie verhält es sich mit der Zungenrede?

Gerade beim „Zungenreden“ gehen die Meinungen innerhalb der christlichen Experten auseinander, weswegen bei dieser Geistesgabe Klarheit geschaffen werden sollte. Hierbei haben besonders die **Pfingstler** zumeist eine falsche Vorstellung, was daher rührt, weil in vielen **Pfingstgemeinden** das Zungenreden den Schwerpunkt bildet und nun die Deutungsweisen des Geistwirkens nicht immer ganz der Wahrheit entsprechen, indem diese bestimmt wird durch menschliche Vorstellungen unter Berufung auf die Schrift, jedoch dabei der geistige Sinn nicht verstanden wird. Tatsächlich kann einen vollständigen Aufschluß dazu auch kein Mensch geben, sondern nur Gott, was geschehen ist durch die Kundgaben von B. Dudde, und ich verweise hierbei besonders auf die **Kundgaben Nr. 5270, 8833 und 8835**.

So wird dann auch in der **Kundgabe Nr. 8835** klar und verständlich gesagt, warum die Geistesgabe des Zungenredens im Urchristentum erforderlich war, denn es heißt dazu:

Über das Zungenreden

(BD Nr. 8835 vom 2.8.1964)

Ihr sollet in aller Wahrheit eure Mitmenschen belehren, und darum müsset ihr vorerst die Wahrheit selbst von Mir in Empfang nehmen. Und immer wieder sage Ich euch, daß ihr mit der Wahrheit helles Licht empfanget, daß es nicht dunkel bleibt in euch, daß ihr euch alles erklären könnet und so also euch Aufschluß gegeben wird über die verschiedenen „Gaben des Geistes“, die ihr auch selbst feststellen könnet an denen, die in ihrem Besitz sind. Denn ihr werdet ungewöhnliche Fähigkeiten zugeben müssen, wenn ein Mensch die **Gabe der Krankenheilung** hat. Ihr werdet auch die **Gabe der Weissagung** nicht leugnen können, wie auch ungewöhnliches Wissen euch offensichtlich sein wird - alles Dinge, über die der Mensch sonst nicht verfügt; Kräfte, die sich in einem Menschen äußern und die nicht geleugnet werden können als göttliches Wirken zum Heil der Seele.

Doch ihr fraget Mich im besonderen um die „**Gabe des „Zungenredens“**“. Es ist euch von Mir aus schon eine einfache Erklärung zugegangen, daß diese Gabe ein **besonderes Zeichen innigster Bindung mit Mir** ist, doch so erklärt, **daß Ich durch einen Menschen rede, der Völker verschiedener Nationen anspricht, und daß diese ihn in ihrer Muttersprache hören, daß ein jeder Mensch glaubt, er spricht zu ihnen in ihrer Sprache**, und daß diese Gabe ein so offensichtliches Zeichen Meines Wirkens ist, wie es gewesen ist bei der „Ausgießung des Geistes“ über Meine Jünger, verstanden sie doch alle Anwesenden in ihrer Muttersprache.

Sie redeten also in „fremden Zungen“, nicht aber, daß ein Mensch eine euch unverständliche Sprache daherredet und nun glaubet, von Meinem Geist erfüllt zu sein. Es ist dies eine völlige Verdrehung der Schrift, in der wohl gesprochen wird von dem seligen Gefühl der inneren Bindung mit Mir, die den Menschen zur Lobpreisung Meines Wesens veranlaßt, die in aller Stille stattfindet, in einem Gebet, das nur die Zunge, nicht aber der Mund ausspricht. Ich frage euch ganz ernstlich, was ein solches Gebet, das der Mund in unverständlicher Sprache ausspricht, für einen Sinn hätte, wenn dazu ein Ausleger gehört. Kann Ich Selbst Mich nicht euch Menschen gegenüber äußern, daß ihr Mich klar verstehtet? Ich will euch Licht geben:

Wozu soll Ich Mich eines Übersetzers bedienen, der nun auch erst von Meinem Geist erleuchtet sein muß, um euch ein Licht geben zu können? Ich bin ein klarer und wahrer Gott, und Ich wüßte wahrlich keinen Anlaß, euch erst ein Durcheinander von Worten zu bieten, das euch ein anderer übersetzen muß.

Gerade diese Darstellung des Zungenredens hat die Menschen dazu veranlaßt, diese Gabe krampfhaft zu suchen, und so sind Sekten entstanden, die sich als Anhänger einer Pfingstgemeinde zusammentun, um gerade diese Gabe in der falschen Erkenntnis zu erlangen.

Wenn Ich Mich den Menschen gegenüber äußere, so gebe Ich ihnen immer ein Licht, aber derer bediene Ich Mich nicht, die sich verworren äußern und einen Ausleger brauchen, der ebenso wenig Licht verbreiten kann. Ich frage euch, was Mich wohl dazu bewegen sollte, euch in einer Sprache anzureden, die ihr nicht verstehtet?

Ihr verstehtet die Worte in der Schrift falsch, soweit sie als Mein Wort gelten dürfen, denn es ist auch in diesen Meinem Evangelium hinzugefügten Brief Irrtum gebracht worden. Es sind Worte hinzugefügt worden, die nicht „Mein Wort“ (sind), und diese legt ihr euch noch falsch aus und kommet somit aus dem Irrtum nicht mehr heraus. Aber gerade diese Worte bilden die Grundlehren derer, die angeblich den „Pfingstgeist“ in sich haben, und sie verwirren die Menschen, weil sie sich nicht auf die reine Wahrheit stützen, die Ich Selbst zur Erde leite, ihr vielmehr feindlich gegenüberstehen, denn diese reine Lehre erkennen sie nicht an, und das muß euch schon ein Beweis sein, daß sie auf falschen Grundsätzen aufgebaut haben.

Wer so erfüllt von Meinem Geist zu sein glaubt, daß er also in „fremden Zungen“ redet, der muß auch selbst übersetzen können, und das im Geist und in der Wahrheit, da es nicht Mein Wille ist, die Menschen zu verwirren im Geist, sondern ihren Geist zu erhellen. Und diese Übersetzung muß also übereinstimmen mit dem Geistesgut, das Ich von oben zur Erde leite, ansonsten ihr sie verwerfen könnet als Irrtum.

Licht gebe Ich euch allen, und diesem Licht dürfet ihr euch nicht verschließen, denn die Gnadengabe ist unermesslich, die euch geboten wird von oben, und der Irrtum ist ebenfalls von so großem Umfang, daß Ich also Selbst tätig werden muß, um euch wieder zum Licht zu verhelfen, und selig, der das Licht annimmt, das ihm leuchtet.

A m e n

Wo es somit um das Zungenreden geht, dort bedarf es keines Übersetzers oder Auslegers, wie dies fälschlich im **1. Kor. 12, 10; 14, 5 und 14, 26 - 28** steht, denn in der gleichen Kundgabe heißt es sehr einleuchtend:

„Wer so erfüllt von Meinem Geist zu sein glaubt, daß er also in fremden Zungen redet, der muß auch selbst übersetzen können (1. Kor. 14, 13), und das im Geist und in der Wahrheit, da es nicht Mein Wille ist, die Menschen zu verwirren im Geist, sondern im Geist zu erhellen.“

Stellen in der Schrift, wie im **1. Kor. 14, 7 - 11; 14, 15 - 16**, weisen also ganz richtig darauf hin, **daß der Zungenredner deutliche und nicht unklare Worte zu sprechen hat, was analog auch für das Beten und Singen in Zungen gilt, denn es heißt dazu im 1. Kor. 14, 19:**

„Aber Ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit verständlichem Sinn, auf daß Ich auch andere unterweise als zehntausend Worte in Zungen.“

Es ist aber ferner auch noch irrig anzunehmen, daß die Zungenrede sozusagen ein Privileg der Pfingstgemeinden ist, denn im **1. Kor. 14, 22** heißt es:

„Darum dienet die Zungenrede nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen.“

Denn wie es bereits in der **Kundgabe Nr. 8835** geschrieben steht, so heißt es auch in der **Nr. 5270** dazu analog:

„Eine weitere Form Meines Geistwirkens ist die Gabe, zu den Menschen in allen ihnen verständlichen Sprachen zu reden. Welche Sprache der Mensch auch spricht, er hört seine Muttersprache von dem, der vom Geist getrieben, zu ihm redet; er versteht jedes Wort. Er wird angesprochen von Meinem Geist, der sich in dem Sprecher äußert.

In dieser Weise aber wirket Mein Geist nur dann, wenn es nötig ist, d. h., wenn Menschen aller Nationalität versammelt sind im Verlangen, Mein Wort zu hören und zu diesen ein von Meinem Geist erfüllter Mensch spricht im Liebedrang, ihnen zu helfen, von Meiner Liebe, Macht und Weisheit zu reden, sie mit Mir also bekannt zu machen und ihnen das Evangelium zu predigen.

Dann wird er sprechen können in seiner gewohnten Sprache und doch von allen verstanden werden, die es in ihrer Muttersprache vernehmen.“

Wie ist das möglich, daß nur einer spricht, und dennoch verschiedene Nationalitäten ihn in ihrer Muttersprache verstehen können?

Die Voraussetzungen dafür sind, wie das bereits durch die **Kundgabe Nr. 5270** gesagt wird, **daß zum einen der Redner die Gabe des Zungenredens besitzen, zum anderen dafür auch die Notwendigkeit bestehen muß.**

Die Notwendigkeit, so wird gesagt, besteht dann, wenn **verschiedene Nationalitäten** das Verlangen haben, Gottes Wort zu hören, aber etliche der Zuhörer aufgrund der verschiedenen Sprachen, den Prediger nicht verstehen können.

Falsch ist es insofern, wie das in manchen **Pfingstgemeinden** praktiziert wurde und sicherlich auch noch praktiziert wird, krampfhaftige Versuche des Zungenredens zu unternehmen, obwohl alle Teilnehmer die gleiche Sprache sprechen. Das hat dann dazu geführt, daß der angebliche Zungenredner unverständliche Worte aussprach und sich nun wiederum andere Pfingstler bemühten, diese unverständlichen Worte richtig auszulegen, was jedoch völlig unsinnig ist, weswegen auch Gott diese falsche Auffassung des Zungenredens durch sein Wort berichtigt hat.

Wenn hingegen verschiedene Nationalitäten den Redner alle in ihrer eigenen Muttersprache hören können, dann kann sich dieser geheimnisvolle Vorgang nur so abspielen, daß die Schallwellen weniger auf das Ohr des Zuhörers, als vielmehr zunächst auf das Herz übertragen und transformiert werden in die Muttersprache und **e r s t d a n n** einem jeden Zuhörer und damit dem Ohr in der ihm verständlichen Sprache zugeleitet werden.

Normalerweise könnte der Zuhörer den Redner nicht verstehen, doch die Liebe des Redners, die ihm diese Geistesgabe des Zungenredens schenkt, bewirkt s t e l l v e r r e t e n d bei den Zuhörern die Öffnung des geistigen Ohres und eine Transformation, d.h. durch den Heiligen Geist eine Umwandlung der Worte, weil von dem Redner eine Kraftwirkung Gottes ausgeht.

Durch die Zungenrede sollen möglichst alle, die da im Namen Gottes versammelt sind in die Gnade gelangen, Gottes Wort zu empfangen und verstehen zu dürfen, auch wenn Menschen verschiedener Nationen versammelt sind. Die Zuhörer haben diese Gnade zwar zumeist nicht verdient, sonst würden sie ja alle die Gnade, Gottes Wort zu hören, bereits besitzen. Aber Gott rechnet die Liebe des Redners zu den Menschen, den Hörern stellvertretend an, weswegen ihnen nun auch die Gnade des Hörens in ihrer Muttersprache von Gott geschenkt wird.

Darin also liegt also der wahre geistige Sinn der Zungenrede. Diese ist insofern kein interessanter Selbstzweck, sondern ein notwendiges Mittel zum Zweck, ähnlich der Fürbitte für andere Menschen oder jenseitig arme Seelen.

Damit ist dann auch schon eigentlich alles gesagt, wenngleich der Vorgang des Empfanges dennoch für uns Menschen geheimnisvoll bleibt, solange der Geist Gottes im Menschen nicht selbst ihm die geistigen Geheimnisse verständlich macht. Und so hoffe ich nun, daß dies auch ein jeder Leser leicht verstehen kann, was sich unter der mysteriösen Gabe des Zungenredens in Wahrheit verbirgt und wie diese richtig zu verstehen ist.

Im übrigen verweise ich hier auch auf das Heft mit den entsprechenden **Kundgaben von B. Dudde:**

- „Berichtigung eines Irrtums über das Zungenreden“ (HWS)

Vernehmen des Wortes vor und nach dem Kreuzestod Jesu

(BD Nr. 6195 vom 22.2.1955)

Das Hören Meines Wortes in euch ist eine Äußerung Meines Geistes, der in euch wirkt, sowie ihr die Bedingung erfüllt, daß ihr euer Herz zur Liebe gestaltet. Ich habe euch versprochen, Meinen Geist zu senden, der euch einführt in alle Wahrheit. (Joh. 14 - 16)

Solange Ich Selbst auf Erden wandelte, wirkte Mein Geist an und in euch, so Ich dies wollte, doch allein, ohne Mein Zutun, hätten die Menschen Meine Stimme noch nicht vernehmen können, denn in jener Zeit war die Menschheit so völlig im Banne Meines Gegners, daß er es nicht zuließ, denn die Menschen waren noch nicht erlöst. Dennoch sprach Ich durch den Mund der Propheten stets und ständig vor der Zeit Meiner Niederkunft.

Es waren diese Propheten dann von Meinem Geist getrieben. Ich benützte ihren Mund, um Mich durch sie zu äußern, um zu reden zu den Menschen, die sich von Mir abwandten, und diese Propheten mußten reden, wie es ihnen Mein Wille gebot.

(Jedoch - RW) der Urzustand, Meine Stimme direkt zu vernehmen, war schon lange Zeit vor Meiner Niederkunft den Menschen verlorengegangen. Es waren immer nur einzelne, deren Herzen Mir gehörten und die als **Seelen von oben Leitsterne sein sollten** für ihre Mitmenschen, die in weitester Entfernung von Mir standen, denn der Satan hatte über alle Menschen noch die ungebrochene Macht, die er zuerst gebrauchte, um die Menschen von Mir abzu drängen. Und diese Macht mußte Ich erst brechen durch Meinen Kreuzestod. Ich mußte die Menschen erlösen, Ich mußte die Verbindung herstellen zwischen dem Reiche des Lichtes und den Menschen, auf daß denen der Weg frei wurde zu Mir, die es ernstlich wollten.

Es wurden die Menschen durch Meinen Tod geboren zu neuem Leben. Es wurden die Menschen, die freiwillig diese Wiedergeburt anstrebten durch einen Lebenswandel in Liebe entsprechend Meinem Lebenswandel auf Erden, nun von Meinem Geist erfüllt. Mein Geist konnte wirken in ihnen. Ich Selbst also war den Menschen gegenwärtig, und so auch konnten sie nun Meine Stimme vernehmen. Ich konnte sie selbst ansprechen (und - RW) nicht nur Mich ihrer bedienen, um zur Menschheit zu reden. Ich konnte jeden einzelnen mit Nahrung für seine Seele versorgen. Ich konnte Mich Selbst ihnen zur Speise geben, der Ich das Wort bin von Ewigkeit.

Doch dieses war erst möglich durch Mein Erlösungswerk, ansonsten die Menschen nicht die Wiedergeburt de(s) (Geistes – RW) erlangen konnten, ansonsten sie nicht das Reich der Finsternis hätten vertauschen können mit dem Reiche des Lichtes.

Ich sagte zu Meinen Jüngern, daß Ich ihnen Meinen Geist senden wolle. Ich unterwies sie zwar in dem Vorgang, in sich Meine Stimme zu vernehmen, doch völlig begreifen konnten sie noch nicht, was Ich zu ihnen redete, weil auch sie noch in der Fessel Meines Gegners lagen, die Ich erst löste durch Meinen Kreuzestod. Dann sandte Ich ihnen Meinen Geist, was sichtlich vor sich ging an diesen Meinen Jüngern.

Die Ausgießung Meines Geistes können nun aber alle Menschen erleben an sich, wenn auch nicht in jener offensichtlichen Form.

Sie können sich durch ihren Willen in einen Zustand versetzen, in dem sie mit Mir in Verbindung stehen. Sie können durch ein Liebeleben nach Meinem Vorbild wiedergeboren werden, und nun kann der Vater mit Seinem Kind sprechen, und das Kind wird Ihn hören. Es kann der Vater nun Seinem Kind die rechte Kost verabreichen, die es benötigt zum Ausreifen, um das zu werden, was sein Ziel ist auf Erden, ein Wesen voller Kraft und Licht, das wieder in den Urzustand eingegangen ist, in dem es einstmals erschaffen wurde.

Diese Ansprache, Mein Wort, ist das Zeichen des Wirkens des Geistes im Menschen, es ist die Ausgießung des Geistes, die Mein Erlösungswerk erst ermöglicht hat. Freiwillig muß der Mensch sich Mir verbinden durch die Liebe; dann erst hat er an sich die Wiedergeburt vollzogen, und dann erst kann Ich ihm das Brot des Himmels, Mein Wort, verabreichen. Und daß er dazu fähig ist, dafür starb Ich am Kreuz und erwarb ihm die **Gnade eines verstärkten Willens**, denn zuvor hielt ihn Mein Gegner gefesselt und hinderte ihn an dieser innigen Verbindung mit Mir, die das Vernehmen Meines Wortes bedingt.

Die Menschen aber, die zuvor gewürdigt wurden, Meine Stimme zu vernehmen, erfüllten damit einen Auftrag, zwecks dessen ihre Seelen verkörpert wurden auf Erden. Es waren immer nur einzelne Menschen, die eine Mission zu erfüllen hatten, hinzuweisen auf Meine Niederkunft und die Menschen zum Glauben zu führen. Nach Meinem Kreuzestod aber war (und ist) es allen Menschen möglich, Mich zu hören, die es nur ernstlich wollten (wollen), die Meine Gebote halten und also die Bedingungen erfüllten (erfüllen), unter denen Ich Mich offenbaren konnte (kann).

Im Glauben an Jesus als an Gottes Sohn und Erlöser der Welt, in dem Ich Selbst Mich verkörpern konnte, geht dem Menschen auch die Kraft zu, Meinen Willen zu erfüllen. Er kann nun, ohne gehindert zu werden von Meinem Gegner, den Weg der Liebe gehen und sich selbst gestalten zu einem Aufnahmegefäß Meines Geistes, was **zuvor nur wenigen** möglich war, diese wenigen aber noch mit der Sündenschuld belastet waren und darum auch für sie der Weg noch nicht frei war zu Mir.

Die Liebe also, die die Bindung zwischen den Menschen und Mir herstellte, war durch die Einwirkung Meines Gegners fast ganz erkaltet und darum die Menschen auch überaus entfernt von Mir. Durch den Menschen Jesus wurde diese Entfernung verringert. Er war gänzlich Mir verbunden, und er litt und starb für die Menschen, um die trennende Schuld zu tilgen, auf daß nun auch die Menschen ungehindert zu Mir kommen und dann auch die Stimme des Vaters vernehmen konnten. Der Urzustand sollte wieder hergestellt werden, der einen Vollkommenheitsgrad voraussetzt. **Dieser Vollkommenheitsgrad aber war nur zu erreichen nach Tilgung der großen Urschuld**, der Abkehr von Mir. Also starb Ich für euch den Tod am Kreuz, weil anders diese Schuld nicht getilgt werden konnte.

Und nun kann jeder Mensch den Grad erreichen, der ihn fähig macht, Meine Stimme zu vernehmen. Jeder Mensch kann sich zum Aufnahmegefäß Meines Geistes gestalten. In jeden Menschen kann Ich nun Meinen Geist ausgießen, der ein Leben führt nach Meinem Willen und Meine Gebote hält. Ihm kann Ich Mich offenbaren, wie Ich es verheißen habe.

A m e n

Jeder Mensch könnte die Ansprache Gottes in seinem Herzen selbst vernehmen

(BD Nr. 8654 vom 24.10.1963)

Wie es war im Anfang, als Ich die aus Mir hervorgegangenen Wesen ansprach, um Mich Selbst ihnen als Schöpfer und Vater zu offenbaren, so auch spreche Ich heute zu euch Menschen, die ihr jene Wesen seid. Das Licht der Erkenntnis, das ihr im Anfang besaßt, weil ihr vollkommen erschaffen wurdet, besitzt ihr als Mensch nicht mehr, denn ihr trenntet euch einst freiwillig von Mir und tratet daher aus dem Zustand des Lichtes in den der Finsternis. In der Finsternis aber seid ihr unselig, und will Ich euch wieder zur Seligkeit verhelfen, muß Ich euch daher wieder ein Licht anzünden. Ich muß euch ansprechen und euch als erstes Meinen Willen kundtun, auf daß ihr nun als Mensch diesem Meinem Willen gemäß lebet, denn darum geht es, daß ihr euch wieder in das Gesetz ewiger Ordnung einfügt, daß ihr nach Meinem Willen lebet, der von euch das Erfüllen der Liebegebote fordert.

Da ihr zu Beginn des Erdenlebens ohne jegliche Erkenntnis seid, müsset ihr unterwiesen werden über den Sinn und Zweck des Erdenlebens. Ihr müsset darüber aber auch volle Wahrheit erfahren, und deshalb spreche Ich Selbst euch an, indem Ich, als der Vatergeist von Ewigkeit, den in euch ruhenden Geistfunken anrede, der eurem Verstand dann Mein Wort zuleitet, ihr darüber nachdenket und nun entsprechend eurem Willen Meinem Willen nachkommt oder euch erneut ihm widersetzt.

Im Anfang beseligte euch Meine Ansprache, erkanntet ihr doch Meine Liebe zu euch, die sich immer wieder durch das Wort äußerte. Als ihr Mein Wort nicht mehr hören konntet, weil ihr euch Meiner Liebeanstrahlung verschlosset, verlorst ihr auch jegliche Erkenntnis, und euer Zustand war licht- und kraftlos und darum unselig. Wenn ihr aber als Mensch euch bewußt wieder Meiner Liebeanstrahlung öffnet, dann erfahret ihr um Meinen Willen, den ihr wieder nur auszuleben brauchet, um nun auch durch den Geistesfunken in euch von Mir angesprochen zu werden, und ihr nun durch Mein Wort ein Wissen empfangen könnet, das euch beglücken wird, weil ihr wieder in den Zustand des Lichtes eintretet.

Mein Wort wird immer in euch ertönen, so euer Wille dieses zuläßt, denn die Verbindung zwischen Mir und euch bleibt immer bestehen von Mir aus, nur ihr selbst könnet sie willensmäßig abbrechen durch bewußtes Abwenden von Mir. Also liegt es immer nur an euch selbst, ob ihr euch ansprechen lasset von Mir, aber die Möglichkeit besteht für einen jeden von euch Menschen, Mich Selbst zu hören, und ein jeder sollte sie ausnützen, denn mit Meinem Wort strömt ihm auch Kraft zu für seinen Erdenwandel, daß er ihn führet nach Meinem Willen.

Durch eure weite Entfernung von Mir, die ihr selbst im freien Willen anstrebet, ist euch das Wissen und das Verständnis verlorengegangen, daß ihr selbst mit eurem Gott und Vater direkt verkehren könnet, daß Ihr Zwiesprache mit Ihm halten könnet, daß Er euch antwortet auf eure Fragen und daß ihr alle eure Gedanken Ihm unterbreiten und ihr euch austauschen könnet mit Ihm zu jeder Zeit. Und wird es euch von Menschen gesagt, dann glaubet ihr nicht und verlachtet jene als Phantasten, und ihr selbst geht jeder Kraftzuwendung verlustig, die euch Mein Wort garantiert, und erst, wenn ihr selbst den Versuch macht, wenn ihr nach innigem Gebet zu Mir still in euch hineinlauschet, wird die Stimme leise in euch ertönen, und ihr werdet glücklich sein, denn es berührt euch dann Meine Vaterliebe, die sich euch offenbaren will, um auch eure Liebe zu gewinnen.

Doch wenige nur machen diese Probe, wenige nur verlangen nach Meiner Ansprache, und wenige nur glauben es, daß Ich Selbst Mich zu den Menschen herniederneige, um wieder die direkte Bindung mit ihnen zu beweisen, weil sie Mich erkennen sollen als ihren Gott und Vater, der höchst vollkommen ist und auch die Menschen zur Vollkommenheit führen will. Es muß aber dieses Wissen um Meine direkte Entäußerung im Glauben angenommen werden, denn es ist nur dann von Wirkung, wenn ein Mensch durch ein Liebeleben diesen Glauben gewonnen hat, daß der Vater zu Seinem Kind spricht. Dann erst wird er auch die Ergebnisse Meiner Ansprache als Wahrheit erkennen können, und dann erst wird seine Seele sie verwerten und aufwärts steigen in ihrer Entwicklung.

Ihr Menschen aber sollet immer bedenken, daß eine Ansprache Meinerseits immer glaubhafter ist als ein völliges Schweigen eures Vaters von Ewigkeit, denn Mein Urwesen ist Liebe, und aus dieser Liebe seid ihr hervorgegangen; die Liebe aber sucht stets Verbindung mit dem, was aus ihr erstand. Und darum ist das Ertönen Meines Wortes eher glaubhaft, als daß Ich Mich in Stillschweigen hülle und niemals Meinen Geschöpfen Mich als liebender Vater offenbare, denn Meine Vollkommenheit wäre anzuzweifeln, wenn Ich Mich nicht aller Meiner Geschöpfe erbarmte, die in der Finsternis weilen, und diese Erbarmung eben darin zum Ausdruck kommt, daß Ich in die Finsternis ein Licht hineinstrahlen lasse. Und dieses Licht ist Mein Wort, das von oben euch zugeleitet wird, das die Ausstrahlung Meiner Liebe ist, die nur ein geöffnetes Herz verlangt, um in euch wirksam werden zu können.

A m e n

Das die Unwissenheit darüber, daß jeder Mensch das Wort Gottes in seinem Herzen empfangen kann, nicht nur eine Unwissenheit der heutigen Zeit ist, sondern bereits zu Jesu Zeiten existierte, wird ersichtlich durch die **Kundgabe Nr. 3621** mit den Worten:

„Er (Gott - RW) redete Selbst durch Mich (Jesus Christus - RW). Er, das Ewige Wort Selbst, hatte Fleisch angenommen, um Sich den Menschen zu Gehör zu bringen, denn sie wußten nicht mehr um das Mysterium der Ewigen Liebe, des Vatergeistes von Ewigkeit, dessen Wort die Verbindung herstellt mit den Menschen. Sie wußten nicht mehr um die Kraft Seines Wortes, die alles zu Sich zieht, so sie wirksam werden kann am Menschen.“

Sie wußten nicht, daß ein jeder Mensch fähig war, das göttliche Wort Selbst in sich zu vernehmen, so er sich gestaltet nach Gottes Willen zur Liebe, um die göttliche Liebe Selbst in sich aufnehmen zu können.

Und darum kam Gott Selbst zur Erde, und Er brachte ihnen wieder jenes Wissen, das die Menschen erlösen sollte aus ihrer Dunkelheit, (doch - RW) die Menschen erkannten Ihn nicht (Joh. 1, 5). Sie verfolgten Mich als Mensch, der Ich das Göttliche in Mir barg.“

Das Jesus verfolgt und ans Kreuz geschlagen wurde, ist bekannt, doch daß sich durch die Unkenntnis des inneren Wortes auch ein Widerstand in der heutigen Zeit ergeben kann durch diejenigen, die durch diese Unkenntnis sich berechtigt wähnen, Gottes Wort zu vertreten und alle neuen Offenbarungen als ungöttlich und satanisch zu brandmarken und zu verwerfen, das kommt den „Saulusen der Neuzeit“ nicht in den Sinn, ansonsten sie vor sich selbst erschrecken würden.

Was den **Saulus von einst** und dem **Saulus von heute** unterscheidet, ist, daß der einstige Saulus versuchte, den christlichen Glauben auszurotten und deswegen die Christen mit großem Eifer verfolgte, **der heutige Saulus** sich hingegen seines Widerstandes gegen Christus nicht bewußt ist, weil er ja vermeint, sein Jünger zu sein. Was beiden Widerständlern damals wie heute zueigen ist, ist die Tatsache, daß sich der einstige Saulus berufen fühlte, die Schriften der Väter zu verteidigen, und der heutige Saulus, die Bibel zu bewahren. Und so fühlten und fühlen sich beide Bewahrer der Schrift als **Siegelbewahrer der Schrift**, weswegen sie sich auch berechtigt wähnten und auch heute berechtigt wähnen, alles zu brandmarken und abzulehnen, was nicht die Schrift nicht enthält und in nachbiblischer Zeit offenbart wurde. Doch daß dieses Ansinnen nicht in der Ordnung Gottes ist, das erklärt das nachfolgende Kapitel.

***Das verlorene Wort und die irrige Ansicht,
allein durch die Schrift das ewige Leben zu besitzen***

Aus der **Kundgabe Nr. 8654** wird offensichtlich, daß wir Menschen das Wort verloren haben, welches es wiederzuerlangen gilt, und zwar **nicht nur in Form der Bibel und Neuoffenbarungen, sondern tönend im Herzen** wie einst im Reiche der Urgeister. Schlußfolgernd heißt es deswegen auch in der **Kundgabe Nr. 8568**:

„Bedenket ihr Menschen, was es bedeutet, wenn sich euer Gott und Schöpfer Selbst herabneigt, um euch anzusprechen, denn Er muß einen Zweck damit verfolgen, den ihr nicht in seiner ganzen Tiefe erfassen könntet. Ich Selbst neige Mich zu euch hinab, um euch anzusprechen, also muß es sehr wichtig sein, daß ihr Meine Ansprache vernehmet, daß ihr von Mir aus in eine gewisse Kenntnis gesetzt werdet, weil Ich letzteres für nötig erachte.

Es sind nicht nur Ermahnungen und Warnungen, die Ich euch zugehen lasse, sondern Ich suche euern Erkenntnisgrad zu erhöhen und gebe euch Anweisungen, in welcher letzteres möglich ist.

Ich will als erstes die Finsternis von euch nehmen, in der ihr Menschen wandelt, und Ich will euch daher auch sagen, was der Grund dieser Finsternis ist und wie ihr sie beheben könntet. Ich will euch ein Licht geben, weil die Finsternis ein unseliger Zustand ist für euch und ihr in dieser Finsternis nicht den richtigen Weg findet zum Licht des Tages.

Ihr hattet jegliches Licht, jegliche Erkenntnis (das Wort - RW) hingegeben. Ihr wisset nichts mehr von Mir, eurem Gott und Schöpfer, der euer Vater sein will. Ihr wisset nichts von euch selbst, was ihr waret im Anbeginn, warum ihr euch wandeltet und zu welchem Zweck ihr über die Erde geht. Und es ist dies ein erkenntnisloser Zustand, der nicht göttlich genannt werden kann.“

„Und in diese Finsternis hinein ertönt Mein Wort von oben. Könnet ihr die Tiefe Meiner Liebe erfassen, die euch alles das wiederschenken möchte, was ihr einst freiwillig dahingabet? Könnet ihr daher Mein Wort in seinem überhohen Wert erkennen als das größte Gnadengeschenk Meinerseits, das Ich den Menschen zuführe, um ihnen ihre Rückwandlung zur Liebe leicht zu und möglich zu machen ?“

Mit dem Wort Gottes der Schrift und der Neuoffenbarungen wird also im Grunde genommen uns Menschen etwas geschenkt, was wir, ginge es gerecht zu, zunächst einmal gar nicht verdient haben, sondern nur die übergroße Liebe Gottes, die sich in seiner Barmherzigkeit zu seinen Kindern über die Gerechtigkeit hinwegsetzt, schenkt nun dem, was verloren war, sein Wort n e u , welches einst durch das Abwenden von Gott, verlorengegangen ist, doch nur durch das Wort das Leben wieder neu gewonnen werden kann.

Deswegen sagte auch Jesus einst auf Erden nicht nur: „Wer an Mich glaubt, der wird leben!“ - sondern auch wiederholt die Worte:

„Wer an Mich glaubet und meinem Wort, der wird leben!“ - oder auch: „Wer Mein Wort hört und glaubet dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgegangen!“

Deswegen heißt es auch in der Kundgabe Nr. 6528:

„Ohne Gottes Wort ist dieser Wandlungsvorgang vom Tode zum Leben nicht möglich, denn es ist unter Gottes Wort nicht allein die direkte Ansprache oder Vermittlung von Geistesgut zu verstehen. Es kann der Mensch auch gefühlsmäßig angesprochen werden, daß sich in ihm ein Liebedrang äußert.

Es kann Gott auch zu den Menschen sprechen in Form von Empfindungen. Immer aber ist die göttliche Liebeeinstrahlung nötig, daß sich das Tote wandelt zum Leben. Gottes Wort ist unerläßlich und vermittelt dem Wesen die Kenntnis von Seinem Willen, denn der Wille Gottes muß befolgt werden, will das tote Wesen zum Leben gelangen.

Der Wille Gottes ist Liebe zu Ihm und zum Nächsten. Die Liebe aber ist Licht und Kraft, die Liebe ist Leben, und wo sie wirkt, muß der Zustand des Todes sich wandeln, es muß das Wesen zur Tätigkeit angeregt werden, und Tätigkeit beweiset Leben.“

Somit haben die Bibel-Fundamentalisten und auch die Kirche(n) ganz schöne **Probleme mit der Anerkenntnis der Neuoffenbarungen**, wenngleich die röm.-katholische Kirche Neuoffenbarungen **ingeschränkte als „Privatoffenbarungen“** anerkennt. (siehe **Info-Blatt Nr. 1**)

Auch die Schriften der Bibel waren einmal Neuoffenbarungen

Ganz entgeistert und ungläubig mögen da manche Leser diese Überschrift lesen, d.h. diejenigen Leser, die den Heilsplan Gottes **nicht vollständig** kennen, obwohl sie sich in der Bibel sehr gut auskennen.

Für diese Gläubigen beginnt der Heilsplan Gottes erst mit Adam, weil sie diesen Heilsplan der Schrift entnehmen, während der Heilsplan mit der Ursünde (Urschuld) und dem Geisterfall im Reiche der Urgeister erst für alle offenen Glaubensfragen die Erklärung gibt. Denn erst dadurch wird offenbar, daß, wer den Heilsplan erst ab Adam gelten läßt, den Heilsplan und das Ziel Gottes, die Schuldfrage, das Mysterium Jesu Christi, das Mysterium des Menschen, die vielen Gegensätzen auf unserer Erde und die Zukunft der neuen Erde nicht vollständig beantworten kann.

Deswegen ist auch das Wissen derjenigen, die nicht die Neuoffenbarungen, sondern nur die Bibel kennen, Stückwerk, da sie viele Fragen zum Heilsplan Gottes nicht vollständig beantworten können, die jedoch durch die Neuoffenbarungen klar beantwortet werden.

Und somit begeht nun derjenige, der sich berechtigt wähnt unter Berufung auf die Schrift oder seine Kirche, vor Gott eine große Sünde, wenn er dieser Liebekraft-Anstrahlung Gottes durch seine geistige Begrenzung wehret, nur weil es sich dabei um neue Offenbarungen handelt und nicht bedenkt, daß auch die Schriften der Bibel vor 2000 oder 3000 Jahren, neue Offenbarungen waren, die die Menschen unverdient wieder empfangen durften, auch wenn sie das Wort vor einst undenklich langer Zeit verweigert und verloren hatten.

Ist diese Unwissenheit Gottes Schuld, oder die Schuld der Menschen, wenn diese sich stets geistig begrenzt haben und gleichermaßen auch heute wiederum so denken wie einst die Schriftgelehrten und Pharisäer, weswegen diese Jesus mit den Worten tadelte:

„Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habet das ewige Leben darin, ...!“ - „Doch ihr habt niemals weder seine Stimme gehört (im Herzen - RW), noch seine Gestalt gesehen, und sein Wort habt ihr nicht in euch (im Herzen - RW) wohnen!“ (Joh. 5, 39 und 38)

Absichtlich habe ich erst den Vers 39 und dann erst den Vers 38 genannt, weil dadurch der tiefe Sinn der Worte Jesu noch deutlicher hervortritt als umgekehrt, was Jesus mit diesen Worten damals und auch heute gerade denjenigen auch sagen möchte, die sich kategorisch allein auf die Schrift berufen. Wenn Jesus nichts aus der Ruhe und aus seiner Sanftmut bringen konnte, so erregte Er sich jedoch besonders über die **Selbstgerechtigkeit der Buchstabenfanatiker**, die sich notorisch auf die Schriften ihrer Väter beriefen, doch inwendig ohne Liebe waren, ansonsten sie zu jeder Zeit Gott in seinem Wort erkannt hätten und auch heute Gott in seinem Wort erkennen würden, weswegen Jesus auch die Worte sprach:

„Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir!“ (Joh. 10, 27)

Deswegen spricht der Herr auch in der **Kundgabe Nr. 5564** die Worte:

„Die Stimme des Vaters sollet ihr in jedem Wort erkennen, das euch zugeht von oben.“

Wenn nun aber diejenigen, die sich als Christen ausdrücklich auf die Schrift berufen, Christus nicht im Wort erkennen, **nur weil sich Christus (immer wieder) neu offenbart**, so wie Er es auch verheißen hat und dadurch auch **jede Zeit ihre Neuoffenbarungen hatte**, dann sollten gerade diese Christen derjenigen Vergangenheit gedenken, auf die sie sich eifrigst berufen, in der es ja ausgerechnet die **Pharisäer und Schriftgelehrten (der Tempel)** waren, die Jesus durch die Römer ans Kreuz schlagen ließen.

Deswegen heißt in auch der **Kundgabe Nr. 6530**:

„Den Zweiflern aber sage Ich: Suchet doch, dahinter zu kommen, wie solche Worte zustandekommen, die tiefste Wahrheit verraten. Suchet euch eine Erklärung dafür, aber bleibet aufrichtig und ehrlich.

Gebrauchet keine Redensarten, sondern denket ernsthaft nach, und ihr werdet den Quell des Wissens, den Ausgang des Wortes, das euch tiefes Wissen vermittelt, suchen müssen dort, wo die Wahrheit allein ihren Ausgang nehmen kann: bei Mir, eurem Gott und Schöpfer von Ewigkeit, bei der Ewigen Wahrheit Selbst, und ihr werdet diese Erkenntnis gewinnen können, wenn es euch ernst ist, daß ihr auf rechten Wegen wandelt. Euer Wille entscheidet, ob ihr euch im rechten oder falschem Denken bewegt, und euer Wille wird gewertet vor Mir.“

Und so spricht der Herr auch durch die **Kundgabe Nr. 6038** die Worte:

„Jeder rechte Verkünder Meines Wortes gibt Mir die Möglichkeit, Mich neu zu offenbaren, und ebenso kann Ich Mein Wort ertönen lassen, wenn jemand willig ist, Mich anzuhören, wenn ein Mensch nach innen lauscht und von Mir angesprochen zu werden wünscht.

Wird ein liebender Vater stumm bleiben, wenn sein Kind ihn zu hören begehrt? Setzt Meine Liebe sich Grenzen? Bin Ich nicht ein Herr von unbegrenztem Reichtum, den Ich ständig auszuteilen bereit bin? Wollet ihr Menschen Mir Grenzen setzen, oder Mir verwehren, zu reden, wann und zu wem Ich will?“

Und somit sollte die **Kundgabe Nr. 5948** alle diejenigen nachdenklich stimmen, die sich so sehr auf die Schrift berufen:

„Und der Glaube an Meine direkte Ansprache fehlt gänzlich denen, die sich nur allein auf die Schrift stützen, die Meine Offenbarungen für abgeschlossen halten mit den von Meinen Jüngern hinterlassenen schriftlichen Verkündigungen. Diese können aber einen überstarken Glauben besitzen und überaus erfolgreich tätig sein für Mich und Mein Reich, weil sie die Kraft des Glaubens nützen, um Meinen Namen zu verherrlichen, weil sie Mich Selbst zur unbegrenzten Entäußerung Meiner Kraft veranlassen durch ihren starken Glauben und darum viele Menschen gewinnen für Mich und Mein Reich. Sie handeln im guten Glauben, recht zu tun, wenn sie ablehnen, was an Glaubenslehren oder Offenbarungen außerhalb der Schrift an sie herangetragen wird.

Sie glauben deshalb nicht, weil sie selbst diese Gabe nicht haben, können sie aber nicht haben, solange sie nicht glauben, daß Ich Mich immer wieder offenbare den Menschen durch Mein Wort.“

Darüber gilt es also nachzudenken, daß wir Menschen das Wort Gottes verloren haben, und es gilt, das Wort neu anzunehmen, nicht aber nur allein durch die Schrift (Bibel), sondern in Anbetracht des Endes **a u c h** durch **n e u e** Offenbarungen, damit wir durch die Kraft der Worte wieder zum Leben erweckt werden, weil das Wort Gottes auch mit Gottes Kraft gesegnet ist (**Nr. 6140, 6294**), denn es werden noch große Anforderungen gestellt werden in kommender Zeit, wenn dazu z.B. in der **Kundgabe Nr. 4947** offenbart wird:

„Wisset ihr, wie euch die Menschen jede einzelne Glaubenslehre zerpfücken werden und auch deren Sinnlosigkeit beweisen wollen und wie wenig ihr dagegen werdet erwidern können? Wisset ihr, wie schwer es euch gemacht wird, standzuhalten im Glauben an Mich, euern Gott und Vater von Ewigkeit? Wie sie euch alles nehmen und zerstören werden, was euch bisher unantastbar schien?“

„Ihm (dem Antichrist - RW) wird es gelingen, was vielen vorher nicht gelungen ist - er wird den Glauben zum Wanken bringen, der unerschütterlich schien. Er wird Glaubenslehren umstürzen mit Leichtigkeit, denn er kann gut das Wort führen und wird den Menschen das Irrige ihres Denkens beweisen, und die Mich nicht im Herzen tragen, werden ihm zjubeln und Recht geben und seine Macht noch erheblich verstärken. Er wird erreichen, was keiner zuvor erreicht hat, eine Macht zu stürzen, die unüberwindbar galt (die Kirche - RW), doch eine Mauer wird er nicht einreißen können, einen Widerstand wird er finden, und zwar dort, wo Meine Streiter stehen unter Meiner Führung. Dort rennt er vergeblich an, denn Meine Streiter sind unbesiegbar, weil der Schild des Glaubens sie deckt, der so lebendig ist, daß er selbst in sich Kraft ist und nicht erschüttert werden kann.

Diese Meine Streiter beziehen die Kraft direkt von Mir, denn sie werden Mich hören und auch sehen können und keiner Versuchung erliegen. Sie werden wissend sein und deshalb auch erkennen, welche Stunde geschlagen hat und wie nahe es dem Ende ist. Das rechte Wissen gibt dem Meinen Kraft, auszuharren bis zum Ende. Das rechte Wissen aber fehlt der Mehrzahl der Menschen, und so es ihnen zugetragen wird, nehmen sie es nicht an.“

**Warum wurde das Wissen über den g e s a m t e n Heilsplan Gottes nicht
bereits zur Erdenzeit Jesu für die Nachwelt aufgezeichnet?
Was bezweckt damit Gott,
wenn dieses Wissen erst heute der Menschheit offenbart wird?**

In der Kundgabe Nr. 4000 wird dazu offenbart:

„... da ein Liebeleben stets die Voraussetzung ist, um tiefes geistiges Wissen zu verstehen und in den Segen dessen zu kommen, sollte der Nachwelt (nur - RW) das Gebot der Liebe weitergegeben werden. Und darum wurde dieses in Meinem Auftrag von Meinen Jüngern niedergeschrieben, auf daß es erhalten blieb, so wie es von Mir auf Erden gelehrt wurde. Und auch ein Lebenswandel, der allen Menschen zum Beispiel dienen sollte, war Inhalt der Aufzeichnungen, die der Menschheit als Nachlaß Meiner Jünger hinterblieben sind, die aber tieferes Wissen vermissen lassen, weil dies Mein Wille ist.

Denn wer das Wissen aus dem Buche schöpfen will, das wohl Mein Wort in sich birgt und hat die Liebe nicht, der würde nichts damit anzufangen wissen, weil das geistige Wissen das Licht ist, das durch die Liebe entzündet wird, das erst dann strahlen kann in vollster Leuchtkraft, wenn der Geist im Menschen geweckt ist und nun der Mensch von innen erleuchtet wird.

Schulmäßig übermitteltes Wissen hätte nur dann einen Wert, wenn es geprüft und verarbeitet werden kann, um gedankliches Eigentum zu werden, was aber immer nur unter Assistenz des Geistes möglich ist, weshalb die Liebe unerläßlich ist.“

„Denn sowie sein Geist in Tätigkeit gesetzt ist, kann er ungemessen das Wissen empfangen, denn er selbst bestimmt den Grad der Weisheit, in dem er wandeln will, und er braucht es dann nicht aus den Büchern entgegenzunehmen, sondern es wird ihm direkt geboten aus dem geistigen Reich, was aber nur der Mensch verstehen kann, der durch Befolgen Meines Liebegebotes den Geist in sich erweckt hat, was niemals denen begreiflich sein wird, die ohne Liebe dahinleben und ihr Wissen (nur - RW) aus Büchern zu erwerben suchen. Dieses ist nur totes Wissen, das Leben aber gibt erst der Geist, das volle Verständnis gibt erst die Liebe.“

Begründung, warum uns Menschen erst jetzt ein bisher nicht bekanntes Wissen zugeht

(BD Nr. 6544 vom 11.5.1956)

Wo sich die Herzen öffnen für Mein Wort, dort kann ewiglich kein Rückfall mehr sein zur Tiefe, denn die Herzen werden getroffen von Meinem Liebestrahl, und es kehret das Leben in das bisher Tote zurück. Weil aber des Menschen freier Wille es bestimmt, ob er Mein Wort annimmt oder ablehnet, darum sollen sie auch wissen, was ein **Rückfall zur Tiefe** für sie bedeutet.

Und darum gebe Ich auch durch Mein Wort ihnen Kenntnis von der Neuschöpfung der Erde und dem Bannen des Mir widersetzlichen Geistigen in dieser. Darum nur wird in der letzten Zeit vor dem Ende den Menschen davon Kunde gegeben, was zu wissen sonst nicht nötig wäre. Zwar werden es die wenigsten Menschen glauben; sie sollen aber darauf aufmerksam gemacht werden, um sich der großen Verantwortung bewußt zu sein, die sie in der kurzen Erdenlebenszeit für ihre Seele tragen.

Das Wissen um den endlos langen Gang der Seele durch die Schöpfung vor der Verkörperung als Mensch ist so lange unnötig, wie die Menschen an Mich glauben und sich bemühen, nach Meinem Willen zu leben. Und leben sie entgegen Meinem Willen, dann ist ihnen immer noch im Jenseits Möglichkeit geboten, sich zu wandeln, obgleich sie auch dann noch absinken können in die Tiefe, aber es bestand die Möglichkeit, noch im Jenseits auszureifen und zum Licht zu gelangen. Ist aber eine Erdperiode beendet, dann werden auch die Pforten in das jenseitige Reich geschlossen, weil dann alles Geistige wieder gerichtet wird, d.h. zwecks Aufwärtsentwicklung dahin versetzt wird, wo es dem Reifegrad nach hingehört.

Dann also besteht die Möglichkeit einer Weiterentwicklung im Jenseits nicht mehr, und die Schöpfungen der neuen Erde nehmen alles Mir Widersetzliche auf, und darum wird in der Endzeit die Menschheit aufgeklärt. Es wird Meinen Dienern ein Wissen unterbreitet, das den Menschen die große Verantwortung ihres Lebens bewußt werden lassen soll; und es kann dieses Wissen nur auf geistigem Wege empfangen werden, weshalb es aber auch angezweifelt wird mit dem Hinweis, daß solches nicht in der Schrift enthalten sei.

Es ist die Zuleitung dieses Wissens eine **besondere Gnade**, denn es kann dazu beitragen, daß der Mensch sich wandelt, daß er sich der Bedeutsamkeit seines Erdenwandels bewußt ist. Es ist dies auch ein Liebestrahl Meinerseits, der zündet, wenn er ein geöffnetes Herz trifft. Nur nachdenken sollen die Menschen, wenn ihnen Mein Wort verkündet wird. Selbst wenn sie nicht glauben zu können vermeinen, was ihnen durch Meine Diener gesagt wird, so werde Ich ihnen ein Licht schenken und ihre Gedanken recht richten, so daß sie der Wahrheit nahe kommen.

Der Akt der Neubannung ist so schwerwiegend für alles Geistige, daß Ich wahrlich alles tun will, um die Seelen der Menschen davor zu bewahren. Da aber der freie Wille beachtet werden muß, stelle Ich ihnen ihren ganzen Entwicklungsweg vor Augen, was wieder nur durch Mein Wort geschehen kann, weil eine Rückerinnerung nur einen Glaubenszwang bedeuten würde. Es ist aber alles leicht zu glauben bei gutem Willen, wenn nur der Mensch des Willens ist, recht zu handeln und zu denken, und wenn er nur einen Schöpfer über sich anerkennt, dem gegenüber er sich verantworten muß, wenn er nur bereitwillig sein Herz öffnet Meinem Wort, das ihn wahrlich nicht unberührt lassen wird.

Darum sende Ich die Jünger der Endzeit zu den Menschen mit dem Auftrag, ihnen Mein Evangelium zu künden, denn die Not gebietet es, weil Ich allen Menschen helfen und sie bewahren will vor dem Abfall zur Tiefe.

A m e n

Natürlich wird auch diese Kundgabe gerade Bibel-Fundamentalisten und die „Ganzheitstod-Gläubigen“ kaum beeindrucken, weil diesen die Möglichkeit um die **Weiterentwicklung der Seele im Jenseits** völlig fremd ist und deshalb auch nur an einen **Ganzheitstod (Seelenschlaf)** glauben, indem der Mensch erst mit der **Wiederkunft Jesu Christi** wieder auferstehen würde, d.h. entweder zum ewigen Leben oder zum Gericht. Dadurch wird jedoch die **Tragweite** deutlich, **wie eine geistige Begrenzung immer weitere geistige Begrenzungen nach sich zieht**, wenn also ein geistiger Baustein nicht angenommen und verworfen wird, wie dadurch auch weitere geistige Bausteine nicht erkannt und angenommen, sondern konsequent verworfen werden. Und es ist insofern ein großer Irrtum, anzunehmen, daß die Schrift bereits alles beinhaltet, was vor Gott tatsächlich existiert, denn die Schrift beinhaltet nur das Nötigste, um damit erlöst zu werden durch den Erlöser Jesus Christus.

Wenn folglich dieses Wissen heute offenbart wird, obwohl die geistige Finsternis nicht kleiner, sondern größer geworden ist, dann eben nur deswegen, um damit die geistigen Schläfer wachzurütteln und diese zur Umkehr zu bewegen und ihnen die Folgen des Versagens vorzustellen, weil die Menschen heute durchaus in der Lage sind, den gesamten Heilsplan Gottes zu begreifen.

Kennntnisnahme vom Heilsplan Gottes

(BD Nr. 7881 vom 28.4.1961)

Daß Ich euch Meinen ewigen Heilsplan enthülle, soll euch die Bedeutsamkeit der Zeit erkennen lassen, in der ihr lebet. In aller Klarheit leite Ich euch ein Wissen zu, das euch einen Einblick gewährt in Mein Walten und Wirken, das euch aufklärt über euren Erdenlebenszweck, über Sinn und Zweck der Schöpfung, ein Wissen, das so gewaltig und umfangreich ist, wie es euch menschlicherseits nicht geboten werden könnte; ein Wissen, das euch nur durch das Wirken Meines Geistes vermittelt werden kann. Ich leite ein Licht zur Erde, das überaus hell erstrahlt und das Dunkel verjagen kann, wenn ihr Menschen euch öffnet, wenn ihr euch beeindrucken lasset, sowie Ich euch anspreche.

Und die Begründung für diese Zuleitung ungewöhnlichen Wissens ist, daß ihr Menschen kurz vor dem Ende steht.

Seid ihr nun in Meinen Heilsplan eingeweiht, so ist es euch auch verständlich, daß eine Erlösungsperiode zu Ende geht und gehen muß, weil ihr dann alles betrachten lernet von diesem Gesichtspunkt aus, daß dem gefallenem Geistigen die Möglichkeit gegeben werden muß, den Weg der Rückkehr zu Mir anzutreten, sei es der Mensch, oder auch das noch in den Schöpfungen gebundene Geistige, das in seiner Ursubstanz als Wesen von Mir ausging und als Wesen auch in das Vaterhaus zurückkehren soll.

Kennet ihr Meinen Heilsplan von Ewigkeit, dann wisset ihr auch um den endlosen Gang der Entwicklung, den das Gefallene zurücklegen muß, um wieder zur Höhe zu gelangen, und dann gedenket ihr auch dessen voll Erbarmung, das noch nicht das Stadium als Mensch erreicht hat und in seiner Gebundenheit leidet, weil es ursprünglich als etwas freies Geistiges von Mir ausgegangen war. Und dann wisset ihr auch, daß es des Menschen freier Wille ist, wenn er versaget im Erdenleben, und daß dieser freie Wille also selbst sein Los schafft, daß er den Weg über die Erde unberechtigt zurücklegt, wenn er die Gnade der Verkörperung als Mensch nicht nützt. Und ihr werdet es dann auch verstehen, daß sich dieses Geistige selbst das Erdenleben verscherzt und **daher ein Beenden einer Erlösungsepoche nur noch ein Liebesakt Meinerseits ist**, der Ich auch dem Geistigen zur Höhe verhelfen will, das sich die letzte Verformung ersehnet, um sich endgültig befreien zu können durch den Gang über die Erde als Mensch.

Und euch Menschen in dieser letzten Zeit vor dem Ende leite Ich das Wissen um Meinen Heilsplan zu, und es ist dies für euch eine ungewöhnliche Gnade, weil ihr nun leichter zu glauben vermöget an ein Ende, wenn ihr die Zusammenhänge einmal recht erkannt habt, denn ob auch vor Mir tausend Jahre gleich sind wie ein Tag.

Einmal ist doch der letzte Tag gekommen, der bestimmt ist seit Ewigkeit, und dann werde Ich scheiden die Böcke von den Schafen, und es werden gerettet werden, die Mir treu sind und verbleiben. Es wird keiner von diesen sich zu fürchten brauchen, wenn die Erde erbebt, denn deren Leben ist gesichert bis in alle Ewigkeit.

Verstehet also Meine Worte recht, und zweifelt nicht an Mir und Meinem Wort, das euch aus der Höhe ertönt, das euch ankündet ein nahes Ende und das sich erfüllen wird, weil es Wahrheit ist. Ihr, die ihr Kenntnis nehmet von Meinen Offenbarungen, ihr solltet wahrlich leicht glauben können, weil ihr um alle Zusammenhänge wisset, denn darum habe Ich euch Meinen Heilsplan offenbart. Darum ist euch ein ungewöhnliches Wissen zugeführt worden, das euch Licht schenken soll, auf daß ihr zu glauben vermögt.

Ihr werdet Mich nicht bestimmen können, Meinen Heilsplan nicht durchzuführen. Ihr werdet nicht mehr aufhalten können den Tag des Endes, weil er vorbestimmt ist seit Ewigkeit, aber es kann ein jeder von euch zu denen gehören, denen Ich Meinen Schutz zugesichert habe, wenn sie Mir treu bleiben. Ihr könntet zu den wenigen Gerechten gehören, die Mein Arm schützen wird, die Ich hinweghebe von der Erde, wenn die Stunde gekommen ist, die für alle Schöpfungen auf, in und über der Erde ein Ende bedeutet, denn Meine Macht ist groß.

Meine Liebe ist endlos und gilt allem noch unerlösten Geistigen, und Meine Weisheit erkennt wahrlich auch die rechte Zeit, wo eine Änderung nötig ist, soll die Aufwärtsentwicklung Meiner ewigen Ordnung gemäß ihren Fortgang nehmen, und Meine Liebe, Weisheit und Macht wird immer am Werk sein, wenn es um die Rückführung alles gefallenen Geistigen geht, das heimkehren soll in Mein Vaterhaus.

A m e n

***Warum ist das Wissen
um den Heilsplan von Ewigkeit und Schöpfungsgeheimnisse
nicht bekannt?***

(BD Nr. 8465 vom 12.4.1963)

Wenn ihr nur immer den Weg nehmet zu Mir, so wird euch auch geholfen werden in jeder Not und Bedrängnis, sei es geistig oder irdisch. Ihr werdet bedacht werden, wie es für eure Seele von Nutzen ist, denn **nur die reine Wahrheit ist segensreich.**

Ich habe euch keine Grenzen gesetzt, und wenn ihr euer geistiges Wissen erweitern wollet, so werde Ich immer bereit sein und euch belehren.

Ihr stellet die Frage, warum euch jetzt ein Wissen erschlossen wird, wovon ihr bisher wenig oder keine Kenntnis hattet, und Ich will euch dies begründen:

Immer wieder hat es Menschen gegeben, deren Geisteszustand es zuließ, in tiefste Schöpfungsgeheimnisse eingeführt zu werden, und die dadurch auch im Wissen standen über den Uranfang alles Geschaffenen, den Abfall von Mir und über Meinen Heilsplan von Ewigkeit. Es konnte aber niemals ein solches Wissen übertragen werden auf die Mitmenschen, sowie diese in einem niedrigeren Reifezustand sich befanden als jene, die es von Mir empfangen hatten. Es wäre nie in seiner Tiefe begriffen worden, und hätten es die Menschen nur wortgemäß übernommen, dann hätte ihr Verstand sie veranlaßt, es als Hirngespinnst eines Phantasten abzulehnen, denn ein noch unerweckter Geist würde es nicht fassen können.

Und so auch befanden sich die Menschen zur Zeit Meines Erdenwandels auf einer noch sehr niedrigen Geistesstufe, weil sie noch völlig unter der Gewalt Meines Gegners standen, der Anlaß der großen geistigen Finsternis gewesen ist, und es waren daher nur sehr wenige Menschen, die Ich belehren konnte auch über solche Schöpfungsgeheimnisse, und selbst diese faßten es schwer, weil sie noch mit der Ursünde belastet waren und dies auch mangelnde Erkenntniskraft bedeutete.

Sie fragten Mich wohl immer und immer wieder, Ich aber konnte sie nur verweisen auf die Erhellung ihres Geistes nach Meinem Kreuzestod, nach dem Erlösungswerk, das von denen die dicke Finsternis nahm, die Mir in Liebe zugetan waren. Diese also kamen langsam zum Verständnis dessen, was Ich ihnen gelehrt hatte, aber sie hätten das Wissen nicht weitergeben können eben aus jenem Grunde, daß die Mitmenschen, die noch nicht erweckten Geistes waren, es nicht hätten fassen können.

Da nun jenes Wissen, also der erweckte Geist erst die Auswirkung eines rechten Lebenswandels war, die Auswirkung der Erfüllung der Liebegebote, die Ich Selbst den Menschen vorzüglich lehrte, mußten die Menschen vorerst dazu angeregt werden, diese Meine Liebegebote zu erfüllen. Ihr müsset ferner wissen, daß Meine Jünger in Meinem Auftrag für die Nachwelt niederschrieben, wozu Ich ihnen den Auftrag gab, denn auch sie selbst konnten die tiefsten Weisheiten noch nicht fassen und hielten sich daher nur an Meinen Auftrag, davon Kunde zu geben, was Ich zu den Menschen redete, die Mir nachfolgten, die in Mir einen Propheten sahen und von Mir Wunder erwarteten oder Heilungen aller ihrer Gebrechen, die aus Meinen Worten Trost und Kraft schöpften und in denen Ich den Glauben an den alleinigen Gott verstärken konnte, weil sie guten Willens waren.

Doch derer, die tiefer eindringen wollten, waren nur wenige, und diese bewog auch mehr ihr Verstand als ihr Herz, um Dinge zu fragen, die nur Ich ihnen beantworten konnte. Diese nahmen nun wohl die Erklärungen an, aber sie blieben ohne tieferen Eindruck, bis auf einzelne, deren Herzen sehr liebewillig waren und die Mich erkannten als ihren Gott und Schöpfer. Daß diese auch von Mir eingeführt wurden und über ein solches Wissen sehr beglückt waren, braucht nicht erwähnt zu werden, aber es blieb immer nur ein beglückendes Geistesgut für ebenjene Meiner Anhänger, die Ich Selbst darüber belehrte, übertrug sich jedoch nicht auf ihre Mitmenschen oder Nachkommen, da diese kein Verständnis dafür aufbringen konnten und somit auch solche Unterredungen nicht erwähnt wurden von Meinen Jüngern.

Zudem war ein solches Wissen um Uranfang und Endziel alles Geschaffenen nicht für die Menschen nötig, ja oft nicht zuträglich, denn wäre es ihnen als Lehrsatz zur Kenntnis gegeben worden, so hätte es auch in gewisser Hinsicht zwingend auf den Willen der Menschen wirken können, die, wenn sie glaubten, mit Schaudern ihrer Entwicklung bis zum Menschen gedacht und sich nicht frei gefühlt hätten, oder keine Liebe aufbringen könnten für einen Gott, dessen Plan ihnen völlig unverständlich gewesen wäre.

Konnte Ich aber göttliche Offenbarungen zur Erde leiten, dann ist auch den Menschen jenes Wissen erschlossen worden. Und die Nähe des Endes erklärt es, daß darüber immer klarer Aufschluß gegeben wird, weil nun den Menschen nicht eindringlich genug ihre Verantwortung vorgestellt werden kann, denn es geht nun um den Akt der Neubannung, der nur am Ende einer Erlösungsperiode eintritt und für alle im Aufstieg begriffenen Seelen überaus bedeutungsvoll ist.

Zuvor hatten die Seelen, die ihre Reife auf Erden nicht erreichten, immer noch die Möglichkeit, im jenseitigen Reich zum Ausreifen zu kommen. Doch am Ende einer Erlösungsperiode gibt es diese Möglichkeit nicht mehr. Dann tritt das Entsetzlichste für die Seelen ein, daß sie erneut aufgelöst und in einzelnen Partikelchen in der harten Materie gebannt werden.

Was ist nun verständlicher, als daß Ich euch Menschen Kenntnis gebe darüber, was euch erwartet, wenn ihr versaget? Ihr könntet auch ohne jegliches Wissen eure Erdenlebensprobe bestehen, wenn ihr in der Liebe lebet, wenn aber die Liebe erkaltet ist, daß ein Versagen unumgänglich ist und mit der Neubannung der Seelen deren Los besiegelt ist, dann wende Ich noch zuvor alle Mittel an, um die Menschheit aufzurütteln, und dann Sorge Ich auch dafür, daß den Menschen Aufschluß zugeht über den großen Schöpfungsplan, wengleich der Erfolg nicht viel anders ist, als daß die Menschen ungläubig ein solches Wissen anhören und es weit mehr ablehnen als annehmen.

Doch Ich weiß auch um den Willen der einzelnen Menschen, und Ich weiß daher auch, wer sich jenem Wissen nicht verschließt und die Konsequenzen daraus zieht, und wahrlich, denen leite Ich es zu, wie Ich jederzeit eingeführt habe in die Wahrheit, in tiefstes geistiges Wissen, die in ihren Herzen Aufschluß begehrten und durch ein Liebeleben auch dafür aufnahmefähig waren, denn ihr sollt einen Gott der Liebe, Weisheit und Macht erkennen, auch in jedem Geschehen, das ihr erleben werdet, und ihr sollet Mir vertrauen und immer Meine Hilfe in Anspruch nehmen, denn die Not wird noch groß sein vor dem Ende, doch wer ausharret bis zum Ende, der wird selig werden. (Matth. 10, 22; 24, 13 Mark. 13, 13)

A m e n

Es ist ein Wissen nötig, um das Erlösungswerk zu verstehen

(BD Nr. 8787 vom 29.3.1964)

Um die volle Wahrheit erfassen zu können, die das Erlösungswerk Jesu Christi betrifft, muß euch auch das Wissen vermittelt werden um Uranfang und Endziel alles von Mir einst erschaffenen Wesenhaften, denn eines erst erklärt das andere, und nur wenige Menschen sind fähig, dieses Wissen entgegenzunehmen und es zu verstehen, weil dazu die Wandlung ihres Wesens zur Liebe erforderlich ist.

Je mehr nun die Liebe entschwindet unter den Menschen, desto seltener wird auch das Wissen darum von einem Menschen angenommen und erfaßt werden können. Und das hat zur Folge, daß der Menschheit die Bedeutung des Erlösungswerkes und seine Begründung nicht mehr faßlich und daher (nicht mehr - ww) glaubhaft ist. Es hat zur Folge, daß ein Gedankengut jenes Wissen verdrängte, und was sich nun noch erhalten hat, ist im besten Falle das Wissen darum, daß einmal ein Mensch über die Erde ging, der einen vorbildlichen Lebenswandel führte und die Mitmenschen anregte, Seinem Beispiel zu folgen.

Es würde nun (unwiderruflich) der Mensch wieder zu jenem tiefen Wissen kommen um die Bedeutung des Erlösungswerkes Jesu, wenn er wirklich ein rechter Nachfolger Jesu wäre, wenn er sich bemühte, sein Leben zu führen gleich Jesus in völlig uneigennütziger Nächstenliebe, denn ein solcher Lebenswandel würde ihm ein helles inneres Licht garantieren, und er würde durch seinen Geist von innen eingeführt werden in die vollste Wahrheit.

Dieses Wirken des Geistes also garantiert hellste Erkenntnis, ist aber durch mangelnde Liebe der Menschen zur Unmöglichkeit geworden, und das hat zur Folge, daß gerade über Jesus und Seine eigentliche Mission den Menschen jegliches Wissen verlorengegangen ist; daß für sie Jesus eben nur ein Mensch ist, wenn auch in hoher Vollkommenheit stehend. Sie gestehen Ihm wohl zu, daß Er die höchst-mögliche Vollkommenheit auf dieser Erde erreicht hat, die auch alle anderen Menschen anstreben sollen. (Doch - RW) von den tieferen Zusammenhängen, die mit dem Abfall der Geister von Mir in Verbindung gebracht werden müssen, wissen die Menschen nichts und so also auch nichts um die eigentliche Mission Jesu, die Menschen von der Schuld des einstigen Abfalles zu erlösen.

Sie wissen auch nichts von dem Plan der Vergöttlichung aller Wesen, die Ich erschaffen habe, und sie können auch dieses alles nur begreifen in einem gewissen Liebegrade, denn die Liebe ist das Licht, das ihre Herzen erleuchtet und ihnen volle Aufklärung gibt über ihr Sein, über Anfang und Ziel eines jeden Menschen. Es ist also kein Wunder, daß das Erlösungswerk Jesu den Menschen entweder unbekannt oder unglaubwürdig ist, da sie ihres niedrigen Liebegrades wegen kein Verständnis dafür aufbringen können und dieser Liebegrade stets niedriger wird und darum auch eine Erlösung durch Jesus von den wenigsten Menschen angestrebt wird und der Weg zum Kreuz für die Mehrzahl ein unverständlicher Begriff, ein leeres Wort geworden ist.

Es hätten die Menschen auch niemals darüber unterwiesen zu werden brauchen in direkter Weise, wie es jetzt geschieht durch die Zuleitung Meines Wortes von oben, denn ein uneigennütziges Liebeleben hätte ihr Denken geordnet und erleuchtet, die Wahrheit wäre im Menschen selbst erstanden, und alle geistigen Zusammenhänge würden vor ihren Augen klar und lichtvollst erstehen. Es wäre die Wahrheit, die eines jeden Menschen Geistesfunke in sich birgt, auch dem Menschen zum Bewußtsein gekommen, und jeder hätte von selbst zu Jesus Christus seinen Weg gelenkt, um von Ihm die Tilgung seiner Urschuld zu erbitten.

Die Menschheit steht aber nun kurz vor dem Ende eben ihres lieblosen Zustandes wegen. Und es ist daher auch erklärlich, daß jegliches Wissen ihr verlorengegangen ist, daß die geistige Erkenntnis herabgesunken ist und die Menschen selbst nichts mehr tun, um wieder das Licht in sich zu entzünden. Und so auch haben sie jegliches Wissen um die Begründung und die Bedeutung des Erlösungswerkes Jesu Christi verloren, und der Weg zum Kreuz ist in keiner Weise mehr begründet, wenn die Menschen sich nur den Menschen Jesus zum Vorbild nehmen für ihren Lebenswandel. Dann sind sie als Folge ihrer Ursünde völlig geschwächten Willens und ohne die Erlösung von ihrer Urschuld nicht mehr fähig, Jesus nachzuwandeln.

Das müsset ihr verstehen, daß von euch während des Erdenlebens ein ständiger Kampf gegen alle Versuchungen verlangt wird, daß ihr, um die Vollkommenheit zu erreichen und Jesus nachzufolgen, viel Kraft gebrauchet und einen starken Willen, ansonsten euch das Ziel unerreichbar ist. Ihr aber seid als Folge eurer Ursünde so geschwächten Willens, daß ihr nie und nimmer diese eure Erdenaufgabe, auszureifen an eurer Seele, erfüllen könntet, ebendieser Willensschwäche wegen, und daß euch Mein Gegner niemals freigegeben würde.

Ihr müsset also zuvor von jener Ursünde erlöst sein. Ihr müsset dafür die Vergebung erbeten und erlangt haben, dann werdet ihr auch die Gnaden des Erlösungswerkes, einen verstärkten Willen nützen können, und es wird euch euer Vorhaben gelingen. Ihr werdet zur Vollkommenheit gelangen können, was aber ohne die Erlösung ganz unmöglich ist, und darum kläre Ich euch Menschen in der Endzeit ganz besonders darüber auf, was eurem Sein als Mensch vorausging.

Ich unterweise euch über alles, auf daß es euch verständlich wird, warum ihr Jesus Christus als Erlöser anerkennen müsset, warum ihr Ihn nicht ausschalten dürfet, wollet ihr euren Erdenlebenszweck erfüllen und das letzte Ziel erreichen, den Zusammenschluß mit Mir, der ohne die Erlösung durch Jesus Christus völlig unmöglich ist.

Und wer sich bemüht, ein Liebeleben zu führen, wer Mein Wort anhöret und die Kraft Meines Wortes auf sich wirken lässet, wer Meinen Willen erfüllt, den Ich ihm künde durch Mein Wort, wer also Täter und nicht nur Hörer Meines Wortes ist, der wird wahrlich auch alles verstehen können, und er wird nicht zweifeln, weil er innerlich erleuchtet ist von einem Licht und weil ihm jede Frage gelöst wird, die ihn noch bewegt.

Und darum kann Ich immer nur die Menschen anregen zu einem Leben in uneigennütziger Nächstenliebe. Dann wird ihm bald volle Klarheit geschenkt, und dann wird er auch wissen um die Bedeutung der Erlösung durch Jesus Christus, und er wird sie anstreben allen Ernstes, um zum Leben zu gelangen, das ewig währet.

A m e n

Die innere Stimme in der Zeit der großen Trübsal

Das innere Wort in der Zeit der Trübsal

(BD Nr. 3408 vom 17.1.1945)

In der Zeit der Trübsal werdet ihr die Stimme des Geistes klar und deutlich vernehmen, sowie ihr die Verbindung mit Gott aufrechterhaltet und Ihn Selbst zu hören begehrt, denn Er entzieht euch Seine Gnadengabe nicht. Er lässet sie euch immer reichlicher zugehen, denn Er weiß, wessen ihr bedürftet. Er weiß, daß ihr Trost und Stärkung benötigt und daß nur Er euch diese bieten kann. Ihr werdet immer inniger euch Ihm anschließen, und desto mehr wird Er euch bedenken mit Seinem Wort, mit Seiner Liebe, die Er im Wort zum Ausdruck bringt, und ihr werdet die Trübsal nicht so hart empfinden, denn Gott Selbst hebt euch darüber hinweg.

Er kann es machen, daß ihr fröhlich seid im Herzen trotz äußerer Not. Er wird euch genügsam machen und geduldig, so daß ihr keinen Mangel empfindet und nur eines begehret, daß Er Sich euch offenbaret, daß Er zu euch spricht und ihr Seine Gnaden empfanget. Und dieses Begehren wird Er euch erfüllen. Er wird euer geistiges Ohr schärfen, und ihr werdet Seine Stimme vernehmen überall und zu jeder Zeit. Und die geistige Speise wird euch tiefer beglücken als jegliche irdische Erfüllung.

Euer Körper wird sich begnügen mit wenigem, ihr werdet seiner nicht mehr achten, doch eure Seele wird in Fülle versorgt werden, und sie wird niemals zu darben brauchen. Und tritt die irdische Not an euch heran, dann wird sie euch nicht mehr mutlos werden lassen, weil ihr sie zu dem tragen könnt, der euch Seine Hilfe verheißen hat, weil Er euch liebt, wie ein Vater Seine Kinder liebt.

Die Zeit der Trübsal braucht daher für euch keine Schrecken zu haben, so ihr euch als Seine Kinder fühlt und innige Zwiesprache mit Ihm haltet. Er wird euch antworten, und ihr werdet Seine Stimme im Herzen vernehmen, und was Er zu euch spricht, wird euch erheben und beglücken.

Es wird euch stark machen und zuversichtlich; es wird alle Sorgen und Nöte in euch verstummen lassen, denn ihr werdet tief und unerschütterlich zu glauben vermögen, weil der Geist Gottes euch belehret und euch Seine Stimme berührt wie ein väterlicher Zuspruch, an dem ihr nie und nimmer zweifelt. Und euer Herz wird jubeln, weil ihr den liebenden Vater erkennt, der euch würdigt Seiner Stimme. Und euer geistiger Fortschritt lässet euch alles vergessen, alles ertragen, was der Körper an Leiden und Entbehrungen auf sich nehmen muß, denn **der Körper wird desto unempfindlicher, je mehr die Seele sich vergeistigt**. Die Seele aber frohlocket, sowie sie das Ziel erreicht hat, Gott zu spüren und Seine Stimme zu vernehmen, sooft es sie danach verlangt.

A m e n

Bestätigt wird diese Kundgabe auch durch die **Kundgabe Nr. 8500** mit den Worten:

„Diese Ansprache wird nicht enden bis zum Ende, denn Ich weiß, wer dafür tauglich ist, Mein Wort zu hören, Meinen Liebestrahl einfließen zu lassen in das Herz und es auch recht zu verwerten.“

Nr. 2263:

„Und das ist die Zeit, wo Gott an den Glauben der Menschen hohe Anforderungen stellt, wo sich der Glaube bewähren soll und große Dinge bewirken wird, denn Gott verläßt nicht Seine Gemeinde. Er steht ihr bei in dieser großen Not, und Er wird sie wohl versorgen, so sie nur gläubig Ihm vertrauen, und es werden oft wunderbar gestärkt werden jene, denen alles entzogen wurde. Sie werden die Kraft aus Gott unmittelbar bekommen, und sie werden diese aus dem Wort Gottes schöpfen (*), das Kraftquell ist und bleiben wird auch in dieser kommenden Zeit, die wohl große Anforderungen stellt an die Gläubigkeit der Menschen, aber auch überreich ist an Gnade, denn Gottes Macht und Kraft und Liebe wird offenbar werden.“

*Was sagt
„Das Buch von der Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempfen
über die innere Stimme?*

3. Buch, 1. Kapitel: *Jesus redet im Innersten der gläubigen Seele*

1. „Der Mensch: So will ich denn hören, was der Herr und mein Gott in mir spricht: **Selig die Seele, die den Herrn in sich reden hört und aus seinem Munde das Wort des Trostes vernimmt.** Selig die Ohren, die das leise Wehen des göttlichen Raunens vernehmen und von den Einflüsterungen dieser Welt nichts hören.

Wahrhaftig, selig die Ohren, die nicht horchen auf die Stimme, die von draußen schallt, sondern auf die Wahrheit, die im Innern lehrt. Selig die Augen, die für das Äußere verschlossen, aber für das Innere offen sind.

Selig die Menschen, die das Ewige durchdringen und sich durch tägliche Übungen geschickter zu machen suchen, die Geheimnisse des Himmels zu fassen. Selig, die verlangen, sich von allen Hindernissen der Welt loszureißen und sich ganz ihrem Gott allein zu weihen.

Fasse das wohl, meine Seele, und schließe die Tore deiner Sinnlichkeit zu, damit du hören kannst, was der Herr, dein Gott, in dir redet.

2. Dies sagt der Herr, dein Geliebter: Ich bin dein Heil, Ich bin dein Friede, Ich bin dein Leben. Halte dich fest an Mir, so wirst du Frieden finden. Laß alles Vergängliche, such das Ewige! Was ist doch alles Zeitliche anders als verführerisch, und alle Geschöpfe, was nützen sie dir, wenn du vom Schöpfer verlassen wärest? So sag dich dann los von allem und ergib dich deinem Schöpfer willfährig und treu, damit du die wahre Seligkeit ergreifen kannst.“

2. Kapitel: *Die Wahrheit spricht in uns ohne Geräusch von Worten*

1. Der Mensch: **Rede, Herr! - denn dein Knecht hört, Ich bin dein Knecht.** Gib du mir Verstand, daß ich deine Zeugnisse verstehe. Neige mein Herz zu den Worten deines Mundes. **Wie Tau fließe deine Rede in meine Seele.** Einst sprachen die Kinder Israels zu Moses (2. Mos. 20, 19): **Rede du zu uns, und wir werden darauf achten;** aber der Herr rede nicht mit uns, damit wir nicht etwa sterben. (*)

Nicht so bete ich, o Herr, nicht so. Ich bete vielmehr wie der Prophet Samuel (1. Sam. 3, 9) mit seiner Demut und seinem regen Verlangen: **Rede, Herr, denn dein Knecht hört. Nicht Moses oder der Propheten einer rede zu mir. Du, o Herr, du mein Gott, rede zu mir,** denn du bist das Licht, das alle Propheten erleuchtet, du bist der Geist, der zu allen Propheten gesprochen hat. Du kannst ohne sie durch dich allein mich vollkommen unterweisen; sie aber vermögen ohne dich nichts.

2. Sie können hochklingende Worte sprechen, aber den Geist geben sie nicht. Lieblich dem Ohre ist, was sie sprechen, aber das Herz des Hörenden bleibt kalt dabei, wenn du nicht mit-sprichst. Buchstaben lehren sie, aber den Sinn öffnest du. Geheimnisse verkünden sie, aber den Schlüssel, der die Geheimnisse aufschließt, den hast du. Du allein schließt auf, was verschlossen ist.

Also, nicht Mose rede zu mir, sondern du, mein Herr und Gott, du, die Ewige Wahrheit, rede zu mir, damit ich nicht wie ein unfruchtbarer Baum verwelke und in der Sünde sterbe, wenn mich nur das Wort von innen entflammt.

Rede du zu mir, damit mir nicht zum Gericht werde das Wort, das ich gehört und nicht befolgt, erkannt und nicht geliebt, geglaubt und nicht erfüllt habe. So rede also, Herr, dein Knecht hört, denn du hast Worte des ewigen Lebens. Rede du zu mir, damit meine Seele getröstet, mein ganzes Lebens gebessert und dein Name gelobt, gepriesen und ewig verherrlicht werde.“

(*) = **A n m e r k u n g** :

Auch Martin Luther hat derartige Ansichten bezeugt mit den Worten: „Die göttliche Majestät redet nicht unmittelbar; Er redet durch Menschen. Ihn aber reden zu hören, kann niemand ertragen. Gott ist ein verzehrendes Feuer; selbst die heiligen Träume und Visionen sind schrecklich.“

Daß bei einer derartig verkehrten Vorstellung von Gott und seiner Ansprache zu uns Menschen, in Luther das Dogma entstand ist: „**Allein durch die Schrift!**“ - ist insofern nur allzu verständlich (siehe dazu auch das **Info-Bl. Nr. 2**)

3. Kapitel:

3. „Der Herr: Ich bin´s, spricht der Herr, der von Anfang an her die Propheten gelehrt hat, und noch bis jetzt (*) höre Ich nicht auf, zu allen Menschen zu reden. Aber viele haben für mein Wort nichts als taube Ohren und verschlossene Herzen.“

(*) = **A n m e r k u n g** :

Thomas von Kempen als Verfasser von „**Die Nachfolge Christi**“ in 4 Büchern und weiteren 36 Werken, wurde **1379 oder 1380** geboren und starb im Alter von 91 Jahren, **1471**. Die letzte Fassung der „Nachfolge Christi“ wurde von ihm **1441** geschrieben, die nach der Bibel als das verbreitetste Buch in der Welt gilt. In der Zwischenzeit gibt es 4000 Druckausgaben in 90 Sprachen. Auch bei den Protestanten fanden diese 4 Bände Anklang. Zwar nennen **Luther** und **Calvin** sie in ihren Schriften nirgends, doch es verraten zahlreiche Zitate und Anklänge, daß sie die „Imitatio“ gelesen haben. Große Wertschätzung fanden diese vier Bände auch bei **Johann Arndt, Gottfried Arnold und Gerhard Tersteegen**, die sie vom Latein ins Deutsche übersetzt haben.

**Über die Folgen der Gleichgültigkeit, Ablehnung und Bekämpfung
jeglicher Neuoffenbarungen
in der Zeit des großen Glaubenskampfes vor der Wiederkunft Jesu Christi**

Es heißt dazu in der **Kundgabe Nr. 6538:**

„Er (**der Antichrist - RW**) wird in der Verkörperung als Mensch den ärgsten Plan gegen Mich zur Ausführung bringen wollen, und es werden nicht viele sein, die standhalten und ihm widerstehen, die sich nicht von ihm verführen lassen, weil sie Mein sind und bleiben auf ewig. Aber eine **klare Scheidung** muß auch stattfinden, weil noch zu viele Menschen weder Fisch noch Fleisch sind, **weil viele sich gläubig dünken und erst diese Probe ablegen müssen und leider versagen**, weil sie nicht in der Wahrheit stehen, weil sie (zu - RW) **wenig Liebe haben und darum weder die Wahrheit empfangen noch erkennen können als Wahrheit.**“

Nr. 6758:

„**Suchet nur immer das Reich und seine Gerechtigkeit, alles andere wird euch zugegeben werden** (Matth. 6, 33). Und diese Verheißung wird sich dann offensichtlich erfüllen an den Meinen, an denen, die für Mich und Meinen Namen eintreten vor der Welt, die irdische Gewalt nicht fürchten, weil sie sich unter Meinem Schutz geborgen fühlen, und **dann erst wird es sich erweisen, wer lebendig glaubt, und es werden derer nur wenige sein.** Dann werden auch die Gebäude zusammenfallen, die nur auf Sand gebaut, die nicht auf dem Fels des Glaubens stehen, auf dem Ich Meine Kirche gebaut habe.

Es wird eine schwere Zeit sein, die kein Mensch durchstehen würde, wenn Ich nicht die Wahrheit zu vor zur Erde leitete, die für alles Erklärung ist und die allein einen starken Glauben zeitigen kann.“

Nr. 8665:

„Ich aber weiß um die Herzen der Menschen, Ich weiß um ihre Seelenreife, um ihre Bereitwilligkeit, Mein Wort zu hören und kann darum auch allen denen Mein reines Wort zu-leiten, um diesen in der letzten Zeit vor dem Ende die Hilfe angedeihen zu lassen, die sie benötigen, um standzuhalten im letzten Glaubenskampf.

Denn dann wird es sich erweisen, wie tief der Mensch in der Wahrheit steht, denn diese allein wird ihm die Kraft geben, durchzuhalten, und es werden nicht viele sein, denn nur die Wahrheit trägt die Kraft in sich, die der Mensch benötigt, um standzuhalten, wenn sein Bekenntnis gefordert wird. Wer im Irrtum steht, der gibt alles hin, denn sein Glaube an Mich ist ein toter Glaube, der niemals bekennet für Mich in Jesus und für Mein Erlösungswerk.“

***Weitere Folgen über die Ablehnung des inneren Wortes
unter Berufung auf die Schrift***

Wie verhängnisvoll sich diese Einstellung der Ablehnung des inneren Wortes und somit jeglicher Neuoffenbarungen erweisen wird, wird sich auch für die Ablehner der Neuoffenbarungen unter Berufung auf die Schrift, ferner noch dann erweisen, wenn sich die nachfolgenden Aussagen in Kundgaben von B. Dudde erfüllen werden, denn so heißt es z.B. in der Kundgabe Nr. 3713:

„Klar und deutlich werdet ihr die Stimme in euch vernehmen, die euch zur Arbeit ruft für Mein Reich, so die Stunde eures Wirkens für Mich gekommen ist, und dann zögert nicht lange, sondern folget der Stimme, und lasset euch von Mir denen zuführen, die ihr belehren sollet in Meinem Namen.“

Nr. 4075:

„Meiner Stimme sollet ihr Folge leisten, so der Ruf an euch ergehen wird, Mir zu dienen und also eure Mission erfüllen. Ihr werdet es deutlich im Herzen spüren, und jede Unklarheit wird (ausgeschaltet sein - RW).“

„Wie klare Gedanken werdet ihr Meinen Ruf vernehmen und nicht wissen, ob Ich die Worte gesprochen habe, die in euch widerhallen, und Mein Ruf wird euch froh und glücklich machen, und gern gebet ihr alles auf, um Mir Folge zu leisten.“

Nr. 4170:

„Dem Gebot der Stunde müsset ihr Folge leisten, d.h., ihr müsset euch bereit halten, auf daß ihr, so Mein Ruf in eurem Herzen ertönt, Mir dienstbar seid ohne Zögern, denn die Stunde ist nahe, da ihr euer Amt antreten sollet. Und dies ist das Zeichen und der Beweis der Wahrheit Meines Wortes, daß euch keine weltlichen Verpflichtungen mehr wichtig erscheinen, so ihr Meine Stimme vernommen habt, die euch deutlich anweist, was ihr tun sollt.“

„Es wird eine geistige Dürre vorangehen, eine Zeit, wo ihr hungern werdet nach Meinem Wort, nach reger Betätigung auf geistigem Gebiet und wo euch jede Betätigung fehlt, geistige Debatten zu führen.

Mein Wort werdet ihr zwar empfangen, und Meine Liebe wird euch betreuen stets und ständig, doch ihr werdet allein stehen inmitten einer lebenshungrigen Welt, die euch nichts zu geben vermag. Ihr werdet wenig Verständnis finden bei den Mitmenschen und dadurch niedergedrückt sein, euch jedoch fester an Mich anschließen, und also wird der Hunger nach Meiner Seelenspeisung immer stärker werden, **bis ihr Mich plötzlich hören werdet in euch. Und dann ist eure Stunde gekommen, die Stunde, da eure Mission beginnt.“**

Nr. 4377:

„Ich will jedem von euch, Meinen Dienern, Mich offenbaren in gleicher Weise, so daß ihr keine Zweifel mehr haben könntet. Meine Stimme sollet ihr vernehmen zu gleicher Zeit, die euch Meine Worte noch einmal ins Gedächtnis rufen wird.“

Ein kluger Leiter eines Bibelkreises sagte mir einst, daß er sich über diese Zeit der Glaubensverfolgung keine Sorgen bereite, weil ja geschrieben steht, daß der Herr den Seinen die Worte eingeben und in den Mund legen wird. Ich entgegnete diesem, daß dies richtig sei, weil ja im Matth. 10, 19 und 20 (Mark. 13, 9 und 11) geschrieben steht:

„Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget (euch - RW) nicht, wie oder was ihr reden sollt, denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.“

Doch trotzdem unterlag der Leiter dieses Bibelkreises einem **Denkfehler**, denn er hatte die damit verbundenen **Folgen seiner geistigen Begrenzung** nicht erkannt, wenn hierbei bedacht wird, daß Gott immer den freien Willen der Menschen beachtet und nicht zwangsweise außer Kraft setzt, **so auch in den Fällen, wenn sich Menschen geistig begrenzt haben und nun durch ihre Abwehrhaltung gegenüber den Neuoffenbarungen, dereinst auch die Folgen tragen müssen.**

Denn diese werden zum einen dann, wenn sie plötzlich innerlich durch eine Stimme angesprochen würden und derartige Einsprachen zuvor immer nur als Werk des Teufels verdammt haben, sehr wahrscheinlich in **große seelische Konflikte** geraten, weil zumindest in einigen dieser Gläubigen, die bisherige Abwehrhaltung gegenüber der „inneren Stimme“ ins Wanken geraten könnte.

Wenn jedoch einige wiederum diese innere Ansprache als von Gott kommend annehmen, dann wird Gott diese Gläubigen nicht mit einem Geistesgut ansprechen, welches diese bisher als satanische und dämonische Lehre verworfen haben, sondern der menschliche Wille selbst wird dann die Worte nach ihren Vorstellungen formen, so wie es dafür auch in der christlichen Mystik und Dudde-Kundgaben dafür Beispiele gibt, und es wird dann solch ein Empfänger auch Nachteile in Kauf nehmen müssen.

Darüber hinaus wird sich Christus nicht nur über die innere Stimme kundgeben, sondern es heißt auch in der **Kundgabe Nr. 330**:

„Im Traum will Ich es euch kundgeben, was eures Amtes ist, auf daß ihr verstehen lernet, welche Gabe Ich zgedacht habe denen, die um Meines Wortes willen keine irdisch höhere Gewalt scheuen.“

Doch das ist noch längst nicht alles, denn es heißt sogar in der Kundgabe Nr. 4136:

„Es wird aber einer kommen und die gleichen Worte reden zu den Menschen wie ihr sie von Mir empfangen habt (*), und die Menschen werden vergleichen und stutzig werden, weil sie den gleichen Inhalt dessen erkennen, was durch Rede und Schrift ihnen schon zugeführt worden ist.“

(*) = gemeint ist hierbei das Offenbarungswerk von Bertha Dudde

Wenngleich es nun Ablehner der Kundgaben von Bertha Dudde gibt unter Berufung auf die Schrift, oder auch unter Berufung auf das Offenbarungswerk von Jakob Lorber, so werden jedoch diese Ablehner letztlich dann vor eine Entscheidung gestellt, denn es heißt in der **Kundgabe Nr. 8231** über die Worte des Vorläufers Christi:

„Wer ihn erkennen will, der wird ihn erkennen, wer aber sein Wort ablehnt, der ist ein offener Anhänger Meines Gegners, und er lehnt auch Mich Selbst ab!“

Da wären dann diejenigen Bibel-Fundamentalisten und auch betreffende Lorber-Freunde wahrlich lieber nicht in dieser Zeit geboren worden, **die sich dann immer noch gegen Gottes Wort zur Wehr setzen, wenn es ihnen erneut in direkter Form geboten wird**, denn es ist dann so, als stünde Christus selbst vor diesen Glaubensvertretern. Und wird dann Jesus die Berufung: **Allein durch die Schrift!**“ - gelten lassen, wenn Betreffende sich genauso stur verhalten, wie sich einst die Pharisäer und Schriftgelehrten des Tempels Jesus gegenüber verhalten haben, wenn Jesus diesen einst die schwerwiegenden Worte entgegenhielt:

„Warum versteht ihr denn Meine Sprache nicht? Weil ihr Mein Wort nicht könnt hören, denn ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste (oder Anschauungen - RW) wollet ihr tun.“ (Joh. 8, 42 - 44)

Für diejenigen also, die ohne Unterschied jegliche Neuoffenbarung als dämonisch-satanischen Ursprungs verworfen haben und auch in den Tagen der Trübsal verworfen werden, wird spätestens dann, wenn sich die endzeitlichen Prophezeiungen von Bertha Dudde erfüllen, im Sinne des Wortes eine betrübliche Zeit anbrechen, weil die Berufung auf die Schrift vor Gott nicht zählt, sondern nur die Liebe im Herzen eines Menschen, die aber wiederum Gottes Wort sogleich erkennt, auch wenn es neu offenbart wird und davon der Mensch noch nie etwas vernommen hat.

Zweierlei Offenbarungen gibt es nicht

(BD Nr. 8460 vom 6.4.1963)

Ich kann keine Konzessionen machen, wo es um die Zuleitung der reinen Wahrheit geht. Verstehet es, daß es nur eine Wahrheit gibt und geben kann und daß diese von Mir ausgeht, da Ich allein um alles weiß und auch Ich allein das Wissen übermitteln kann denen, die ein tiefes Wahrheitsverlangen besitzen und sich Mir innig verbinden, also sich würdig und tauglich machen, helles Licht zu empfangen.

Und Ich werde auch nicht doppelzünftig reden zu den Menschen, indem Ich dem einen das und dem anderen etwas anderes lehre, denn die Wahrheit ist ewig unveränderlich und läset sich auch keine Beschränkungen auferlegen durch menschliches Denken, das zuvor in die Irre geleitet wurde.

Immer werde Ich euch Menschen aufklären, wenn ihr solchen Irrungen verfallen seid, und also muß Ich auch anprangern, wo Mein Gegner sich schon durchgesetzt hat, und Ich muß irriges Gedankengut offen herausstellen, und Ich werde dies auch tun, sowie göttliche Offenbarungen zur Erde geleitet werden, denn an der völligen Übereinstimmung erst könnet ihr selbst solche Offenbarungen prüfen auf ihren Ausgang. Es würde aber auch Meiner Weisheit völlig widersprechen, wenn Ich Menschen anders belehren wollte, also Meine Belehrungen anpassen wollte ihrem bisherigen Denken, wenn es falsch ist.

Es muß schonungslos die Wahrheit den Irrtum aufdecken, weil nur die Wahrheit der Seele zum Heil gereicht, weil die Wahrheit allein der Weg ist, der zu Mir führt, und es werden auch stets die Menschen von der reinen Wahrheit beglückt sein und den Irrtum bereitwillig hingeben, die Mir innig verbunden sind durch die Liebe. Es wird also ein Mensch, der in der Liebe lebt, sich von der Wahrheit beeindruckt fühlen und leicht erkennen, daß er bisher falsch belehrt worden ist, denn der Irrtum, oder auch Mein Gegner kann den nicht fesseln, der sich Mir hingibt. Er wird sich also leicht lösen können von falschem Gedankengut und die Wahrheit unbedenklich annehmen.

Was aber ist von Offenbarungen zu halten, die offensichtlich sich in solchen von Menschen gesteckten Grenzen bewegen?

Ich will zwar überall hin Mein Wort leiten, Ich will Mich allen Menschen offenbaren, doch benötige Ich dazu **völlig leere Gefäße**, Menschen, die nicht in einem falschen Gedankengut so verankert sind, daß sie es nicht freiwillig hingeben oder anzweifeln. Will Ich Mich einem Menschen offenbaren, dann muß dieser durch Zweifel ob der Wahrheit dessen, was er besitzt, zu Mir gedrängt werden, daß Ich ihm Helligkeit des Geistes schenke. Dann erst kann Ich ihn aufklären, niemals aber, solange er noch gebunden ist und sich selbst innerlich nicht frei machen will von Irrlehren.

Meine Offenbarungen verlangen ein leeres Gefäß, das Ich nun füllen kann, und dann werde Ich auch klar herausstellen, was der reinen Wahrheit aus Mir nicht entspricht, denn Ich kann nicht zweierlei Geistesgut von Mir geben, und Ich werde auch nichts verschleiern, sondern alles enthüllen, weil ihr Menschen Licht brauchet, um den rechten Weg zu finden und zu gehen zu Mir zurück ins Vaterhaus.

Was also übereinstimmt, das ist auch von Mir euch Menschen zugeleitet, sowie die Voraussetzungen da sind, die Meine Offenbarung zulassen. Und finden sich Widersprüche, so müsset ihr achtsam sein und ernsthaft prüfen, denn Ich Selbst kann keine Zugeständnisse machen, die der Wahrheit widersprechen.

Doch **Ich will alle Menschen gewinnen noch vor dem Ende**, und darum will Ich auch denen den rechten Weg aufzeichnen, die noch irregeleitet werden, und wahrlich, wer sich Mir voll und ganz hingibt, dem wird auch ein rechtes Licht leuchten, und er wird herausfinden aus einem Gestrüpp, das für den lauen und gleichgültigen Menschen unentwirrbar ist.

Mein Gegner hat die Menschen so in seiner Gewalt, daß er sie zu Fanatikern gemacht hat, die nichts anderes mehr gelten lassen wollen, seien es Mitglieder von kirchlichen Organisationen, oder Sekten, oder den verschiedensten Geistesrichtungen. Gerade, daß sie unbelehrbar sind, wenn ihnen Meine Boten die reine Wahrheit zuführen wollen, das beweiset ihre Bindung zu ihm, der keine klaren Gedanken in ihnen aufkommen lässet, sondern sie antreibt, mit allem Fanatismus irrige Lehren zu vertreten, und es wird schwer sein, diese dann für die reine Wahrheit zu gewinnen.

Und selbst, die guten Willens sind lassen sich blenden, weil der Gegner gleicherweise auftritt und die Menschen bestimmt, falsches Geistesgut als göttliches Wirken zu verbreiten, doch immer werde Ich die Menschen vor der Annahme dessen schützen, die vollbewußt sich Mir hingeben und von Mir immer nur die Wahrheit erbitten. Doch achtsam sollet ihr alle sein, denn der Gegner verfügt über viele Tricks, um sich seinen Anhang zu erhalten, und er wird wider die Wahrheit angehen bis zum Ende, bis Ich Selbst sein Wirken unterbinde und ihn erneut in Ketten lege, weil die Stunde des Endes gekommen ist.

A m e n

Ist Gottes Sprache deutsch?

Wenn ich diese Frage hier stelle, dann deswegen, weil sich vielleicht mancher Leser sicherlich diese Frage vielleicht bereits gestellt hat, weil bisher m.W. nach so gut wie alle Neuoffenbarungen in deutscher Sprache empfangen wurden. So ist es insofern auch nicht ganz abwegig, anzunehmen, daß die Sprache Gottes vielleicht sogar deutsch ist.

Wenn wir die **deutsche Sprache** betrachten, so spiegelt sich in dieser Sprache eine **Vielgestaltigkeit der Sprachen** wieder, indem die deutsche Sprache viele Sprachelemente anderer Nationen besitzt, wodurch diese Sprache eine **größere Präzision** und damit auch Genauigkeit besitzt als andere Sprachen, was sicherlich auch ein Grund ist, warum die Neuoffenbarungen alle in der deutschen Sprache empfangen wurden. Es ist sicherlich auch kein Zufall, daß die Deutschen weltweit für ihre **Genauigkeit und Gründlichkeit** bekannt sind, weswegen das **Made in Germany** in der Welt nach wie vor einen guten Klang hat.

Dennoch wäre es falsch, anzunehmen, daß deswegen die Sprache im Reich Gottes deutsch ist, denn diese Sprache ist ganz sicher eine „**Universalsprache**“ und keine irdische Sprache, abgesehen davon, daß die Sprache im Reich der Vollkommenheit mehr in sich birgt als nur eine Sprache nach rein irdischen Vorstellung, denn im geistigen Reich regiert die **Sprache der Gedanken** und nicht eine Sprache, die durch Schallwellen übertragen wird.

Da es sich also um eine rein **gedankliche** und damit **geistige Übertragungsform** handelt, so wird diese in der geistigen Welt auch nicht über das Ohr aufgenommen, sondern genau wie hier auf Erden entweder telepathisch über das Gehirn der Seele oder über den Anteil Gottes im Herzen der Seele, den Gottesfunken, je nach dem Reifegrad der Seele. Vom Reifegrad der Seele und Form der Ansprache ist wiederum auch das Empfinden der Seele abhängig, und es gilt zu bedenken, daß im Reich der Vollkommenheit die Seele (der Geist) nicht mehr dem Gesetz von Raum und Zeit unterliegt und die geistige Sprache zugleich auch sehr stark akustische Empfindungen und visuelle Erlebnisse auslösen kann.

Wenn es also in den Neuoffenbarungen heißt: „**Ewig ertönt Gottes Wort**“ (Nr. 7104, 8522) - dann ist dies nicht so zu verstehen, daß auch im Reiche Gottes deutsch gesprochen wird.

Doch warum empfängt der Mensch etwas in seiner Muttersprache, wenn diese Sprache gar nicht im geistigen Reich gesprochen wird?

Der **Vorgang des „inneren Wortes in der Muttersprache“** läßt sich dadurch erklären, daß die Kraftanstrahlung Gottes im Herzen zunächst über den Geistfunken empfangen und danach dem Verstand (Gehirn) weitergeleitet wird und sich dadurch Gottes Wille in der jeweiligen Muttersprache des Empfängers zu verständlichen Worten formt (transformiert). Vom Herzen aus werden die Gedanken blitzschnell dem Verstand weitergeleitet, und erst durch diesen Vorgang bekommt die Ansprache Gottes auch eine **persönliche Charakteristik**.

So ist die **Sprach-Charakteristik der Dudde-Kundgaben und des Lorber-Werkes** ganz unterschiedlich zu bewerten, indem sich diese beiden Offenbarungswerke sprachlich deutlich unterscheiden, weil vor 150 - 200 Jahren im deutschsprachigen Raum z.T. anders gesprochen wurde als das heute der Fall ist. Aus diesem Grunde bildet **die Sprache im Lorber-Werk** für manche Leser des Lorber-Werkes heute ein gewisse Trübung, was ich oftmals zu hören bekam, auch in Österreich, also in der Heimat von Jakob Lorber.

Die **Dudde-Kundgaben** sind hingegen in eine für uns heute verständliche Sprache gekleidet, weswegen ich auch in meinen Info-Blättern immer wieder empfohlen habe, bei der Weitergabe von Neuoffenbarungen, die Dudde-Kundgaben dem Lorber-Werk vorzuziehen, weil nach meinen Erfahrungen damit **bessere Missions-Erfolg** erzielt werden können als durch die Lorber-Bücher, die wegen ihrer vielen Weisheiten von den Lesern im allgemeinen auch schwerer verstanden werden.

***Vom Empfang des inneren Wortes durch die Sprache der Natur
und der späteren Wiedergabe des Geschauten und Gehörten***

Hier möchte ich als Beispiel Jakob Lorber anführen, denn in dem „**Lebensbild von Jakob Lorber**“ berichtet **Karl Gottfried Ritter von Leitner**, daß J. Lorber nicht immer die empfangenen Worte unmittelbar niederschrieb, sondern besonders dann, wenn er mit seinen engsten Freunden in Graz Ausflüge und in die Umgebung der Natur unternahm, sich ihm dabei die Natur auch geistig offenbarte, da J. Lorber auch hellsehtig begabt war.

In der Zeitschrift für Freunde der Neuoffenbarungen durch J. Lorber in „Geistiges Leben“ Heft 1/83, Seiten 3 und 4 heißt es dazu:

„Anfangs hatte Lorber das, was ihm die innere Stimme mitteilte stillschweigend niedergeschrieben. Bald begann er aber das innerlich Vernommene unmittelbar nachzusprechen.

Am 25. Juli 1840 teilte mir (**Karl Gottfried von Leitner - RW**) **Amseln Hüttenbrenner** nämlich mit, wir sollten nach Weisung der inneren Ansprache Lorbers, doch diesen einen Felsen befragen. Des nächsten Morgens um acht Uhr fanden wir beide uns, samt noch ein paar Eingeweihten mit Lorber auf dem Schloßberg in Graz ein und wählten zu dem erwähnten Zwecke, den hinter dem Winzerhause aufsteigenden Fels, auf dessen Höhe die Westseite des Gebäudes steht, auf welchem damals die Feuerlärmkanonen ihren Standort hatten.

Lorber stellte sich dem Felsen gegenüber und diktierte uns, die wir ihm alle nachschrieben, etwa eine Viertelstunde lang. Dann wurden wir durch eine zufällige Störung veranlaßt, diese Stelle zu verlassen und unser Geschäft in meiner Wohnung fortzusetzen. Lorber hatte, während wir auf dem Berge waren, seine Blicke auf den bezeichneten Fels gerichtet. In meiner Wohnung aber sah er wie träumend vor sich hin und diktierte da ohne Unterbrechung und nur selten ein Wort verbessernd mit ziemlich mäßiger Schnelligkeit, so daß ein gewandter Schreiber ihm wohl mit dem Stifte folgen konnte. Nur manchmal beschleunigte er seine Rede. Diese enthielt eine kurze Geschichte der Schöpfung und Entwicklung der Erde, der Erhebung der Berge und insbesondere des bezeichneten Felsens, sowie der Urbewohner des Landes.

Als wir gegen 12 Uhr mittags damit zum Schluß gelangt waren, gestand uns Lorber, er sei anfangs etwas in Besorgnis darüber gewesen, ob dieser Versuch wohl gelingen werde, doch seine innere Stimme habe ihn immer wieder ermutigt. **Auch fügte er bei, er habe beim Diktieren die Stimme nicht wie sonst vernommen, sondern es sei ihm gewesen, als lese er alles, was er kundzugeben habe, aus dem Felsen heraus, welchen er im Zimmer lebhaft vor sich gesehen habe, indem er ihn geistig ganz in sich aufgenommen habe.“**

In HiG I Seite 55 heißt es dazu ferner:

„Denn sehet, es liegt nichts daran, wie ein Ding sei im Raum und in der Zeit; aber es liegt alles daran, wie euer Leben ist außer beiden (des Raumes und der Zeit, d.h. im ewigen Sein). Mit den Augen des Fleisches nehmet ihr wahr, die Dinge außer euch, mit der Seele in euch, und mit den Augen des Geistes schauet ihr aus dem Zentrum der Dinge und so auch eures Wesens. Aber erst durch den Hinzutritt Meines Geistes werden alle Dinge sprachfähig und lebendig durch und durch.“

Dadurch wird wieder einmal deutlich, daß der göttliche Geist es ist, der alle Dinge erforschet (1. Kor. 2, 10), was dem Welt- und Verstandesmenschen verborgen bleibt.

Schlusbetrachtung

Damit wurden in dieser Stellungnahme m.E. die wichtigsten Fragen zum Thema der inneren Stimme beantwortet, wenngleich es dazu sicherlich noch sehr viel mehr zu sagen gibt.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist dabei , immer zu unterscheiden zwischen dem Geistwirken Gottes und dem medialen Geisterwirken, was ich in meinen Info-Blättern wiederholt herausgestellt und auch begründet habe, warum das so wichtig ist. (Nr. 1, 4, 8, 28)

Es sollte ferner deutlich geworden sein, daß es zwar Gläubige gibt, die kurzfristig durch das „innere Wort“ angesprochen werden können, doch nur ganz wenige mit kleinen Offenbarungen versehen werden (GEJ VI 176, 9) und die großen Offenbarungen noch seltener geschehen. (GEJ IX 19, 8)

Neue Offenbarungen sind nur dann zu empfehlen, wenn der Leser oder Hörer dieser Offenbarungen auch willens ist, die unterschiedlichen Offenbarungsquellen richtig zu unterscheiden und somit in einem tiefen Wahrheitsverlangen steht, was nicht verwechselt werden sollte mit einem Verlangen nach viel Wissen!

Deswegen heißt es auch in der Kundgabe Nr. 8695:

„Was mit Meinem direkt von oben euch zugeleiteten Wort nicht übereinstimmt, das lehnet ab, selbst wenn noch so schöne Worte euch einen göttlichen Quell beweisen sollen!“

Wer also neue Offenbarungen annimmt und sich damit beschäftigt, der sollte folglich mit dem neuen Geistesgut nicht leichtfertig umgehen, sondern nur das annehmen, was nachweislich als wahr und richtig anerkannt werden kann, denn Neuoffenbarungen Gottes sind eine **z u s ä t z l i c h u n v e r d i e n t e** Gnade Gottes, neben dem Worte Gottes der Bibel als Fundament des Glaubens, was Neuoffenbarungsfreunde nie vergessen sollten.

Wenn nun aber z. B. bei den **Offenbarungswerken von Jakob Lorber und Bertha Dudde** etwas nicht verstanden wird, dann sollte der Leser nicht sogleich in **Zweifel** verfallen oder eine **Abwehrhaltung** einnehmen wegen scheinbarer Widersprüche, denn zumindest Neuoffenbarungsfreunden sollte es klargeworden sein, daß es sich bei beiden Quellen um das Wort Gottes handelt, auch wenn dieser Glaube für die Bibel-Fundamentalisten unannehmbar ist.

Sollte jedoch ein Bibel-Fundamentalist durch dieses und andere Info-Blätter zu einer besseren Einsicht und Annahme der Neuoffenbarungen kommen, dann erst wird dieser mit Erschrecken feststellen können, wie groß der Fanatismus und die geistige Einäugigkeit derjenigen ist, die sich auf die Schrift berufen und welche Auswirkungen das für die gesamte Christenheit noch haben wird, denn Gott offenbart sich nicht uns Menschen grundlos, sondern besonders in Zeiten großer geistiger Not. Besonders Bibel-Fundamentalisten sollten also aufmerken, wenn ausgerechnet in der Schrift geschrieben steht, auf die sie sich berufen:

„Wo keine Offenbarung (mehr - RW) ist, da wird das Volk wild und wüst; aber wohl dem, der auf die Weisung achtet!“

Daß somit auch diese Stellungnahme jedem Leser eine zusätzliche Hilfe schenken möge, dazu ver helfe einem jeden Leser Gott.

***Warnung und Ermahnung,
Gottes Gnadengeschenk nicht leichtfertig zu verlieren***

(BD Nr. 4560)

„So Ich euch nahetrete, dürft ihr Mich nicht gleichstellen denen, die euch nichts Vollwertiges bieten können, weil sie nicht direkt von Mir gelehrt sind. Tut ihr dies aber, dann seid ihr nicht würdig Meines Geschenkes, und es wird euch wieder entzogen und wahrlich nicht so leicht ein zweites Mal angeboten. Bedenket dies ernstlich, und gebet euch selbst Rechenschaft, was ihr aufgebet, und lasset euch warnen und ermahnen, denn ihr seid in Gefahr, unendlich viel zu verlieren, weil ihr nicht aufgeben wollet, was wertlos ist, was von der Welt euch geboten wird und darum nicht von Bestand sein kann für die Ewigkeit.“

